Tom Pauls erzählt aus seinem Leben auf und hinter der Bühne – Teil 2. *Feuilleton*

Sächsische Zeitung

Die Tageszeitung für Kamenz und die Westlausitz. Gegründet 1946.

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021 SZK 1,60 EURO

Sächsisches Überraschungs-Ei

Das Grüne Gewölbe in Dresden hat nach 97 Jahren eines der Prunkstücke aus der Schatzkammer August des Starken zurückbekommen. ► *Feuilleton*

Kaiser packt aus

Wie der Schlagerstar im Leben immer wieder auf die Füße fällt. ► *Panorama*

Fotos: Michael Wagner/SKD, Frank Bauer/Heyne Verlag

LOKALES WETTER 17° 12°

Das ganze Wetter – Panorama

Kamenz

Hubschrauber fliegt pro Tag fünf Einsätze

Bautzen. Knapp fünf Einsätze innerhalb von 24 Stunden hatte Christoph 62 in den vergangenen Tagen im Durchschnitt. Der Hubschrauber der DRF-Luftrettung steht auf einem ehemaligen NVA-Flugfeld bei Bautzen und ist als einziger in Sachsen rund um die Uhr abrufbereit. Von dort aus startet er zu Einsätzen in ganz Ostsachsen, die Sächsische Schweiz inklusive.

Voriges Jahr flog die Maschine, die inklusive Medizinausrüstung neun Millionen Euro kostet, mehr als 1.500 Einsätze. Bis Ende September waren es schon wieder über 1.000. Das Spektrum der Aufgaben reicht dabei von der schnellen Hilfe bei Herzinfarkten über den schonenden Transport von Verkehrsunfall-Opfern bis hin zur Unterstützung der Bergwacht bei der Rettung von Verunglückten. Ein Reporter der Sächsischen Zeitung flog jetzt ein paar Stunden lang mit. (SZ) ► *Bericht – Seite 13*

Jetzt wird auch das Papier knapp

In der Corona-Pandemie ist weniger Altpapier angefallen. Buchverleger sorgen sich ums Weihnachtsgeschäft.

Von Tim Ruben Weimer

Dresden. Eine gestiegene Nachfrage nach Papier und Pappe könnte zu Engpässen in der Buchproduktion führen. Rund zwei Monate vor Weihnachten seien einzelne Titel bereits nur noch mit langen Wartezeiten zu erhalten, heißt es vom Landesverband des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Derzeit müssten Verleger Nachdrucke bereits vier bis fünf Monate im Voraus planen. Buchhändler hätten den Hinweis erhalten, auf Vorrat zu bestellen, um Engpässen vorzubeugen, hieß es vor dem Auftakt der Frankfurter Buchmesse.

Im Laufe der Corona-Pandemie ist der Preis für Papier, Karton und Pappe stark gestiegen. Im August stand er auf dem höchsten Wert der vergangenen sechs Jahre. Auch Zeitungsdruckpapier und grafisches Papier, das etwa für Broschüren und Magazine genutzt wird, sind davon betroffen.

Laut deutscher Papierindustrie ist während der Pandemie weniger Altpapier angefallen, weil etwa Werbeflyer für Veranstaltungen oder Rabattaktionen unnötig wurden. Das Altpapier fehle jetzt aber wiederum bei der Herstellung von bedruckbarem Papier. Die Sächsische Zeitung besteht beispielsweise zu 100 Prozent aus recyceltem Altpapier. Dazu kommt, dass Länder wie China, deren Konjunktur bereits früher wieder auflebte, große Mengen Altpapier importieren.

Die Produktion von grafischem Papier geht in Deutschland seit vielen Jahren kontinuierlich wegen sinkender Nachfrage zurück. 2020 wurde so wenig grafisches Papier produziert wie zuletzt 1990. Auch verstärkt durch die Corona-Lage sind viele Papierfabriken auf die Herstellung von Verpackungs-Kartonage gewechselt, etwa die im Mai verkaufte Sachsen-Papierfabrik in Eilenburg nordöstlich von Leipzig. Auf die plötzliche Papier-Nachfrage nach der Pandemie seien die Hersteller nicht vorbereitet gewesen, sagt Gregor Andreas Geiger vom Verband der Papierindustrie. „Die Verlage werden die gewünschten Auflagen nicht realisieren können.“ Eine Beruhigung des Papiermarkts erwarte er in den den nächsten drei bis vier Monaten. Auch auf den Zeitungsmarkt hat das Auswirkungen. Der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger hält die drohende Unterversorgung mit Papier für höchst problematisch. Auch bei der DDV Druck GmbH in Dresden verknappen sich die Vorräte, erklärt Geschäftsführer Ralf Oberthür. Die Reserven sicherten aber das Erscheinen der Sächsischen Zeitung ab.

Im Buchhandel werden trotz gestiegener Produktionskosten jedoch keine Preissteigerungen erwartet. Der psychologische Effekt einer Preiserhöhung auf den Kunden sei für die Verlage eine große Hemmschwelle, erklärt der Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

KOMMENTAR

Nach Schäuble sollte eine Frau kommen

Georg Ismar über die Nachfolge des Bundestagspräsidenten

Es dient der Gleichberechtigung von Frauen nicht, wenn allein das Geschlecht bei der Besetzung des zweithöchsten Staatsamts entscheidet, darüber also, wer Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble nachfolgt. Dabei spielt auch Kompetenz eine Rolle.

Der beste und würdigste Nachfolger für Schäuble wäre der SPD-Politiker Thomas Oppermann gewesen, der viel zu früh gestorben ist. SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich wäre mit fast 20 Jahren Parlamentserfahrung sicher keine schlechte Wahl, aber eine zwangsläufige Option ist er auch nicht. Es wäre von daher nur logisch, das Amt – nach Annemarie Renger und Rita Süssmuth auch erst zum dritten Mal – mit einer Frau zu besetzen.

Wenn Kanzlerkandidat Olaf Scholz es ernst meint mit seinem Versprechen „Frauen gehört die Hälfte die Macht“, darf er das nicht nur auf die SPD-Kabinettsposten beziehen. Dass er und die SPD-Spitze die Schäuble-Nachfolge-Debatte bereits tagelang laufen lassen, passt nicht zum bisher professionellen Vorgehen. Der Partei-Co-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans hat gar den Eindruck erweckt, es sei kein Problem, wenn drei Männer auf SPD-Ticket die höchsten Staatsämter bekleiden. Zur Erinnerung: Frank-Walter Steinmeier will als Bundespräsident wiedergewählt werden. In der protokollarischen Reihenfolge kommt danach das Amt des Bundestagspräsidenten, dann der Kanzler. Dieses Amt will Scholz besetzen. Zudem sind auch der Bundesratspräsident und Bundesverfassungsgerichtspräsident derzeit Männer.

Natürlich wird der Drei-Männer-Plan scheitern, und das könnte Steinmeier als Opfer haben. Dabei sollte die SPD gerade diesen bei den Bürgern angesehenen Bundespräsidenten im Amt zu halten versuchen. Daher sollte als Lösung des Dilemmas eine Frau an die Bundestagsspitze gewählt werden. Wenn sich bei der SPD keine Kandidatin aufdrängt, sollte das Amt den Grünen als zweitstärkster Kraft im geplanten Bündnis überlassen werden. Mit Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt und der Parlamentarischen Fraktionsgeschäftsführerin Britta Haßelmann gibt es respektierte Persönlichkeiten, denen das schwierige Amt zuzutrauen ist.

mail sz.politik@saechsische.de

NACHRICHTEN

Tanken

Diesel so teuer wie nie

München. Diesel ist an Tankstellen in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand. Super E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012. (dpa) ► *Wirtschaft*

Ampelkoalition

Auch FDP will verhandeln

Berlin. Die FDP hat den Weg für Koalitionsverhandlungen mit der SPD und den Grünen frei gemacht. Einen entsprechenden Beschluss fassten am Montag Bundesvorstand und Bundestagsfraktion einstimmig. Ein Verhandlungsteam um den Bundesvorsitzenden Christian Lindner hatte dies empfohlen. Die beiden anderen Parteien hatten bereits Verhandlungen über eine Ampelkoalition zugestimmt. (dpa) ► *Seite 2*

Corona

Ende der Notlage in Sicht

Berlin. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat sich für ein Auslaufen der sogenannten „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Das Robert Koch-Institut (RKI) stufe „das Risiko für geimpfte Personen als moderat ein“, somit könne angesichts der aktuellen Impfquote die epidemische Lage am 25. November 2021 als bundesweite Ausnahmeregelung auslaufen und beendet werden. (dpa)

Weitere Maßnahmen an der Grenze zu Polen

Berlin/Pirna. Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) plant weitere Maßnahmen, um den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze zu stoppen. Die Bundesregierung wolle darüber in ihrer nächsten Sitzung am Mittwoch beraten, hieß es.

Die Bundesregierung und die Regierungen in Lettland, Litauen und Polen beschuldigen den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, in organisierter Form Migranten aus Krisenregionen an die EU-Außengrenze zu bringen. Lukaschenko sei nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings“, sagte Außenminister Heiko Maas (SPD). Regierungssprecher Steffen Seibert erklärte, Vergleiche mit der Flüchtlingskrise 2015, als binnen weniger Monate über eine Million Asylbewerber ins Land kamen, seien unangebracht. „Wir sind ja in keiner Weise in einer Situation wie 2015, was mancher so anklingen lässt.“

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, dringt derweil auf die Einführung temporärer Kontrollen an der Grenze zu Polen. Er begründet dies auch mit der Gesundheitsgefährdung für die Bundespolizisten. Auch die sächsische CDU-Landtagsfraktion drängt auf temporäre Grenzkontrollen. „Wir dürfen nicht tatenlos zuschauen, wie immer mehr illegale Flüchtlinge ins Land kommen“, sagt Innenexperte Rico Anton.

Die Bundespolizei hat allein in der vergangenen Woche (11. bis 17. Oktober) an der polnischen Grenze 699 unerlaubt eingereiste Menschen in Gewahrsam genommen. Sie kamen vorrangig aus Irak, Syrien, Iran und Jemen. (dpa/abi) *Bericht* ► *Seite 4*

UNTERM STRICH

Zeichnung: Marian Kamensky

AUCH DAS GIBT'S

Zweijährige sperrt Mutter ein

Bingen. Das hätte schlimm ausgehen können: Eine Zweijährige hat in Bingen bei Mainz ihre Mutter in einem Zimmer eingesperrt, während in der Küche das Essen auf dem Herd kochte. Wie die Polizei am Montag mitteilte, rief die 22-jährige Mutter am Sonntag daraufhin am offenen Fenster nach Hilfe. Ein Spaziergänger sei darauf aufmerksam geworden und habe die Polizei alarmiert.

Daraufhin rückte laut Polizeiangaben die Feuerwehr an, öffnete die Türen und konnte die Mutter, ihren Säugling und die zweijährige Tochter aus der leicht verrauchten Wohnung befreien. Die Familie wurde nach einer Erstversorgung zur Beobachtung in ein Krankenhaus gebracht. Bis auf das aufgebrochene Haustürschloss ist laut Polizei kein weiterer Schaden in der Wohnung entstanden. (dpa)

20042
4 194111 001608
76. Jahrgang – Nr. 244

Wir sind für Sie da! So erreichen Sie die Sächsische Zeitung

Der ***Abonnentenservice*** hilft bei allen Fragen rund um die Zustellung: Telefon 0351 48642107

Die ***Redaktion*** freut sich über Ihre Anregungen, Tipps, aber auch Kritik: Telefon 0351 48642273

Das ***Anzeigenteam*** nimmt Ihre privaten Kleinanzeigen entgegen: Telefon 0351 840444

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Grünen-Chefin Annalena Baerbock, SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz und der FDP-Vorsitzende Christian Lindner (v.l.n.r.) werden nicht müde, die angestrebte Ampel-Koalition als einen Aufbruch für Deutschland zu bezeichnen. Doch wie progressiv kann das Bündnis wirklich werden? Foto: dpa/Kay Nietfeld

Mission Moderne

Abtreibungsparagraf, Rechte für Queere, Einwanderung: Was SPD, Grüne und FDP gesellschaftspolitisch ändern wollen.

Von Felix Hackenbruch

Die Legalisierung und Entkriminalisierung von Cannabis scheint schon vereinbart. Die kleine, aber hartnäckige Cannabis-Lobby jubelt, die Union wettert erbost. Es könnte nur der Anfang von einer ganzen Reihe von Gesetzesänderungen oder Abschaffungen sein, die eine Ampel beschließen wird. Vor allem bei gesellschaftspolitischen Vorstellungen liegen SPD, Grüne und FDP im Sondierungspapier, das am Freitag vorgestellt wurde, eng beieinander. Für Bernhard Weßels ist das keine Überraschung: „In der Gesellschaftspolitik geht es um eine Neuverteilung von Werten, nicht um eine Neuverteilung des Geldes“, sagt der kommissarische Direktor der Abteilung Demokratie und Demokratisierung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Professor für Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität. Der 66-Jährige analysiert seit Jahrzehnten den Wählerwillen, dieses Mal hat er einen Wunsch nach Wandel ausgemacht. „Es hilft, dass alle Parteien, vor allem die FDP, sich als säkularisiert verstehen. Damit müssen sie weniger Rücksicht auf die kirchliche Klientel nehmen.“ Ein Überblick:

▶ Abschaffung von Paragraf 219a

Nach jahrelangen Diskussionen konnte sich die Große Koalition im Februar 2019 nur auf einen Minimalkonsens für eine Reform von Paragraf 219a im Strafgesetzbuch einigen, der das sogenannte „Werbeverbot“ für Schwangerschaftsabbrüche regelt. Krankenhäuser und Praxen durften lange nicht einmal darüber informieren, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Ärzte, die dagegen verstießen, wurden verurteilt, wie die Gießener Ärztin Kristina Hänel. Nach langen Protesten konnten sich Union und SPD darauf einigen, dass Praxen informieren durften.

In einer Ampel müsste die Streichung von 219a zeitnah möglich sein. „Es ist abwegig, dass sachliche Informationen auf der Homepage einer Ärztin oder eines Arztes über einen legalen ärztlichen Eingriff strafbares Unrecht sein sollen“, heißt es im Wahlprogramm der FDP. Auch SPD und Grüne wollen den Paragrafen schnellstmöglich streichen. Beide Parteien fordern, auch Paragraf 218, der Schwangerschaftsabbrüche generell regelt und unter Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren stellt, aus dem Strafgesetzbuch zu streichen. Im Sondierungspapier heißt es: „Wir werden das Selbstbestimmungsrecht von Frauen stärken.“

▶ Wahlrecht ab 16

Einigkeit herrscht bei den Ampel-Sondierern auch beim Thema Wahlrecht ab 16 Jahre bei Bundestags- und Europawahlen. Die FDP fordert zudem die politische Bildung in allen Schulformen verstärken. Trotzdem ist eine rasche Absenkung des Wahlalters fraglich, denn dafür müsste das Grundgesetz verändert werden und die dafür notwendige Zweidrittelmehrheit haben SPD, Grüne und FDP nicht. Selbst mit den Stimmen der Linken, die eine Reform ebenfalls befürworten, würde es nicht reichen. Union und AfD, die bei jungen Wählern schwach abschneiden, lehnen eine Absenkung des Wahlalters ab. Trotzdem könnten bei kommenden Wahlen mehr Menschen ihre Stimme abgeben. Grüne, SPD und FDP wollen die Hürden zur Erlangung der Staatsbürgerschaft herabsetzen. Bei der vergangenen Wahl hatten Millionen Migranten, die teils seit Jahrzehnten in Deutschland leben, nicht wählen dürfen.

▶ Stärkung von LSBTIQ*-Rechten

Für Homosexuelle, Trans-Personen und die übrige LSBTIQ*-Community dürfte eine Ampel-Koalition etliche Verbesserungen herbeiführen. Im Sondierungspapier und den Wahlprogrammen der drei Parteien finden sich etliche Überschneidungen. So soll das Verbot zum Blutspenden für schwule oder bisexuelle Männer fallen. Als „diskriminierend“ bezeichnen dies die Grünen, die FDP schreibt: „Für die Eignung ist nicht die sexuelle Identität maßgeblich, sondern das individuelle Risikoverhalten eines jeden Menschen.“

Alle drei Parteien wollen zudem das Transsexuellengesetz abschaffen. Ein Versuch für eine Reform, den Grüne und FDP im Mai eingebracht hatten, war noch an den Stimmen von SPD und Union gescheitert. Dabei sind die Sozialdemokraten laut dem Wahlprogramm für eine Abschaffung: „Kein Gericht sollte künftig mehr über die Anpassung des Personenstandes entscheiden. Psychologische Gutachten zur Feststellung der Geschlechtsidentität werden wir abschaffen“, heißt es dort. Bislang müssen Trans-Menschen ein aufwändiges Verfahren samt psychologischer Begutachtung über sich ergehen lassen, wenn sie offiziell ein anderes Geschlecht eintragen lassen wollen. Damit wird im Falle einer Regierungsbildung laut Sondierungspapier bald Schluss sein.

Einig sind sich alle drei Parteien, gegen Queerfeindlichkeit vorzugehen. „Wir werden uns gemeinsam mit den Ländern dafür einsetzen, dass sich geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Diversität in den Lehr- und Bildungsplänen wiederfinden und diese konsequent umgesetzt werden“, schreiben die Grünen im Wahlprogramm. Zudem sollen queerfeindliche Straftaten statistisch gesondert erfasst werden. Die FDP fordert homo- und transfeindliche Gewalt im Strafgesetzbuch genauso zu behandeln wie rassistische Gewalt.

▶ Ein liberales Einwanderungsgesetz

„Wir wollen das Fachkräfteeinwanderungsgesetz praktikabler ausgestalten“, heißt es im Sondierungspapier. Dies soll offenbar mit einem Punktesystem zur Gewinnung von Fachkräften passieren. Deutschland sei ein modernes Einwanderungsland, heißt es weiter. Grüne, SPD und FDP kommen aus unterschiedlichen Richtungen zum gleichen Ergebnis. Migration wird nicht länger nur als Gefahr betrachtet. Zudem sollen gut integrierte Personen, die für ihren eigenen Lebensunterhalt sorgen können, schneller einen „rechtssicheren Aufenthaltsstatus“ bekommen.

▶ Kirchenarbeitsrecht

Ohne CDU/CSU in der Regierung könnte es auch zu einer Reform des Kirchenarbeitsrechts kommen. Dort gelten noch immer Ausnahmeregelungen, die zum Beispiel die gewerkschaftliche Mitbestimmung verhindern. Mit FDP, Grünen und SPD, deren Verbindungen zur Kirche lockerer sind als bei den Konservativen, könnten diese Ausnahmen schnell fallen. „Kirchliche Privilegien im Arbeitsrecht müssen abgeschafft werden, soweit sie nicht Stellen betreffen, die eine religiöse Funktion ausüben“, heißt es bei der FDP, die auch die Abschaffung von Tanzverboten an stillen Feiertagen, wie Karfreitag, fordert. Konkret dazu äußern sich Grüne und SPD zwar nicht, doch bei den Sozialdemokraten heißt es: „Gemeinsam mit den Kirchen wollen wir einen Weg erarbeiten, ihr Arbeitsrecht dem allgemeinen Arbeits- und Tarifrecht sowie der Betriebsverfassung anzugleichen.“

▶ Chancen der Umsetzung

Bernhard Weßels geht davon aus, dass die meisten Projekte schnell umgesetzt werden. Eine progressivere Gesellschaftspolitik reiche jedoch nicht für eine Erzählung einer Ampel-Koalition. „Entscheidend für ein Gelingen dieser Koalition wäre nicht nur die Liberalisierung der Gesellschaft, sondern auch, dass man die ökologische Modernisierung der Gesellschaft voranbringt und sich die Sozialpolitik bei den Menschen spürbar auswirkt“, sagt er. Dafür muss die Ampel viel Geld in die Hand nehmen und einen Paradigmenwechsel in der Finanzpolitik wagen. „Da bin ich skeptisch, ob die FDP einen Wandel mitträgt“,sagt Weßels. Denn wie die Vorhaben ohne Steuererhöhungen und ohne neue Schulden bezahlt werden sollen, ist selbst vielen Sondierern noch schleierhaft.

Rot-grün-rote Koalition für Berlin erhält Kontur

Berlin. SPD, Grüne und Linke in Berlin beginnen am Freitag mit ihren Koalitionsverhandlungen. Das teilte die SPD am Montag auf dpa-Anfrage mit. Demnach sind am Mittwoch und Donnerstag zunächst Vorgespräche geplant. Richtig los geht es mit den Verhandlungen dann am Freitag mit der sogenannten Dachgruppe, die aus Spitzenpolitikern aller drei Parteien besteht. Dieses Gremium soll in den kommenden Wochen regelmäßig zusammenkommen. Dort fallen am Ende auch die Entscheidungen darüber, was in welcher Form im Koalitionsvertrag festgehalten wird.

In der Vorwoche hatten sich die drei Parteien, die bereits seit 2016 zusammen regieren, auf 19 Leitlinien verständigt, die Grundlage für die künftige Zusammenarbeit und Koalitionsverhandlungen sein sollen. Zu den dort verankerten Punkten gehören mehr Wohnungsbau, eine funktionierende Verwaltung, die Verbeamtung von Lehrern, mehr Stellen bei der Polizei, mehr Augenmerk für die Wirtschaft und ein „Jahrzehnt der Investitionen“. (dpa)

NACHRICHTEN

De Maizière neuer Kirchentagspräsident

Nürnberg. Der frühere Bundesminister Thomas de Maizière (CDU) ist neuer Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 67-Jährige wurde am Montag in Nürnberg als Nachfolger von Bettina Limperg vorgestellt. De Maizière wird damit die Vorbereitungen für den Evangelischen Kirchentag vom 7. bis 11. Juni 2023 unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ in Nürnberg leiten. De Maizière war von 2005 bis 2009 Chef des Bundeskanzleramts, später dann Bundesinnenminister und Verteidigungsminister. Nach den Koalitionsverhandlungen von SPD und CDU/CSU schied er Anfang 2018 aus der Bundesregierung aus. (dpa)

Steinmeier ruft zu Kampf gegen Antisemitismus auf

Berlin. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dazu aufgerufen, Rassismus und Judenhass entschlossen entgegenzutreten. „Nie wieder darf Antisemitismus einen Platz in unserer Gesellschaft haben“, sagte er am Montag bei einer Gedenkveranstaltung zum Holocaust in Berlin. Steinmeier äußerte sich bei einer Veranstaltung am Mahnmal Gleis 17 in Berlin-Grunewald, wo an den Beginn der Deportation jüdischer Menschen in Ghettos und Vernichtungslager durch die Nazis erinnert wurde. Am 18. Oktober 1941 verließ der erste Berliner „Osttransport“ mit mehr als 1.000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Lodz). (dpa)

54,7 Millionen Menschen vollständig geimpft

Berlin. In Deutschland sind fast 54,7 Millionen Menschen vollständig gegen Corona geimpft. Das sind 65,8 Prozent der Gesamtbevölkerung, geht aus dem Impfquotenmonitoring des Robert Koch-Instituts (RKI) vom Montag hervor. Von den Erwachsenen sind demnach 76,3 Prozent vollständig geimpft. Bei den über 60-Jährigen sind es 84,8 Prozent. Kinder und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren sind zu 38,6 Prozent vollständig geimpft, 44,2 Prozent haben mindestens eine Spritze erhalten. Eine Auffrischungsimpfung haben laut Bundesgesundheitsministerium knapp 1,3 Millionen Menschen in Deutschland bekommen. (dpa)

Atomendlager könnte erst 2050 in Betrieb gehen

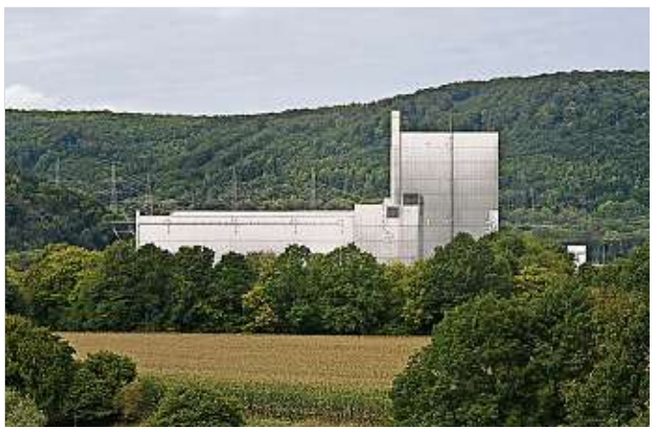
Weil die Entsorgung weiter ungeklärt ist, werden an den AKW-Standorten noch über Jahrzehnte hinweg hoch radioaktive Abfälle gelagert.

Augsburg. Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer vermutet, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehedem geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probebetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsdauer 2045/46 ab“ – wie auch auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ). Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand.

Die dahinter stehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1.800 bis 1.900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anlage in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.



Blick auf das ehemalige Kernkraftwerk Würgassen: Dort plant die Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) ein Logistikzentrum für schwach- und mittelradioaktive Abfälle für das Endlager. Foto: dpa

Laut Standortauswahlgesetz (StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. „In einer Abschätzung gehe ich davon aus, dass in einen Endlagerbehälter nur ein Drittel der Abfälle eines Zwischenlagerbehälters passen wird“, sagte Sailer. „Also könnten es etwa 6.000 Endlagerbehälter werden.“

Realistisch müsse man davon ausgehen, „dass nur etwa ein Behälter pro Tag im Endlager eingelagert werden kann, das muss ja alles doppelt und dreifach gecheckt werden“, so Sailer.

Genehmigt sind die Zwischenlager der Atomkraftwerke nur für eine Betriebsdauer von 40 Jahren. „Über diese 40 Jahre hinaus haben wir keine Erfahrungswerte, und es gibt eigentlich auch keine Möglichkeit der Vorausberechnung.“ Das hält der Ingenieur für problematisch. „Eine Schwachstelle ist das Dichtungssystem zwischen Behälterkörper und Deckel.“

„Das zweite Problem ist die Überwachung der Dichtungssysteme. Das ist eine höchst komplizierte feinmechanische Anlage, die mit ganz kleinen Bauteilen die Druckdifferenz misst“, sagte Sailer. Da müsse man sich zwei Dinge fragen: „Wie lange hält die? Und wenn ich Teile austauschen muss, gibt es überhaupt noch Hersteller, die das können? Das ist eine Technologie, die man heute sonst nicht mehr braucht.“

Sailer forderte die Politik auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen zur Zwischenlagerung beginnen würde.“ (dpa)

Gefeuerte Helden

Die griechische Regierung geht besonders rigoros mit Ungeimpften im Gesundheitssektor um. Wer nicht gegen Corona geimpft ist, darf nicht mehr arbeiten und bekommt auch kein Geld mehr. Nun wehrt sich das Krankenhauspersonal.

Von Ferry Batzoglou (Text und Fotos)

So wie hier in Athen demonstrieren ungeimpfte Beschäftigte aus dem Gesundheitswesen derzeit in vielen griechischen Städten.

Es ist wie beim Sirtaki-Tanz, fängt ganz langsam an und wird dann immer schneller. Es sind die ersten Niederschläge nach gefühlt unendlichen Monaten in der Vier-Millionen-Metropole Athen, die an diesem Freitag ganz allmählich beginnen, dann wird der Regen immer heftiger.

Doch Despina Tsaousidou bleibt an diesem trüben Morgen unbeirrt vor einem schmucken, neoklassizistischen Gebäude in der Athener Innenstadt stehen, so wie es Hunderte andere Demonstranten tun. Sie skandieren „Gestern Helden, heute suspendiert!“ Sie halten Transparente, auf denen Parolen stehen wie „Wir sagen ‚Nein‘ zum Zwang!“ oder „Ohne Freiheit keine Gesundheit“.

Despina Tsaousidou ist Krankenpflegerin, 40 Jahre alt, seit 18 Jahren in diesem Beruf. Seit sechs Monaten arbeitet sie in der Notaufnahme im öffentlichen Großkrankenhaus im südwestlichen Athener Arbeitervorort Nikäa. Normalerweise. Aber seit ein paar Wochen darf sie das nicht mehr. Der Grund dafür: Sie ist nicht gegen das Coronavirus geimpft.

Ihr Vorgesetzter habe sie am Arbeitsplatz aufgesucht, erzählt sie. „Er sagte mir: ‚Despina, du wirst suspendiert, falls du dich jetzt nicht impfen lässt.‘ Ich habe ihn sofort gefragt: ‚Erpressen Sie mich?‘ Er antwortete: ‚Nein, natürlich nicht. Aber du musst dich impfen lassen, Despina.‘ Ich fragte ihn: ‚Können Sie mir garantieren, dass mir nichts passiert?‘ Ich bin eine alleinerziehende Mutter, habe ein Kind.“

Für die Krankenpflegerin ist die Sache klar, aber nicht so, wie es sich ihr Vorgesetzter wünscht. Sie lässt sich nicht impfen. „Über meinen Körper bestimme ich. Sonst niemand. Das ist nicht verhandelbar.“ Der Haken dabei ist, dass dies Folgen für sie hat. Schwerwiegende. Beruflich, finanziell, sozial. Tag für Tag.

Nirgends in Europa geht eine Regierung härter gegen Ungeimpfte vor als in Griechenland. Es gibt nicht nur Einschränkungen für sie im Alltag, so wie auch anderswo. In Bars, in Restaurants, Kinos, Theatern. Die Regierung in Athen geht weiter: Einsatzkräfte der Spezialeinheit zur Bekämpfung von Katastrophen, die sich nicht impfen lassen wollen, wurden im Juni kurzerhand vom Chef der Behörde vom Dienst suspendiert.

Dann stellte die konservative Regierung unter Premier Kyriakos Mitsotakis den Beschäftigten im Gesundheitssektor ein Ultimatum: Ob Ärzte, Krankenpfleger, Verwaltungsangestellte oder Techniker in den Krankenhäusern und kleineren Gesundheitszentren oder Erwerbstätige im öffentlichen Rettungsdienst EKAB: Ungeimpft dürften sie ab dem Stichtag 1. September nicht mehr arbeiten, so lautete die Ansage. Und dies, obgleich sie Vollbeamte sind.

Ferner erhält das suspendierte Personal kein Gehalt mehr. Null Euro. Wer suspendiert ist, kann sich nicht einmal arbeitslos melden, um Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen. Und solange sie suspendiert sind, wird diese Zeit auch nicht für ihre Rente angerechnet. Eine „tote“ Zeit, wie Arbeitsrechtler in Athen monieren.

Wer sich impfen lässt, darf sofort auf seinen Arbeitsplatz zurück. Nur ein Stich reicht. Selbst im krisengeschüttelten Griechenland, das nach dem faktischen Staatsbankrott im Frühjahr 2010 ein qualvolles Jahrzehnt rigoroser Sparpolitik inklusive massivem Lohn- und Sozialdumping über sich hat ergehen lassen müssen, ist so ein Umgang einmalig. Griechischen Beamten, die etwa wegen irgendwelcher Verfehlungen vom Dienst freigestellt werden, sogar jene, die sich beispielsweise wegen schlimmer Sexualdelikte zu verantworten haben, steht per Gesetz die Hälfte ihrer regulären Bezüge zu. Nicht so für Ungeimpfte.

Dennoch: Laut offiziellen Angaben zogen es per 1. September 6.412 Beschäftigte in Krankenhäusern und Gesundheitszentren sowie 500 Beschäftigte im Rettungsdienst EKAB vor, sich nicht impfen zu lassen. Das entspricht einem Anteil von etwa sechs Prozent aller Beschäftigten im Gesundheitssektor. Das klingt nach nicht viel. Schließlich sind derzeit erst 60 Prozent der knapp elf Millionen Griechen vollständig geimpft. Umgekehrt haben also 40 Prozent der Griechen noch keinen Impfschutz gegen Corona.

> **Wir sind Mediziner, Wissenschaftler. Wie könnten wir gegen den wissenschaftlichen Fortschritt sein?**
>
> **Dimitris Efthymiadis,** ungeimpfter Chefarzt

Dabei hat Hellas in der Corona-Pandemie bereits 15.375 Sterbefälle zu beklagen. Die Sieben-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner liegt aktuell bei 165, insgesamt liegen 357 Corona-Patienten auf den Intensivstationen.

Der griechische Gesundheitsminister Thanos Plevris, ein strammer Rechtsaußen in der Regierungspartei Nea Dimokratia, der auch schon mit antisemitischen Äußerungen unangenehm auffiel und erst kürzlich ins Amt gehievt wurde, bleibt jedenfalls hart. Unverhohlen sagt er: „So wie ein Arzt in einer Krebsklinik das Recht hat, sich nicht impfen zu lassen, so hat ein Patient das Recht darauf, sich nur von einem geimpften Arzt behandeln zu lassen.“ Eine Kampfansage. Das Tauziehen zwischen Minister Plevris und den Ungeimpften im Gesundheitssektor geht weiter. Und ein Ende ist nicht in Sicht.

Mit jedem Tag wächst die Wut, gar Empörung der Geschassten. Fast täglich finden in Athen, Thessaloniki, Patras, Korfu, Kreta oder anderswo Demonstrationen statt. Wie an diesem regnerischen Oktobertag vor Griechenlands Oberstem Verwaltungsgericht. Der Anlass: Gleich über zehn Anträge gegen den Impfzwang verhandelt das Gericht, unter anderem einen von der Dachgewerkschaft der Beschäftigten im öffentlichen Gesundheitssektor. Die unnachgiebige Krankenpflegerin Despina Tsaousidou, die vor dem Gebäude protestiert, weiß: Klarheit über ihre Zukunft wird sie heute nicht bekommen. Die Mühlen der Justiz mahlen auch zu Füßen der Akropolis langsam: Die Urteile werden in rund drei Monaten erwartet.

So geht der Protest weiter. Buchstäblich im Regen steht auch Dimitris Efthymiadis, 58, ein erfahrener Chefarzt vom Rettungsdienst EKAB. Auch er ist suspendiert. So muss er auf sein ohnehin nicht üppiges Monatsgehalt in Höhe von 1.924,42 Euro netto verzichten. Was Dimitris Efthymiadis aber weit mehr als das verlorene Geld umtreibt: „Ich kann nicht mehr meinen Patienten helfen. Wieso?“

Zisis Delichas, 43, Nuklearmediziner von der renommierten Athener Geburtsklinik „Alexandra“, muss ohne sein Gehalt von 1.200 Euro netto mit seiner Frau und einem Kind in der teuren Metropole Athen über die Runden kommen. Doch auch er will sich dem Impfzwang nicht beugen. Sein weißer Arztkittel ist schon ganz nass vom Regen, als er das beteuert.

Der Elektriker Thomas Satos, 52, schwarze Lederjacke, darf nicht mehr in der Araiterio-Klinik arbeiten. Ohne sein Monatsgehalt von 800 Euro könne er sich nicht mehr eine Miete leisten, sagt er. Notgedrungen wohne er bei seiner Schwester. Um die Ausgaben für das Studium seiner Tochter decken zu können, habe er sich Geld von seinem Schwager leihen müssen. Lapidar sagt er: „Ich lüge nicht: Es gibt Tage, da hungern wir.“

Wer glaubt, die unter Dauerregen Versammelten vor dem Gericht seien bloß verwirrte Corona-Leugner, religiöse Fanatiker, irre Verschwörungstheoretiker oder gleich alles auf einmal, die Bill Gates, Big Pharma und den berühmt-berüchtigten Great Reset verfluchen, der irrt gewaltig. Die Ungeimpften im Kittel stellen klar, dass sie keine generellen Impfgegner seien. Dimitris Efthymiadis, der EKAB-Chefarzt, sagt: „Wir sind Mediziner, Wissenschaftler. Wie könnten wir gegen den wissenschaftlichen Fortschritt sein?“

Die Corona-Impfstoffe sehen sie jedoch kritisch, wie alle hier erklären. Weil sie nicht ausreichend erprobt seien, weil sie Nebenwirkungen hätten. Einhellig fordern sie von der Regierung in Athen: „Nehmt die Suspendierungen zurück! Sofort!“ Sie würden sich ja ständig testen lassen, die Schutzmaßnahmen penibel einhalten. So wie seit Ausbruch der Pandemie.

Dafür sind auch viele Griechen, die gar nicht im Gesundheitssektor tätig sind. Bei ihren Demonstrationen in diesen Tagen in den Athener Straßen ist auch die Regenbogenfahne, das Symbol der Lesben- und Schwulenszene, zu sehen. Die Protestler fürchten, dass nach dem Impfzwang für das Gesundheitspersonal auch die Freiheit anderer Minderheiten, Andersdenkender und Anderslebender in Gefahr geraten könnte. Nach dem Prinzip: „Heute die, morgen wir.“ So lautet ihr Motto: „Kein Impfzwang, keine Ausgrenzung von Ungeimpften, auch im Gesundheitssektor.“ Das Fehlen des suspendierten Gesundheitspersonals sei in den Krankenhäusern spürbar, sagt Gewerkschafts-Chef Michalis Jannakos. Sein schlichtes Büro liegt in einem unscheinbaren Gebäude genau gegenüber dem Gesundheitsministerium in Athen. Ein „akuter Personalmangel“ herrsche im Gesundheitssektor nach dem chronischen Sparkurs, klagt Jannakos. Zehntausende Stellen seien unbesetzt, nun kämen noch die Suspendierungen des ungeimpften Personals hinzu. Ein Unding.

„Dabei haben wir mit fast 95 Prozent in unseren Reihen die höchste Impfquote in ganz Griechenland“, sagt Jannakos, ein erklärter Impfbefürworter. Für die harte Haltung der Regierung habe er kein Verständnis. „Kein Patient fragt, ob sein Arzt geimpft ist oder nicht. Ist es besser, wenn der gar nicht da ist? Wir brauchen jeden Arzt, jeden Pfleger, alle in der Verwaltung.“

Er nennt Beispiele: Im Krankenhaus der Kykladeninsel Naxos, einem beliebten Urlaubsziel, würden beide Chirurgen fehlen. Im Krankenhaus von Kefallonia, einer Urlaubsinsel im Ionischen Meer, sei nun der einzige Pathologe vom Dienst freigestellt. Im Krankenhaus „Aghia Olga“ im dicht besiedelten nördlichen Athener Vorort Nea Ionia fehlten nun fast 50 der 700 Beschäftigten.

So wie Aspa Kouroupakis. Sie demonstriert in diesen turbulenten Tagen viel, diesmal vor dem Athener Parlament. Wieder einmal. Die 44-jährige Mutter von vier minderjährigen Kindern ist Biologin. Im Krankenhaus „Aghia Olga“ ist sie im Labor für Krebsdiagnose tätig. „Ohne jeglichen Kontakt mit Patienten“, wie sie betont.

Auch sie habe Vorbehalte in Sachen Corona-Impfstoffe. Zuerst habe sie nicht daran geglaubt, dass die Regierung den Impfzwang durchziehen werde. Ob sie sich nicht doch irgendwann impfen lassen wird? Aspa Kouroupakis schüttelt den Kopf. „Ochi!“ – Nein. Ihre Augen funkeln, als sie das sagt.

Dem pflichtet auch Maria Jordanidou bei. Auch sie ist ungeimpft. Dabei hat die 54-Jährige ihr Gehalt von 800 Euro netto pro Monat, das sie als Verwaltungsangestellte im Krankenhaus im Athener Vorort Nikäa eigentlich bezieht, bitter nötig. Ihr Mann musste 2016 in der Finanzkrise seine Möbelfabrik schließen, heute verdingt er sich in einem Teilzeitjob für 400 Euro. Rechnungen für Wasser und Strom könne sie nicht mehr bezahlen, auch Kreditraten könne sie nicht mehr tilgen. Es gehe jetzt ums schlichte Überleben.

Maria Jordanidou ist verbittert. Man sieht das, man hört das. „In der Corona-Pandemie waren wir an vorderster Front tätig, wir waren die Helden. Nun fliegen wir hochkant raus“, ätzt sie.

Wann ist der Punkt erreicht, an dem sie eine Impfung gegen Corona wenigstens erwägen, Frau Jordanidou? „Diesen Punkt gibt es nicht. Ich habe das Recht auf Selbstbestimmung. Es geht um meine Würde. Egal, wie oft sie uns auf den Boden werfen, wir werden wieder aufstehen.“

Despina Tsaousidou ist seit 18 Jahren Krankenschwester. Seit Wochen darf sie nicht mehr als solche tätig sein, denn sie will sich nicht gegen Corona impfen lassen.

Polnische Soldaten errichten einen Stacheldrahtzaun entlang der polnisch-belarussischen Grenze, um die illegale Migration zu stoppen. Dennoch gelingt es immer mehr Flüchtlingen, bis an die deutsche Grenze zu kommen. Foto: ZUMA Press Wire/dpa

Ausnahmezustand an Polens Grenze

Immer mehr Migranten kommen über Belarus nach Westen. Dabei will die EU nicht tatenlos zusehen.

Von Andrea Dernbach, Albrecht Meier und Christoph von Marschall

Am Wochenende hat die Polizei so viele Migranten an der deutschen Ostgrenze zu Polen aufgegriffen, wie schon lange nicht mehr. Die Polizei nahm fast 500 Menschen in Gewahrsam. Brandenburg ist bisher Hauptanlaufpunkt der Geflüchteten. Die Landesregierung kündigte letzte Woche an, eine zentrale Registrierungsstelle werde binnen zwei Wochen die Weiterleitung der Neuankömmlinge in andere Bundesländer übernehmen. Die Landesausländerbehörde rechnet bis Ende Oktober mit 3.000 Ankünften im Land. Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Teggatz, nennt den Anstieg an illegalen Grenzübertritten „explosionsartig“ und dringt in einem Schreiben an Innenminister Horst Seehofer (CSU) auf die Einführung von temporären Kontrollen an der Grenze zu Polen.

? Wie sieht die derzeitige Situation an der Grenze aus?

In den vergangenen Monaten haben deutlich mehr Menschen Hilfe in Europa gesucht, nachdem die Gesuche zeitweise durch die Covid-Pandemie stark zurückgegangen waren. Nach Angaben der EU-Asylagentur Easo beantragten im August 56.000 Menschen Asyl, 40 Prozent mehr als im August des Vorjahrs. Das sei fast wieder das Niveau vor der Pandemie, sagte Nina Gregori, Direktorin der Agentur. Die Zahlen waren allerdings in den letzten Jahren bereits massiv gesunken und lagen letztes Jahr etwa auf dem Niveau vor der großen Flucht vor dem syrischen Bürgerkrieg 2015/16.

Die Fluchtrouten nach Europa sind abwechselnd stark frequentiert. Abschottungsmaßnahmen einzelner EU-Mitglieder oder der EU insgesamt haben Einfluss darauf. So sind die ägäischen Inseln in den letzten Jahren zur Endstation für Tausende Geflüchtete geworden, die Schließung der alten Balkanroute 2016 durch Slowenien, Kroatien und Serbien führte dazu, dass eine neue Route weiter westlich entstand. Dort waren im Sommer nur noch 12.000 Menschen unterwegs, etwa halb so viele wie im Jahr zuvor. Seit Anfang 2021 ist die besonders gefährliche zentrale Mittelmeerroute wieder zum wichtigsten Weg nach Norden geworden. Neu hinzugekommen ist seit wenigen Monaten der Transit über Belarus, dessen Machthaber Alexander Lukaschenko sich gegen die Sanktionen der EU zur Wehr setzt, indem er Migranten Richtung EU-Osten weiterschickt.

? Wie reagiert Polen auf die steigende Zahl an Migranten an der Grenze?

Die polnische Regierung hat Ende August mit dem Bau eines provisorischen Zauns an der Grenze zu Belarus begonnen. Von der EU-Kommission werden Pläne zum Bau von Grenzanlagen, mit denen Flüchtlinge ferngehalten werden sollen, grundsätzlich finanziell nicht unterstützt. Das gilt auch für den Zaun, der in Litauen an der Grenze zu Belarus errichtet wird.

Nach Angaben polnischer Medien warten 10.000 Menschen an der Grenze von Belarus nach Polen auf ihre Chance zur Einreise. Lukaschenko hat soeben die Visapflicht für Bürger Pakistans, Irans, Jordaniens und Ägyptens aufgehoben, um ihnen den Transit über sein Land an die Außengrenze der EU zu erleichtern. Doch an der Grenze von Belarus nach Polen sind die Migranten physisch wie rechtlich im Niemandsland gefangen. Polen lässt sie nicht einreisen. Der belarussische Grenzschutz lässt sie nicht zurück. Der Aufenthalt im Niemandsland ohne Nahrung bei sinkenden Temperaturen ist inzwischen für sieben Migranten zur tödlichen Falle geworden. Zuletzt hatten polnische Polizisten in der vergangenen Woche die Leiche eines 24-jährigen Syrers gefunden.

Nach Berichten polnischer Medien wollen die Migranten nach Deutschland und in andere westeuropäische Länder. Deshalb bitten sie auch nicht um Asyl in Polen, wenn dessen Grenzer sie aufgreifen. Es hat sich herumgesprochen, dass sie dann kein Asyl mehr in einem anderen Land der EU beantragen können. Bis in den August waren nur wenige Dutzend Migranten auf dem Weg über Belarus und Polen nach Deutschland gekommen. Im August waren es schon 500, im September 2.000, im Oktober allein schon in der ersten Hälfte weitere 2.000.

? Was kann die Europäische Union jetzt unternehmen?

Die EU will nicht tatenlos zusehen, wenn Lukaschenko Flüchtlinge aus seinem Land in Richtung der Gemeinschaft weiterleitet. Im Grenzgebiet zwischen Litauen und Belarus ist die EU-Grenzschutzagentur Frontex präsent. Die Beamten sollen die Lage überwachen und gegebenenfalls intervenieren, falls Migranten unrechtmäßig wieder auf belarussisches Gebiet zurückgeschickt werden. Nach den Worten von Frontex-Chef Fabrice Leggeri kam es in Litauen zu rund 20 Grundrechtsverstößen. Auch Lettland hat die EU um Unterstützung durch Frontex-Beamte und Mitarbeiter der EU-Asylbehörde Easo gebeten.

Anders ist die Lage im polnisch-belarussischen Grenzgebiet. Warschau hat dort den Ausnahmezustand ausgerufen. Weil auch keine Journalisten in der Region zugelassen sind, kann sich die EU kein genaues Bild von der Lage verschaffen. Dabei hatte die EU-Kommissarin Ylva Johansson Ende September dem polnischen Innenminister Mariusz Kaminski nahegelegt, auf die Hilfe von Frontex zurückzugreifen. Doch der Appell verpuffte wirkungslos.

? Welche Maßnahmen diskutieren die EU-Außenminister?

Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) sagte am Montag in Luxemburg beim EU-Außenministertreffen, Lukaschenko sei „nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings“. Er benutze „Flüchtlinge als Instrument“, um „Druck auf europäische Staaten auszuüben“. Die Außenminister debattierten die Frage: Wie kann die EU Lukaschenko daran hindern, Tausende Migranten nach Belarus einzufliegen und sie an die Grenze zu Polen und Litauen zu bringen? In den vergangenen Wochen hat die EU auf ein Abkommen mit der Regierung in Bagdad hingearbeitet, damit die Flüge aus dem Irak nach Belarus eingestellt werden. Mittlerweile wird überlegt, die Leasingverträge zu stoppen, unter denen die belarussische Airline Belavia an ihre Flugzeuge kommt. Die Verträge sind zum Großteil über Firmen im EU-Staat Irland abgeschlossen worden. Unter Verweis auf die EU-Sanktionen gegen Belarus und Belavia verlangen Polen und die baltischen Staaten das Ende der Leasing-Verträge. Wer sich an Menschenschmuggel beteilige, könne sich nicht auf Vertragschutz berufen, sagen EU-Diplomaten. Zudem könnten auch Sanktionen gegen Charterfluggesellschaften und Reisebüros in Frage kommen.

? Warum steigen weltweit die Flüchtlingszahlen weiter?

2,4 Millionen Geflüchtete zählte das Uno-Flüchtlingskommissariat Ende 2020. Der syrische Bürgerkrieg hatte ihre Zahl Mitte des vergangenen Jahrzehnts erstmals sogar über die Marke des Zweiten Weltkriegs getrieben, seitdem steigt die Zahl weiter. Neben Verfolgung und Krieg zählt immer öfter auch Umweltzerstörung, die Menschen ihre Lebensgrundlagen raubt, zu den Fluchtgründen. Während Fachleute annehmen, dass viele syrische Kriegsopfer sich wegen fehlender Mittel nicht mehr in Sicherheit bringen können, ist die Zahl afghanischer Flüchtlinge massiv angestiegen, seit die Nato-Truppen das Land im Sommer verließen. Allein im August machten Asylanträge von dort 10.000 der insgesamt 56.000 Gesuche in der Europäischen Union aus.

? Welche Forderungen kommen aus Sachsens Regierungskoalition?

Die CDU, die mit Grünen und SPD regiert, erhebt konkrete Forderungen. Der innenpolitische Sprecher der Landtagsfraktion, Rico Anton, bezeichnete die steigenden Flüchtlingszahlen als „alarmierend“: „Es muss gehandelt werden, und deshalb sollten bis zur Fertigstellung eines Grenzzauns an der polnischen Außengrenze zu Belarus temporäre Grenzkontrollen in Deutschland erfolgen.“ Fraktionschef Christian Hartmann ergänzte: „Der Bund und die EU sind jetzt in der Verantwortung. Wir dürfen nicht zulassen, dass Flüchtlinge zum politischen Druckmittel der belarussischen Machthaber werden.“ (mit SZ/ale)

Ungarn wählen Orban-Herausforderer

Budapest. Der konservative und parteilose Außenseiter Peter Marki-Zay wird als Oppositionskandidat den rechtsnationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban bei der Parlamentswahl 2022 herausfordern. Der 49-Jährige gewann überraschend eine von der Opposition organisierte Vorwahl mit deutlichem Vorsprung vor seiner sozialdemokratischen Rivalin Klara Dobrev, wie die Vorwahlkommission am Sonntagabend mitteilte. Demnach kam Marki-Zay auf 56,71 Prozent der Stimmen und Dobrev auf 43,29 Prozent.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Sechs bisher zerstrittene Oppositionsparteien – von links-grün bis rechtskonservativ – sollen den Sieger im Wahlkampf gegen Orban unterstützen.

Marki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. (dpa)

NACHRICHTEN

Ex-Außenminister Powell an Corona-Folgen gestorben

Washington. Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Der Sohn jamaikanischer Einwanderer wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag, Powell habe dem Land herausragend gedient. (dpa)

Nato-Streitkräfte proben für Atomkriegs-Szenario

Brüssel. Streitkräfte aus Deutschland und 13 weiteren Nato-Staaten haben am Montag ihre jährliche Übung zur Verteidigung des Bündnisgebiets mit Atomwaffen begonnen. Nach Angaben aus Brüssel sind an der Übung mit dem Namen „Steadfast Noon“ Dutzende Flugzeuge beteiligt. Darunter seien neben atomwaffenfähigen Kampfjets auch konventionelle Jets sowie Überwachungs- und Tankflugzeuge, hieß es. Schauplatz ist der Luftraum über dem südlichen Bündnisgebiet. Demnach könnte der Einsatz von taktischen US-Atomwaffen trainiert werden, die auf der Militärbasis Ghedi in Norditalien lagern. (dpa)

China bestätigt Test mit neuem Raumschiff

Peking. China hat nach eigenen Angaben ein neues Raumschiff mit wiederverwendbarer Technologie getestet. Auf Journalistenfragen nach Medienberichten über einen angeblichen Versuch mit einer atomwaffenfähigen Hyperschallrakete im August sagte ein Außenamtssprecher am Montag in Peking: „Es war ein Raumschiff, keine Rakete.“ Überreste des Raumschiffes seien ins Ostchinesische Meer gestürzt. Die Financial Times hatte berichtet, die „Rakete“ sei bei niedriger Umlaufbahn einmal um den Globus gekreist. Es wurde als Beleg gewertet, dass Chinas Militär mit seinem Hyperschallwaffenprogramm weit fortgeschrittener sei, als US-Geheimdienste bisher angenommen hatten. (dpa)

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung

Unabhängige Tageszeitung • Pflichtblatt der Börse Berlin

Verlag DDV Mediengruppe GmbH & Co.KG, Dresden
Chefredakteur Uwe Vetterick (verantwortlich i. S. d. P.)
Geschäftsführer Carsten Dietmann (verantwortlich)
Hausanschrift Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Postanschrift Sächsische Zeitung, 01055 Dresden

Druck DDV Druck GmbH
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden
Geschäftsführer Volker Klaes
klaes.volker@ddv-mediengruppe.de
Anzeigen, Vertrieb und Marketing DDV Sachsen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Verlagsgeschäftsführer Carsten Dietmann (verantw. für den Anzeigenteil)
dietmann.carsten@ddv-mediengruppe.de
Vertriebsleitung Nikolaus von der Hagen
Vertriebsleitung@ddv-mediengruppe.de
Marketingleitung Susann Puschke
puschke.susann@ddv-mediengruppe.de

Im Abonnement ist das wöchentlich erscheinende TV-Magazin „rtv“ enthalten. Zeitungsabbestellungen können nur zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag oder den Treffpunkten vorliegen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.21 / 2021.
Ausführliches Impressum sonnabends. Impressum Lokalteil siehe dort.

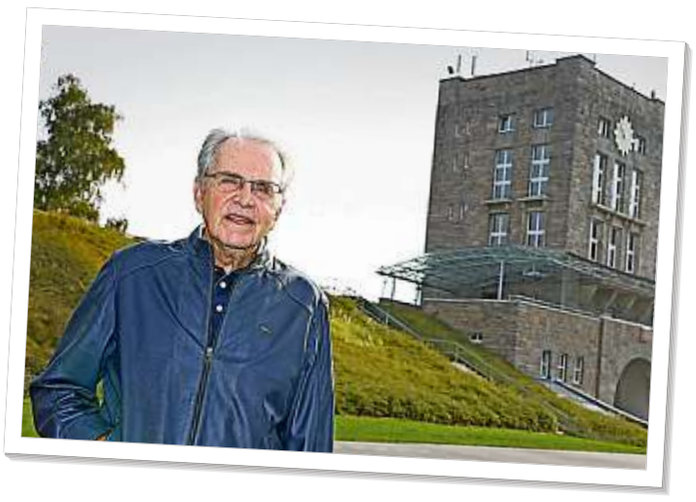
Redaktionstelefon 0351 4864-2273
Aboservice 0351 4864-2107 o. 01802 328328 (Mo – Fr 7 – 18 Uhr, Sa 8 – 12 Uhr; 6 Ct./Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunknetz max. 42 Ct./Min
SZ-Ticketservice/Anzeigen 0351 84042002 / 840444
SZ-Reisen 0800 2500000 (Anruf kostenlos) Mo – Fr 9 – 18Uhr
E-Mail-Adressen redaktion@sächsische.de
anzeigen@ddv-mediengruppe.de; abo@ddv-mediengruppe.de
Internet http://www.sächsische.de; http://www.doebelneranzeiger.de

Glanzparaden ohne Show

Im Blickpunkt

Der Zwickauer Jürgen Croy war einer der besten Torhüter der Welt. Am Dienstag wird er 75.

Von Gerald Fritsche, Zwickau



Der ehemalige DDR-Nationaltorhüter Jürgen Croy steht im Westsachsenstadion. Dort spielte er mit Sachsenring Zwickau auch im Europacup. Foto: dpa/Andreas Kretschel

Jürgen Croy ist der Alte geblieben. Nicht nur äußerlich. Klar, die Haare sind grau geworden. Doch die Sinne sind geschärft, seine Worte gewählt und bedacht. Große emotionale Ausbrüche waren nie ein Markenzeichen. Dafür Ruhe und Sachlichkeit.

Es gibt wenige Torhüter, die diese Eigenschaften verkörpern. „Ein Torhüter muss nicht extrovertiert, er muss kein Showman sein“, sagt Croy, der am Dienstag seinen 75. Geburtstag feiert. Der 94-fache DDR-Nationalspieler überzeugte vielmehr durch Zweckmäßigkeit, hervorragendes Stellungsspiel und Effektivität bei den Paraden. Extra-Flugeinlagen, um sich den Beifall des Publikums zu holen, brauchte er nicht. Croy gehörte in seiner aktiven Zeit zwischen 1965 und 1981 zu den fünf besten Torhütern der Welt.

Und das nicht bei einem großen Klub der DDR, sondern bei der BSG Sachsenring Zwickau. „Mir war es wichtig, dort zu sein, wo sich die Familie wohlfühlt, wo alles passt. Und das war in Zwickau. Ich habe immer Oberliga gespielt, mit meinem Verein zweimal den Pokal geholt“, erzählt er.

Croy wurde Olympiasieger (1976), holte Olympia-Bronze (1972) und erlebte 1974 die einzige WM-Teilnahme des DDR-Fußballs. Zu seinen sportlichen Sternstunden zählt Croy zudem den Pokalsieg gegen Dynamo Dresden 1975, als er im Finale den entscheidenden Elfmeter verwandelte, und die anschließenden Europacupspiele. Da kam die BSG Sachsenring bis ins Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger.

Den Fußball verfolgt Croy mit großem Interesse. So sieht er Deutschland bei den Torhütern auch für die Zeit nach Manuel Neuer gut aufgestellt. Die Abseitsregel würde er abschaffen. „Das zusammengedrängte Spiel im Mittelfeld mit sich wiederholenden Quer- und Rückpassstafetten machen das Spiel langweilig“, sagt Croy.

Auch von den Videoassistenten hält er nicht viel. „Mich nerven die minutenlangen Unterbrechungen. Die nehmen die Emotionen“, sagt der frühere Weltklasse-Keeper, der nach seiner Karriere Sportlehrer, Repräsentant einer Sportartikelfirma, Verlagsleiter einer westsächsischen Zeitungsgruppe, Bürgermeister für Kultur, Schule und Sport in Zwickau sowie Geschäftsführer der dortigen Kultur-, Tourismus- und Messebetriebe war. (dpa)

Schlittenfahrt mit Elefant

Den Fünf-Tonnen-Koloss ganz einfach wegschieben? Das funktioniert, sagen Dresdner Wissenschaftler.

Von Jana Mundus

Elefantenbulle Tonga aus dem Dresdner Zoo ist ein Riese. Den Elefanten nutzen Forscher für ein besonderes Projekt. Foto: Marion Doering

Es funktioniert. Volker Weihnacht und sein Team haben es berechnet. Er kann einen Elefanten schieben. Ganz allein, nur mit seiner Muskelkraft. „Wenn der Elefant auf einer Platte steht“, erklärt der Abteilungsleiter Kohlenstoffschichten am Dresdner Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS. Unter dem Schlitten müsste aber dringend noch etwas sein, ohne das auch Weihnacht am Elefanten verzweifeln würde: ein neuartiges Schmiermittel, ein sogenannter Supraschmierstoff.

Eigentlich geht es den IWS-Forschern aber nicht um den Elefanten. Den haben sie nur als Beispiel gewählt, um deutlich zu machen, was die Supraschmierung kann. Tatsächlich geht es um Elektrofahrräder, moderne Autos oder auch große Industriemaschinen. Sie alle haben ein Problem: Reibung. Strom oder auch Wärme werden auf diesem Weg vergeudet. Reibungsärmere Motoren beispielsweise könnten nach Schätzungen der Forschungsgruppe allein in Deutschland jährlich bis zu zwei Terrawattstunden Energie und damit rund 520 Kilotonnen CO_2 einsparen. Das entspricht in etwa der Energie, die 800.000 Zweipersonenhaushalte in einem Jahr verbrauchen. Am Fraunhofer IWS ist das Ziel der Wissenschaftler deshalb klar: Gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Industrie arbeiten sie an nahezu reibungsfreien Motoren und Getrieben. Ermöglichen sollen das neuartige Kohlenstoffbeschichtungen.

Wirtschaft hat großes Interesse

Vorarbeit wurde dafür schon geleistet. In den vergangenen Jahren forschte das Dresdner Institut bereits an den sogenannten Diamor-Schichten, die schon sehr hart sind. Sie basieren auf Kohlenstoff. In speziellen Anlagen kommen zu beschichtende Bauteile dafür in eine Vakuumkammer. Darin entzündet ein Laser an Graphit-Elektroden ein Plasma aus heißen Ionen und Elektronen. Eine feine Wolke aus geladenen Kohlenstoffteilchen entsteht. Elektrische und magnetische Felder lenken sie auf das Bauteil. Auf dessen Oberfläche entsteht während des Prozesses eine wenige tausendstel Millimeter dünne Schicht aus Kohlenstoff. Sie ist hart, glatt und ähnelt der Oberfläche eines Diamanten.

Im Projekt „Prometheus“ versetzen die Ingenieure nun die bereits reibungsarmen Diamor-Schichten im Motor zusätzlich mit Fremdatomen wie etwa Bor. Dafür ersetzen sie beim Verdampfen die bisherigen reinen Graphit- mit dem neuen Elektroden-Mix. Im Motor verbinden sich diese dann chemisch mit bestimmten Schmierstoffmolekülen und erzeugen im laufenden Betrieb ultraschmierende Grenzflächen. Im Vergleich zu heutigen Lösungen sollen sie die Reibung im Motor halbieren. Die ersten ultraschmierenden Motoren treiben voraussichtlich ab etwa 2025 Serienfahrzeuge an. Es soll noch besser funktionieren. Am Fraunhofer IWS aktuell im Fokus ist deshalb die Supraschmierung. Damit wäre eine Reibung nahezu ausgeschaltet. So klappt es auch mit dem Elefanten: Stünde ein fünf Tonnen schweres Tier auf einer suprageschmierten Platte, könnte ein Mensch diese samt Tier ohne Mühen ganz einfach wegschieben. Anwendbar wäre das Ganze in jeglichen technischen Systemen wie Getrieben und Lagern von E-Fahrrädern und -Autos oder auch bei Antriebsketten von Mähdreschern oder in Werkzeugmaschinen. Die Kohlenstoffschichten müssen dafür noch besser werden. Ein Problem, das es dabei zu lösen gilt: Beim Beschichten der Bauteile in der Vakuumkammer werden beim Entzünden durch den Laser auch größere Kohlenstoffstücke aus den Elektroden gelöst. Treffen sie auf die Oberfläche des Bauteils, hinterlässt das kleinste Hügel in der Beschichtung. Deshalb arbeiten die Forscher nun an einer Art Super-Filter, der nur noch die feinsten Teilchen für die Beschichtung passieren lässt.

Etwa gegen Ende des Jahrzehnts sollen die supraschmierenden Bauteile serienreif sein. Bereits jetzt ist das Interesse aus der Wirtschaft groß. Am Projekt beteiligt sind unter anderen BMW oder VTD Vakuumtechnik Dresden. „Wir wollen besonders umweltfreundliche Schmierstoffe einsetzen“, macht Weihnacht deutlich. Miteinander kombiniert könnten diese Technologien einen Beitrag leisten, damit Fahrzeuge und andere Maschinen effizienter arbeiten und weniger Ressourcen verschwenden.

Was Geckos mit dem Schwanz machen

Der Schwanz von Geckos hat viele Funktionen. Besonders kurios ist sein Nutzen, wenn die Tiere nach meterlangem Gleiten gegen Bäume prallen.

Von Walter Willems

Stuttgart. Geckos laufen senkrecht glatte Wände hinauf oder gleich kopfüber unter einer Decke. Die enorme Haftfähigkeit verdanken sie besonderen Lamellen an ihren Füßen. Auch der Schwanz der kleinen Echsen erfüllt diverse Funktionen – etwa als zusätzlicher Antrieb und Stabilisator beim Laufen über Wasserflächen.

Nun beschreibt ein deutsch-amerikanisches Forscherteam eine weitere Funktion des Schwanzes: Die zu den Halbfinger-Geckos gehörende Art Hemidactylus platyurus nutzt ihn beim Gleiten und insbesondere bei der kuriosen Landung an Baumstämmen, berichten die Wissenschaftler im Fachblatt Communications Biology.

Die nur wenige Gramm wiegenden Tiere leben in Wäldern Südasiens und sind dafür bekannt, zwischen Bäumen zu gleiten, oft über mehrere Meter. Wie sie das genau tun, ermittelte das Team um Ardian Jusufi vom Stuttgarter Max-Planck-Institut für intelligente Systeme mithilfe von Hochgeschwindigkeitskameras, deren Aufnahmen die Wissenschaftler anschließend in Zeitlupe analysierten. „Bevor sie abheben, bewegen sie ihren Kopf nach oben und unten und von einer Seite zur anderen, um vor dem Start das Ziel zu sehen, als wollten sie die Entfernung abschätzen“, erzählt Jusufi. In der Luft stabilisieren die Tiere dann ihre Haltung mit dem Schwanz.

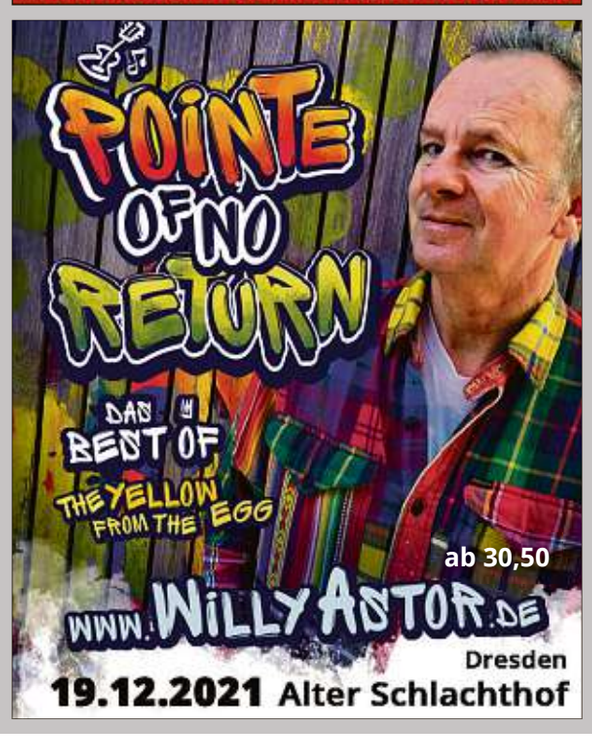
Kurios sind die blitzschnellen Landungen an senkrechten Baumstämmen. Zunächst haften die Tiere kurz mit den Vorderfüßen fest, doch zum Abfedern des Aufpralls beugen sie den Rumpf nach hinten. Dabei verlieren die Vorderfüße den Halt, und nur die Hinterbeine bleiben haften. Um sich abzustützen, pressen die Tiere ihren Schwanz gegen den Baumstamm. Nur die an den Stamm gepressten Hinterfüße und der Schwanz sorgen dafür, dass sie haften bleiben und nicht herabfallen. (dpa)

sz ticketservice
*sz-ticketservice ist ein Service der DDV MEDIENGRUPPE

TICKET-HOTLINE (0351) 4864 2002
Montag–Freitag 9.00–18.00 Uhr
ODER ONLINE www.sz-ticketservice.de
Die SZ-Treffpunkte und DDV Lokale sind wieder geöffnet.
Genaue Öffnungszeiten und Informationen finden Sie unter:
https://www.ddv-lokal.de/unsere-ddv-lokale/

EIN ANGEBOT VON Augusto AUSGEHEN IN SACHSEN
* Augusto ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

KONZERTE KULTUR SPORT MUSICAL & SHOW COMEDY & KABARETT NEWS GEWINNSPIELE



Veranstaltungen

2.11.2021, 20.00 Uhr, Alter Schlachthof Dresden, 29,95
FLAKE ERZÄHLT UND LIEST MIT LEA STREISAND

24.–28.11.2021, 13/16/19.30 Uhr, Messe Dresden, ab 29,90
HOLIDAY ON ICE A NEW DAY DRESDEN

22.12.2021, 14.00/18.30 Uhr, Volksfestplatz Ostragehege Dresden, ab 21,–
25. DRESDNER WEIHNACHTSCIRCUS SZ-SONDER-VERANSTALTUNG

3.1.2022, 20.00 Uhr, Kulturpalast Dresden, ab 56,70
STAATLICHES RUSSISCHES BALLETT MOSKAU „SCHWANENSEE“

15.2.2022, 20.00 Uhr, Messe Dresden, ab 73,90
MAITE KELLY „HELLO“ – NEUE SHOW '22

21.2.2022, 20.00 Uhr, Kulturpalast Dresden, ab 51,–
BONNIE TYLER „CELEBRATING 70 YEARS BIRTHDAY“

21.2.2022, 20.00 Uhr, Messe Dresden, ab 68,90
HOWARD CARPENDALE „DIE SHOW MEINES LEBENS“

9.3.2022, 19.30 Uhr, Kulturpalast Dresden, ab 37,15
DR. ECKART VON HIRSCHHAUSEN

19.3.2022, 19.30 Uhr, Messe Dresden, ab 52,62
SCOOTER „GOD SAVE THE RAVE“ ARENA TOUR 2022

29.4.2022, 20.07 Uhr, Messe Dresden, ab 34,65
OTTO LIVE

30.7.2022, 19.30 Uhr, Junge Garde Dresden, 47,94
CRO „TRIP IS (A)LIVE 2022“

20.8.2022, 19.30 Uhr, Filmnächte am Elbufer Dresden, 62,04
SEEED

24.9.2022, 19.30 Uhr, Junge Garde Dresden
CITY „50 JAHRE – DIE LETZTE RUNDE – LIVE 2022“

27.10.2022, 19.30 Uhr, Kulturpalast Dresden, ab 36,45
VERLEGT VOM 4. 11. 2021
DEINE LAKAIEN

15.11.2022, 20.00 Uhr, Kulturpalast Dresden, ab 59,90
SASHA „THIS IS MY TIME – DIE SHOW!“

3.12.2022, 20.00 Uhr, Messe Dresden, ab 56,50
INA MÜLLER & BAND „LIVE ON TOUR“

20.5.2023, 20.00 Uhr, EnergieVerbund Arena Dresden, ab 49,90
DJ BOBO „EVOLUT3ON TOUR“

BEI KONZERTVERLEGUNGEN BEHALTEN KARTEN IHRE GÜLTIGKEIT.

SAXO´Phon GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden; Zwischenverkauf, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Riesenbrücke der A 14 wird neu gebaut

Die Arbeiten im Muldetal dauern voraussichtlich fünf Jahre. Der Bund gibt dafür 68 Millionen Euro aus.

Von Cathrin Reichelt

Vor 50 Jahren ist die Autobahnbrücke, die bei Grimma das Muldetal überspannt, errichtet worden. Durch den stetig zunehmenden Verkehr ist die Standfestigkeit nur noch für eine begrenzte Zeit gewährleistet. Deshalb wird ein Neubau notwendig. Foto: Dietmar Thomas

Wer auf der A14 von Döbeln nach Leipzig fährt, überquert sie automatisch – die Muldebrücke bei Grimma. Vor 50 Jahren ist sie im Zuge des Baus der Autobahn zwischen Leipzig-Engelsdorf und Deutschenbora errichtet worden (Döbelner Anzeiger berichtete). Inzwischen ist das monumentale Bauwerk jedoch so marode, das ein Neubau notwendig und nun in Vorbereitung ist. Die bauvorbereitenden Arbeiten haben im September begonnen. Dabei wird das Umfeld der Brücke auf Kampfmittel überprüft. Anschließend beginnen die archäologischen Untersuchungen auf den nach der Kampfmittelsondierung freigegebenen Flächen. Verkehrseinschränkungen auf der A 14 sind für diese Arbeiten nicht erforderlich.

„Der Beginn der Hauptbauleistungen für den Brückenersatzneubau ist für Mitte 2022 vorgesehen“, teilt Tino Möhring, Pressesprecher der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost, auf Nachfrage des DA mit. Im Vorfeld erfolgen die gesetzlich vorgeschriebenen europaweiten Ausschreibungen. In den einzelnen Bauphasen werde grundsätzlich eine vierspurige Verkehrsführung aufrechterhalten. Es sei geplant, zunächst einen neuen Überbau südlich der bestehenden Brücke auf Behelfsunterbauten zu errichten. „Während dieser Zeit läuft der Verkehr weiter vierspurig auf der bestehenden Autobahn“, so Möhring.

Ersatzneubau bis Mitte 2027 fertig

Anschließend werde der Autobahnverkehr vierspurig über die Behelfsbrücke geleitet. Von da an könnten das bestehende Bauwerk vollständig abgerissen und die Pfeiler sowie Widerlager für die neue Brücke errichtet werden. „Nach Fertigstellung des neuen nördlichen Überbaus wird der Verkehr mit vier Fahrstreifen auf diesen verlegt, und der neue südliche Überbau kann von den provisorischen auf die endgültigen Unterbauten quer verschoben werden“, erklärt der Pressesprecher. Nach der Komplettierung der Fahrbahnanschlüsse werde der Verkehr mit jeweils zwei Fahrspuren pro Richtung über die neue Brücke geführt. Nach aktuellem Stand der Planungen sei mit einer Fertigstellung des Ersatzneubaus Mitte 2027 zu rechnen.

Statt fünf Jahre, wie jetzt geplant, hat der Bau der bestehenden Brücke Anfang der 1970er-Jahre nur zwei Jahre und zwei Monate gedauert – allerdings ohne, dass für die Umsetzung des Projektes eine Behelfsbrücke gebaut werden musste.

Die Großbrücke war damals das komplizierteste Bauwerk beim Autobahnneubau Leipzig-Dresden. „Unter den Einwirkungen der seit 1990 stetig steigenden Zahl der Fahrzeuge, insbesondere des Schwerverkehrs, hat sich der Zustand der Stahlverbundbrücke deutlich verschlechtert“, so der Pressesprecher. Zwar seien umfangreiche Instandsetzungsarbeiten erfolgt. Aber regelmäßige Bauwerksprüfungen hätten gezeigt, dass die Nutzung der Muldebrücke nur noch zeitlich begrenz möglich sein werde. Mittelfristig könne die Stand- und Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet werden.

Weitere Erhaltungsmaßnahmen an der Brücke würden diesen Prozess zwar verzögern, könnten aber langfristig keine Abhilfe schaffen. Aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus sei ein Ersatzneubau deshalb die beste Lösung. „Der Ersatzneubau der Muldebrücke ist zudem erforderlich, damit die Verbindungsfunktion der A 14 im transeuropäischen Verkehrsnetz auch weiterhin gewährleistet bleibt“, so Tino Möhring.

Die Projektkosten für den Neubau in Höhe von rund 68 Millionen Euro werden vollständig vom Bund getragen. Die neue Brücke wird 361 Meter lang sein. Sie verläuft in einer Höhe von rund 21 Metern über der Mulde. Diesmal ist die DEGES für die Planung und die Baudurchführung des Neubaus zuständig. Die DEGES ist eine Projektmanagementgesellschaft von Bund und Ländern. Autobahnprojekte setzt die DEGES im Auftrag der Autobahn GmbH des Bundes um, Bundesstraßenprojekte im Auftrag der Bundesländer.

Gil Ofarim: „Werde vom Opfer zum Täter gemacht“

Überwachungsvideos lassen Zweifel an dem antisemitischen Vorfall in Leipzig aufkommen. Der Sänger verteidigt sich.

Sänger Gil Ofarim. Foto: Pro7

Berlin/Leipzig. Sänger Gil Ofarim hat sich zu der neuen Entwicklung nach seinen Antisemitismus-Vorwürfen gegen ein Leipziger Hotel geäußert. „Ich wusste, was das für Wellen schlägt“, sagte er am Montag im TV-Sender Bild. „Dass ich vielleicht vom Opfer zum Täter gemacht werde und dass ich angeblich gelogen haben soll, darum habe ich mir keine Gedanken gemacht und ganz ehrlich, das hätte ich auch nicht gedacht.“

Hintergrund sind Medienberichte, wonach Überwachungsvideos Fragen zu dem von Ofarim geschilderten Hergang aufwerfen. Demnach soll die Kette mit dem Davidstern auf den Überwachungskameras des Hotels nicht deutlich sichtbar gewesen sein. Die Medien hatten sich auch auf Ermittlerkreise berufen. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft werden derzeit mehrere Videoaufnahmen ausgewertet, Angaben zum Inhalt wurden nicht gemacht. Er könne verstehen, dass es nach den Videobeweisen so aussehen würde, als hätte er den Stern nicht getragen. „Was nicht stimmt. Ich habe ihn immer angehabt.“

Ofarim hatte Anfang Oktober in einem Video berichtet, dass ihn ein Mitarbeiter von „The Westin Leipzig“ aufgefordert habe, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Ofarim erstattete Anzeige. Der Staatsanwaltschaft Leipzig liegen mehrere Anzeigen zu dem Vorfall vor - auch von dem beschuldigten Hotelmitarbeiter wegen Verleumdung. (dpa)

BESTES AUS SACHSEN

DESIGNLEUCHTEN AUS FURNIER, GLAS UND METALL

Die Dresdner Manufaktur dreizehngrad gestaltet Licht und kombiniert dabei Tradition und Moderne. Die verwendeten Materialien zeigen sich dabei pur und unverfälscht. Bei der Fertigung gehen moderne Technologien mit klassischer Handwerkskunst Hand in Hand. So entstehen in der Dresdner Manufaktur mehrere Leuchtenkollektionen – jede mit ihrem eigenen Rhythmus & Design. Aber eines haben alle gemeinsam: Sie schaffen eine einzigartige Atmosphäre.

Kollektion Industrial
Die Kollektion Industrial ist inspiriert von der Form klassischer Industrieleuchten. Mundgeblasenes Kristallglas und gedrechseltes Holz bilden ein harmonisches Ganzes.
Pendelleuchte ab **249,– €**

Hier bestellen

www.ddv-lokal.de · Tel. 0351 4864-1827 · in allen DDV Lokalen und SZ-Treffpunkten
Aktuelle Öffnungszeiten und Vorgaben finden Sie unter www.ddv-lokal.de.

*DDV Lokal ist ein Unternehmen der DDV MEDIENGRUPPE

DDV Sachsen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

Urlauber nach Gasvergiftung wieder wohlauf

Für zwei Paare, davon eines aus Sachsen, endete ein Urlaub auf dem Hausboot im Krankenhaus. Die Kripo ermittelt zur Ursache.

Malchow. Knapp eine Woche nach der Gasvergiftung von Urlaubern aus Sachsen und Hessen auf einem Hausboot an der Mecklenburgischen Seenplatte ist die genaue Ursache noch unklar. Es gebe bisher keine Hinweise auf menschliches Versagen, etwa durch Bedienfehler, erklärte ein Sprecher der Polizei am Montag. Die beiden verletzten Paare konnten die Krankenhäuser inzwischen wieder verlassen. Die Frauen und Männer im Alter von 54 bis 60 Jahren hatten sich in der Nacht zum 12. Oktober in Malchow schlafen gelegt und dabei giftiges Kohlenmonoxid eingeatmet, wie Spezialisten später feststellten. Einer der Männer war kurz nach Mitternacht wach geworden, hatte große gesundheitliche Probleme und Hilfe geholt.

Die Kriminalpolizei ermittelt weiter wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung, hieß es. Ein Gutachter habe das Boot in Augenschein genommen. Die Ermittlungen und Auswertungen dauerten aber noch an. Bei einem ähnlichen Fall waren im April 2015 in Stadthafen von Waren an der Müritz zwei Jugendliche an Kohlenmonoxid-Vergiftung gestorben und zwei weitere schwer verletzt worden.

Sie hatten zum Schulabschluss an Bord eines Bootes übernachtet. Dort war ein technischer Defekt an der Gasanlage aufgetreten, wie sich später herausstellte. Kohlenmonoxid ist farb- und geruchlos. Wird das Gas eingeatmet, kann es innerhalb von Minuten zum Tod führen. (dpa)

Für sie schlägt Platz 1 zu Buche

Pia Gutsche aus Hoyerswerda ist die Beste unter Deutschlands Bibliotheks-Auszubildenden. Für Schulabgänger hat sie einen Tipp.

Von Mirko Kolodziej

Pia Gutsche macht in Bibliotheksfragen niemand etwas vor. Foto: Mirko Kolodziej

Nach dem Abitur 2016 am Hoyerswerdaer Lessing-Gymnasium ist Pia Gutsche in die Brigitte-Reimann-Stadtbibliothek marschiert. Es ging um Zeit zum Überlegen, um Orientierung, kurz um eine sogenannte Bufdi-Stelle. „Ich sage jedem, der nicht weiß, was er machen soll: Mach’ einen Freiwilligendienst“, blickt die heute 24-Jährige auf die damalige Entscheidung zurück. Sie hat nach dem Jahr in der Bücherei ein Studium in Leipzig begonnen und stellte fest: Es war trockener als die Arbeit im Stadtzentrum, nicht so, wie sie es erhofft hatte.

Ein neuer Plan musste her. Die Lehre zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, die Pia Gutsche schließlich in Angriff nahm, absolvierte sie für die Praxis an ihrer Bufdi-Wirkungsstätte in Hoyerswerdas Stadtzentrum und für die Theorie an der Gutenbergschule, einem Berufsschulzentrum in Leipzig. Als bei der Industrie- und Handelskammer in Dresden die Prüfungsergebnisse verkündet wurden, stellte sich heraus: Pia Gutsche ist die beste Bibliotheks-Auszubildende bundesweit. Hundert Punkte können Lehrlinge auf dem Konto haben, bei Pia Gutsche waren es 94,87. „Dreifache Auszeichnung für unsere Azubine [...] Was für eine Ehrung! Wir sind so stolz auf dich“, meldete die Bibliothek auf Facebook. Auch Büchereichef Mladen Vukovic konnte sich in der Landeshauptstadt eine Urkunde abholen – für „herausragende Leistungen in der dualen Berufsausbildung“.

Pia Gutsche ist nach dem glänzenden Bestehen der Prüfungen mittlerweile natürlich auch keine Auszubildende mehr. Sie hat das Festanstellungs-Angebot der Stadtbibliothek dankend angenommen und ist an der Bonhoefferstraße nunmehr für die Öffentlichkeitsarbeit und den Benutzerservice zuständig.

Medienrummel im Grünen Gewölbe: Das Goldene Ei kehrt an seinen Ursprungsort zurück. Es stammt von August dem Starken. Foto: SKD

Goldenes Spielzeug aus Augusts Schatzkammer

Das Neue Grüne Gewölbe bekommt ein Meisterwerk zurück. Es zeigt nicht nur, wie detailliert die Kunst sein kann, sondern auch, was der Kurfürst am Abend gemacht hat.

Von Luisa Zenker

Was war zuerst da, das Ei oder die Henne? Erst das Ei, dann die Henne und zum Schluss ein Ring, der an keinen Finger passt – so zumindest lautet die Antwort eines neuen Ausstellungsstücks in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Hierbei handelt es sich um ein fünf Zentimeter großes, goldenes Ei, das im Inneren voller Überraschungen steckt. Der Schokoladenhersteller Ferrero, bekannt für seine Überraschungseier, könnte blass werden vor Neid. Auch der sächsische Kurfürst August der Starke muss begeistert gewesen sein, 1705 erwarb der Monarch das Werk auf der Leipziger Ostermesse. Das Ei gehört damit zu einem der ersten Objekte der Kunstsammlung des Herrschers. Gekostet hat es so viel, wie das Jahresgehalt eines hohen Beamten zur damaligen Zeit betrug.

Warum aber entscheidet sich ein Kurfürst für ein Goldenes Ei? Solche Eier waren zu der Zeit in Mode, weiß Dirk Syndram, der ehemalige Direktor des Grünen Gewölbes. Nicht nur, weil sie ausgestellt werden konnten und Prestige demonstrierten, sondern auch, weil sie der Abendbeschäftigung dienten. „Zu der Zeit hat man nicht ferngesehen, sondern hat Eier aufgemacht, um zu kommunizieren.“ Kunstwerke am Abend mit hohen Gästen zu betrachten und gemeinsam die Symbole zu deuten – das habe als Eisbrecher gedient, um strategische Gespräche über Politik und Wirtschaft zu führen.

Und interpretieren lässt sich viel in das kinderfaustgroße Ei, das man in der Mitte aufschrauben kann: Darin blickt eine dickliche goldene Henne mit emaillierten Federn hervor. Ihre stecknadelkopfkleinen Augen aus rubinroten Diamanten zeigen die Kunstfertigkeit des Herstellers, der im Laufe der Jahrhunderte in Vergessenheit geraten ist. Ort und Name des Ursprungs seien dem Museum zufolge nicht überliefert worden.

In der Henne verstecken sich zwei überraschende Kostbarkeiten. Foto: SKD

Doch mit der Henne endet die spielerische Knobelei nicht: Das Huhn lässt sich in der Mitte aufklappen. Darin versteckt sich eine Krone, fingerkuppengroß, bestückt mit silbrig-glitzernden Diamanten. Auf der Unterseite überrascht ein roter Siegelstein, der ein Schiff in der stürmischen See zeigt. Darüber steht in roten Lettern auf Französisch: „Constant malgre l’orage“, was übersetzt „Standhaft trotz des Sturms“ bedeutet. Also ein Rat an den Betrachter, den herrschenden Kurfürsten, der zu der Zeit genug stürmische Kriege zu bestehen hatte. Erinnert sei hier an den Großen Nordischen Krieg, der 1700 in Riga begann.

Nach Ei, Henne, Krone ist aber noch nicht Schluss. Auch die Krone hat ein kleines Versteck, darin befindet sich ein Edelstein-Ring, der laut Syndram nicht mal auf einen Kinderfinger passt. Vom Ei zum Ring, das bietet viel Interpretationsspielraum. Der ehemalige Direktor möchte dennoch keine Analysen vorgeben, vielmehr glaubt er, dass diese Spielereien die Herrscher faszinierten. So fand das Ei, das kein Einzelstück ist, auch Einzug in andere Herrschaftshäuser und wird nun im Kunsthistorischen Museum Wien sowie in der Königlich Dänischen Sammlung aufbewahrt. Syndram zufolge gibt es also insgesamt drei goldene Eier, die sich in Aufbau und Machart vergleichen lassen.

Das Goldene Ei des Kurfürsten ist also kein Unikat und trotzdem eine ganz besondere Rarität, die für 97 Jahre nicht in Dresden weilte. Nachdem es im Rahmen der Fürstabfindung 1924 an das Haus Wettin gelangte und von dort verkauft wurde, hat es jetzt seinen Weg wieder zurückgefunden. „Mehr als 20 Jahre habe ich nach dem Goldenen Ei Augusts des Starken gesucht“, so Syndram. Nun hat die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung das Goldene Ei für einen niedrigen sechsstelligen Betrag erworben und als Dauerleihgabe dem Neuen Grünen Gewölbe überlassen.

Inspirationsquelle für Carl Fabergé

Für den aktuellen Direktor des Grünen Gewölbes Marius Winzeler spiegelt das Ei aber nicht nur die Innovationsfreude und hohe Kunstfertigkeit der Handwerker zu dieser Zeit wider. Demnach soll das Ei auch Eindruck bei dem russischen Goldschmied Peter Carl Fabergé hinterlassen haben. Der berühmte Eiermann ist bekannt für seine juwelenbesetzten Ostereier, die er für den russischen Zaren anfertigte.

Zukünftig wird das Ei im Neuen Grünen Gewölbe des Residenzschlosses ausgestellt, verschlossen in einer Vitrine. Die spielerische Knobelei bleibt somit den Besuchern nicht gegönnt. Hier könnte sich das Museum eines Videos bedienen, um die Überraschung des goldenen Spielzeugs allen Gästen zu garantieren.

Springer feuert Bild-Chefredakteur

Julian Reichelt habe die Macht seiner Position missbraucht. Das wurde ihm zum Verhängnis.

Von Karsten Frerichs

Julian Reichelt ist seinen Job als Bild-Chefredakteur los. Foto: dpa

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung Bild-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der Bild-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung Welt am Sonntag. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jährigen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück. Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze kam durch einen Bericht der New York Times ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico. Springer will in seinen digitalen Geschäften stärker wachsen und entschied sich mit dem Polit-Newsletter Politico für die nach eigenen Angaben größte Unternehmensübernahme der Firmengeschichte. Dem Deal müssen noch Behörden zustimmen. Die US-Zeitung ging in dem Artikel auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recherchen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin Übermedien.

Eigentlich hätten sie bereits publiziert sein sollen. Die Mediengruppe Ippen entschied sich auf Einwirken des Verlegers Dirk Ippen zunächst gegen die Veröffentlichung. Das löste Kritik aus. Das Recherche-Team schrieb einen Brief an Geschäftsführung und Verleger. Das Schreiben kursierte im Internet. Darin hieß es: „Unsere Recherche-Ergebnisse deuten auf Missstände und Machtmissbrauch im Hause Axel Springer und durch den mächtigsten Chefredakteur Deutschlands hin.“ Weiter hieß es: „Besonders irritiert hat uns die Tatsache, dass für den Stopp der Recherche keine juristischen oder redaktionellen Gründe angeführt wurden.“ Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat Bild journalistisch hervorragend entwickelt und zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei Bild gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“ (dpa)

Fast neun Millionen sahen den Dresdner „Tatort“

Berlin. Der „Tatort“-Krimi hat am Sonntagabend die Konkurrenz weit auf Abstand gehalten. Die Dresdner Episode „Unsichtbar“ mit dem Ermittler-Team Karin Hanczewski, Cornelia Gröschel und Martin Brambach schalteten ab 20.15 Uhr im Ersten 8,95 Millionen Zuschauer (27,9 Prozent) ein. Diesmal begann der Fall mit einer jungen Frau, die tot zusammenbrach. Bekannte Dresdner Schauspieler wie Christian Friedel und Ahmad Mesgarha hatten zudem Rollen in diesem Krimi.

Das ZDF hatte parallel die Romanze „Marie fängt Feuer – Schattenhaft“ mit Christine Eixenberger und Stefan Murr im Programm, 3,99 Millionen (12,4 Prozent) wollten das sehen. Die Sat.1-Castingshow „The Voice of Germany“ erreichte 2,35 Millionen Menschen (8,1 Prozent). Pro7 strahlte den amerikanischen Actionfilm „Gemini Man“ mit Will Smith aus, den 1,86 Millionen (6,4 Prozent) verfolgten. Das ebenfalls amerikanische Erotikdrama „Fifty Shades of Grey – Gefährliche Liebe“ mit Dakota Johnson und Jamie Dornan lockte zur gleichen Zeit 1,58 Millionen (5,4 Prozent) Zuschauer zu RTL. (dpa)

200 Nackte posieren für Kunstaktion

Tel Aviv. Rund 200 weiß angemalte Nackte haben an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen, um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam zu machen. Der US-Fotograf Spencer Tunick wolle mit seiner Fotoinstallation die Einrichtung eines Museums in der israelischen Wüstenstadt Arad unterstützen, das sich mit dem Toten Meer befasst, berichtete die Times of Israel am Sonntagabend. „Das Tote Meer verschwindet“, sagte Tunick dem Blatt. „Wir müssen einen Weg finden, den Meeresspiegel zu halten oder Süßwasser in das Tote Meer zu bringen, aber gleichzeitig die Wasserversorgung aller umliegenden Länder zu gewährleisten. Wasser ist Leben.“

Die Nackten waren in Anlehnung an die biblische Geschichte von Lots Frau weiß angemalt. Sie war laut der Überlieferung am Toten Meer zur Salzsäule erstarrt, weil sie sich trotz eines göttlichen Verbots auf der Flucht aus Sodom umdrehte und zurück auf die zerstörte Sünderstadt blickte. Tunick hatte schon mehrmals Menschen für ähnliche Fotoinstallationen ans Tote Meer geholt. (dpa)

Buchmesse setzt auf Besucherlimit und viele Streaming-Angebote

Die Frankfurter Buchmesse darf stattfinden, aber die Regeln sind streng. Vorm Start gab es bereits Jubel: Der Deutsche Buchpreis geht an Antje Rávik Strubel.

Von Sandra Trauner

Antje Rávik Strubel wurde am Montag vorm regulären Start der Frankfurter Buchmesse für ihren Roman „Blaue Frau“ mit dem Deutschen Buchpreis 2021 ausgezeichnet. Foto: dpa

Ab Mittwoch soll Frankfurt am Main wieder der Mittelpunkt der literarischen Welt werden. Allerdings wird die Buchmesse deutlich kleiner ausfallen als vor der Pandemie und auch teilweise virtuell bleiben. Ehrengast Kanada will seinen Gastland-Auftritt nachholen.

Bereits am Montag gab es den ersten Höhepunkt: Am Abend wurde der Deutschen Buchpreis an Antje Rávik Strubel verliehen. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Erst Ende September stellte die 1974 in Potsdam geborene Autorin ihren preisgekrönten Roman beim Dresdner Festival „Literatur Jetzt!“ vor. Der Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“

Dem Buch generell sei es in der Corona-Zeit ziemlich gut gegangen, sagt Buchmessen-Direktor Juergen Boos mit Blick auf gute Verkaufszahlen. „Aber die Buchbranche braucht eben auch das körperliche Treffen, den Austausch, die Kommunikation.“ Das Motto der 73. Buchmesse-Ausgabe lautet „Re:connect – Welcome back to Frankfurt“. Allerdings schränkt er ein: „Das ist immer noch keine normale Messe. Das ist nicht 2019.“ 1.700 Aussteller aus 74 Ländern nehmen in diesem Jahr an der Messe teil. Im letzten Jahr vor der Pandemie waren es knapp 7.500 Aussteller aus 120 Ländern gewesen. Die Zahl der Besucher ist auf 25.000 pro Tag begrenzt. 2019 waren insgesamt mehr als 300.000 Besucher nach Frankfurt gekommen.

Rund 300 Autorinnen und Autoren werden real in Frankfurt dabei sein – weniger als früher, aber mehr als im Pandemiejahr 2020. Auch die Events in der Stadt sind zurück: Allein unter der Dachmarke „Bookfest“ gibt es 57 Termine an knapp 20 verschiedenen Orten.

Wie auch die Aussteller sind die Autorinnen und Autoren weniger international, die meisten kommen aus Deutschland, einige aus dem europäischen Ausland. Viele internationale Verlage präsentieren sich an 40 Nationalständen.

Die Publikumsveranstaltungen werden gebündelt, die meisten finden auf einer Bühne in der Festhalle statt. 450 Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen live zusehen. Es wird aber auch gestreamt. „Das Programm ist stark digital ausgerichtet“, sagt Lars Birken-Bertsch, der die strategische Projektentwicklung leitet. „Das vergrößert die Reichweite.“ Zahlreiche Fernsehsender und Medienpartner kooperieren mit der Buchmesse, um das Messegeschehen „digital zu verlängern“, wie Birken-Bertsch sagt.

Ehrengast Kanada, der seinen bereits 2020 geplanten Auftritt um ein Jahr verschoben hatte, richtet wie gewohnt den Gastland-Pavillon ein, lädt Besucher aber parallel auch in eine virtuelle Version dieses Pavillons ein. Von den 60 Autorinnen und Autoren, die das Land in Frankfurt vertreten, kommen nur neun real auf die Messe. Auch die bekannteste Autorin des Landes, Margaret Atwood, wird zum Eröffnungsfestakt am Dienstag nur virtuell zugeschaltet. (dpa)

Im neuen Netflix-Serien-Hit „Squid Game“ müssen hoch verschuldete Menschen in scheinbar harmlosen, letztlich aber tödlich endenden Kinderspielen gegeneinander antreten. Foto: Netflix

Der Kick der Verzweiflung

Keine Serie wird so häufig gestreamt wie „Squid Game“, die düstere Geschichte über tödliche Kinderspiele. Es ist kein Zufall, dass sie in Südkorea entstand.

Von Fabian Kretschmer

Die südkoreanische Serie „Squid Game“ ist die bisher erfolgreichste Netflix-Produktion mit den höchsten Zuschauerzahlen. Das gab der amerikanische Streaming-Dienst jetzt bekannt. „‚Squid Game’ hat offiziell 111 Millionen Fans erreicht – und ist damit unser größter Serienstart aller Zeiten!“, schrieb das Unternehmen auf seinem Twitter-Account. „Squid Game“ erreichte die Zuschauerzahl in nur 27 Tagen seit der Premiere am 17. September. Vorheriger Rekordhalter war das britische Kostümdrama „Bridgerton“, das ab Dezember 2020 in den ersten 28 Tagen von 82 Millionen Zuschauern gestreamt worden war.

In den neun Folgen wird die Geschichte vom Kampf ums Überleben auf die Spitze getrieben: Knapp 500 Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen, die sich alle hoch verschuldet haben, treten in scheinbar harmlosen Kinderspielen gegeneinander an, um ein Preisgeld in Millionenhöhe zu gewinnen. Doch der makabere Wettbewerb duldet keine zweite Chance: Wer es nicht in die nächste Runde schafft, wird umgehend getötet.

International hat die Serie ein riesiges Publikum begeistert, nicht nur im Westen, auch etwa in der Volksrepublik China. Auf der Online-Plattform Weibo, einem Mikroblogging Dienst vergleichbar mit Twitter, haben laut Medienberichten mehr als zwei Milliarden User den Hashtag zu „Squid Game“ angeklickt. Dabei ist die Serie in Chinas streng reguliertem Internet offiziell gar nicht erhältlich.

Die ganz offensichtliche Piraterie mit „Squid Game“ entwickelte sich schlussendlich zum diplomatischen Streitfall: Jang Ha-sung, Südkoreas Botschafter in Peking, hat laut Angaben des koreanischen Senders KBS von den chinesischen Behörden verlangt, gegen File-Sharing-Seiten einzugreifen, die die Serie illegal verbreiten.

Weltweit hat die Netflix-Serie zudem zu einem deutlich gesteigerten Interesse am Erlernen der koreanischen Sprache geführt. Anfang Oktober gab das Unternehmen „Duolingo“, das online Sprachkurse anbietet, bekannt, dass man in den Vereinigten Staaten seit Serienstart von „Squid Game“ im September 40 Prozent mehr Nutzer für Koreanischkurse registriert als noch im Vorjahreszeitraum. Doch auch zu unschönen Nachahmer-Effekten ist es bereits gekommen. Laut Medienberichten haben Schüler an einer Schule im belgischen Erquelinnes ihre Version der Serie nachgespielt, wobei die Verlierer regelrecht verprügelt wurden. Die Schulleitung musste sich schließlich per Facebook an die Eltern der Schüler wenden.

In seinem Heimatland hat „Squid Game“ vor allem wegen seiner offenen Gesellschaftskritik den Zeitgeist getroffen. „Ein Grund, warum das rekordverdächtige Hit-Drama von Netflix bei so vielen Menschen Anklang fand, ist, dass es auch ein sozialer Kommentar zu realen Vorfällen in Korea ist“, schreibt etwa die Tageszeitung Korea Herald.

Wachsende Ungleichheit, Diskriminierung sozialer Minderheiten und ein extremer Leistungsdruck: Fast alle großen Gesellschaftsprobleme werden in „Squid Game“ aufgegriffen. In einem Interview sagte Regisseur Hwang Dong-hyuk, dass er das „Überlebensspiel als eine Metapher, eine Parabel für die moderne kapitalistische Gesellschaft“ darstellen wollte.

Dass die derzeit erfolgreichste Serie ausgerechnet aus Südkorea kommt, ist kein Zufall. Die Regierung in Seoul fördert seit Ende der 90er-Jahre gezielt den Kulturexport als wirtschaftliche Wachstumsbranche. Zuletzt hatte das Land große, internationale Erfolge hervorgebracht, allen voran mit der Boyband BTS. (dpa)

Schatten einer furchtbaren Vergangenheit

Krimi-Tipp

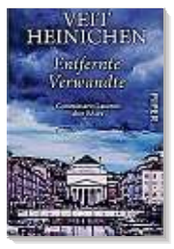
Veit Heinichens Commissario Proteo Laurenti ermittelt in seinem elften Fall.

Von Rainer Rönsch

Der 1957 geborene und seit 25 Jahren in Triest lebende deutsche Autor Veit Heinichen schildert den elften Fall von Commissario Proteo Laurenti. Wer wie der Rezensent alle zehn Vorgänger gelesen hat, wird sich auf die Wiederbegegnung mit der pulsierenden Stadt freuen, deren geografische Lage und politische Geschichte einmalig und doch typisch europäisch ist. Auch die vertrauten Personen sind wieder zur Stelle: der eigenwillige Kommissar, der seinen arroganten Vorgesetzten gekonnt ins Leere laufen lässt, seine differenziert gezeichnete Familie, in der eine italienisch-deutsche Hochzeit bevorsteht, die kleinwüchsige, schlagkräftige Chefinspektorin Pina Cardareto und nicht zuletzt Laurentis Sekretärin Marietta, die es an Eigensinn und Tatkraft mit ihm aufnimmt.

Schatten einer furchtbaren Vergangenheit sind es, die die Handlung prägen. Nachdem sich Italien 1943 von Hitlerdeutschland losgesagt hatte, errichtete in Triest die SS ihr mörderisches Regime und ein KZ. Die deutschen Henker fanden Helfershelfer italienischer und anderer Herkunft; zahlreiche Verbrecher konnten sich nach dem Krieg der Strafe entziehen. Das Buch ist reich an historischen Wahrheiten, rätselhaften Morden, skurrilen Figuren und an Lokalkolorit. Eine altersweise Frau hält ein bewegendes und selbstkritisches Plädoyer gegen gewalttätige Rechthaberei.

Leider erfährt der Leser früher als die Ermittler, dass es sich bei zahlreichen mit einer Armbrust begangenen Morden um historische Racheakte handelt. Dieser Wissensvorsprung mindert die Spannung. Fragwürdig ist der Charakter der aus Frankreich kommenden Rächer. Wieso fühlt der ehemalige Polizist Nicola, der einst Kokain über die Alpen schleppte und seinem Chef und Freund die Ehefrau Nora und womöglich auch das Leben genommen hat, sich berufen, im Bündnis mit ebendieser Frau die Strafe an den bisher verschonten Verbrechern zu vollstrecken? Kann ein Mann von so zweifelhaftem Charakter durch erschütternde Aufzeichnungen von Noras Tante Vilma dazu bewegt werden, zur Waffe zu greifen? Schon besser passt zu ihm, dass er nach unzureichender Recherche knapp daran scheitert, eine Frau umzubringen, die sich frühzeitig von ihrer bestialischen faschistischen Mutter losgesagt hat.



Veit Heinichen: Entfernte Verwandte. Piper, 320 Seiten, 20 Euro

Taucher entdeckt 900 Jahre altes Schwert

Tel Aviv. Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritter-Schwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die Israelische Altertumsbehörde am Montag mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen.“ Die Behörde überwache den Ort, wo das Schwert entdeckt wurde, bereits seit Juni. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“. Der Taucher habe das Schwert am Samstag entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben. (dpa)

Recep Tayyip Erdogan wird Comic-Held

Essen. Der Journalist Can Dündar und der Künstler Mohamed Anwar zeichnen in der Graphic Novel „Erdogan“ die Geschichte des türkischen Präsidenten nach und zeigen in eindrücklichen Bildern seinen Weg zur Macht. Das Buch wird am 24. Oktober veröffentlicht.

Recep Tayyip Erdogan gilt als einer der umstrittensten Politiker des 21. Jahrhunderts. Aus einfachen Verhältnissen brachte er es an die Spitze der Türkei. Dabei nutzte er die Demokratie wie einen Aufzug an die Macht, den er abstellte, sobald er oben angelangt war. Mit akribischer Recherchearbeit spüren Can Dündar und Mohamed Anwar den Wurzeln Erdogans nach, folgen seiner Leidenschaft und Wut in Kindheit und Jugend, dokumentieren Taktiken, mit denen er als Islamist in liberalen Kreisen Unterstützung fand und tauchen in die Geheimnisse seines Aufstiegs ein. Drei Jahre arbeiteten die Autoren an diesem Buch, mit dem sie nun über die politische Türkei aufklären wollen. (SZ)

ERSTE HILFE VOM ANWALT

DAS **HANDELS**-, **GESELLSCHAFTS**- & **STEUERRECHT**S-TEAM GIBT IHNEN RECHTSAUSKUNFT. BIS ZU 4 MAL PRO JAHR INKLUSIVE.

Ist auch ein mündlicher Kaufvertrag wirksam? Was gilt bei sogenannten Haustürgeschäften? Welche Informationspflichten bestehen im elektronischen Geschäftsverkehr? Was tun, wenn der Versicherer nicht leistet?

Diese und andere Fragen des Kauf-, Internet-, Versicherungs-, Vertrags- und Wettbewerbsrechts beantworten Ihnen unsere Experten, die Fachanwälte im Team Handels-, Gesellschafts- und Steuerrecht der Kanzlei BSKP.

Eine erste Auskunft – kompetent, verständlich und bis zu 4 Mal jährlich – ist in Ihrem Abonnement inbegriffen.

Stellen Sie Ihre Fragen online unter www.sz-recht.de

SZ* RECHT | EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN | * Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Bauen und Renovieren

Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertig. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de ☎ 035033/71290

Vermischtes

Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Lessing-Museum sucht ruhige (!) 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Kamenz, ab November. Kontakt: Lyra84@web.de (oder 0172 7623412).

© UNICEF/UNI40095/Isaac

Audreys Vermächtnis

Sie schuf etwas, das blieb: Audrey Hepburn setzte sich mit UNICEF weltweit für Kinder ein – und dieses Vermächtnis überdauert bis heute. Möchten auch Sie mit Ihrem Testament ein Erbe für Mädchen und Jungen in Not schaffen? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Homepage. Tel.: 0221/9 36 50-252 www.unicef.de/testament

unicef für jedes Kind

Kein Damenbesuch, kein Alkohol

Tom Pauls erzählt in seinem neuen Buch vom Leben auf und hinter der Bühne. Teil 2: Was Herr Tomsen in Dresden über große Kollegen lernt.

Von Tom Pauls

Mit Beginn der Spielzeit 1981/82 landete ich zum Abschluss des Schauspiel-Studiums in Dresden. Im Gegensatz zum Theater-Ensemble in Karl-Marx-Stadt oder zum Studium in Leipzig herrschte hier im ehemaligen Hof-Theater die gehobene Höflichkeitsform der Demut. Alle siezten sich. Der König hatte 1913 das königliche Schauspielhaus eingeweiht, und obwohl hier längst die Arbeiterklasse die Macht übernommen hatte, schien es in der Residenz immer noch nach Puder und altem Zopf zu müffeln.

Gleichzeitig spürte ich, dass in Dresden Menschen lebten, die besessen waren von Kunst. Die Leute verehrten ihre Künstlerinnen und Künstler, und sie kannten sie, allen voran Marita Böhme, Traute Richter, Rolf Hoppe, Wolfgang Dehler, Rudolf Donath, Justus Fritzsche, Friedrich-Wilhelm Junge, Joachim Zschocke. Wegen dieser Mimen ging das Publikum ins Theater. Diese Namen verbanden sich mit aufregenden

Tom Pauls macht Theater

Eine Serie der Sächsischen Zeitung

Inszenierungen Ende der 1970er-Jahre wie Lessings „Nathan“, Dürrenmatts „Die Physiker“, „Elektra“ von Sophokles oder die Uraufführungen von Peter Hacks.

Ich wohnte zur Untermiete bei Frau Traudel K. in Naußlitz. Die 75-jährige feine Dame sagte, noch bevor sie mir mein Zimmer zeigte: „Kein Damenbesuch, kein Alkohol und immer sauber bleiben! Herr Tomsen, haben Sie das verstanden, Herr Tomsen.“ Bis zu meinem Auszug nannte sie mich nur Herr Tomsen oder Paul Tomsen. Traudel K. fuhr fort: „Herr Tomsen, wenn Sie Schauspieler werden wollen, dann kennen Sie ja sicher unseren Peter Herden? Das ist ein Schauspieler!“ Ich nickte. 1963 hatte Peter Herden sein Debüt an der Staatsoperette Dresden gegeben und spielte von 1965 bis 1978 in dem Haus im Stadtteil Leuben sagenhafte 446-mal den Professor Higgins in My Fair Lady. Traudel K. sagte: „Sehen Sie Herr Tomsen. Und eines Abends kam unser Peter Herden leicht beschwingt nach einer kleinen Feier aus der Operette. Auto konnte er nicht mehr fahren, ein Taxi stand nicht bereit. Aber es kam die letzte Straßenbahn. Unser Peter Herden stand in der Nähe der Haltestelle. Der Bahnfahrer sah das, hielt, stieg aus und fragte unseren Peter Herden: ‚Wo wollen Sie hin?‘. Er antwortete: ‚Nach Hause.‘ Der Bahnfahrer bat den Herrn Herden, einzusteigen. Er stieg in die Straßenbahn, begrüßte die Fahrgäste. Der Fahrer erklärte, dass er den Herrn Herden jetzt geradewegs nach Hause auf den Weißen Hirsch fahren werde. Dies sei ab sofort eine Dienstfahrt. Dann fuhr er mit seiner Straßenbahn, ohne die Haltestellen zu bedienen, unseren Peter Herden direkt von Leuben auf den Weißen Hirsch. Der Fahrer stieg nur aus, um die Weichen zu stellen, denn von Leuben fährt sonst nie eine Straßenbahn auf den Weißen Hirsch. Der Herr Herden kam gut an zu Hause und bedankte sich bei dem Straßenbahnfahrer. Der bedankte sich bei unserem Peter Herden dafür, dass er ihn persönlich nach Hause fahren durfte. Diese Künstlerverehrung, Herr Tomsen, gibt es nur hier bei uns in Dresden. Übrigens ist heute in der Oper Spielplanänderung, denn unser Theo Adam ist heute indisponiert, stand heute im Sächsischen Tageblatt. Und unser Peter Schreier gastiert gerade in der Mailänder Schkala. Ist Ihnen das bekannt, Herr Tomsen.“ Ich bedankte mich höflich, und jetzt wusste ich, wo ich war.

Peter Herden (l.) als Prof. Higgins in der legendären Dresdner „My Fair Lady“-Inszenierung – ein Vorbild für Tom Pauls. Foto: Staatoperette DD

Der erste Arbeitstag führte mich ins Schauspielhaus am Postplatz, das damals jeder „Großes Haus“ nannte. Nach der Begrüßung durch den Schauspieldirektor Horst Schönemann gingen wir in die Kantine. Hier spielte sich das wahre Leben dieses Mehrspartenhauses ab, das aus Staatskapelle, Oper, Ballett und Schauspiel bestand. Vor dem Imbiss waren alle gleich. Dort erzählte mir ein Techniker mehrmals dieselbe Geschichte über Intendant Horst Seeger, mit dem er Ende der 1970er-Jahre zu einer Opern-Tournee nach Großbritannien gereist war: „In Edinburgh gibt es Scottish Opera. Wir Dresdner dort. Kaum angekommen, steht der Intendant, was der Seeger ist, in der Hotellobby. Der steht vor der versammelten Mannschaft und hält eine Rede. Er sagt zu uns, wir sollen uns wie ordentliche Staatsbürger aufführen. Dann sagt er, so als wären wir auf der Wurstbrühe nach England geschwommen, sagt der zu uns, wir sollen aufpassen auf den Linksverkehr. Das muss man wissen. Können wir uns hier in Dresden nicht vorstellen, dass es dort links rum geht. Aber dort ist das so. Tatsache. Der sagt also zu uns: Aufpassen, Linksverkehr! Wir merken uns das. Der Seeger geht nach der Rede als ordentlicher Staatsbürger raus aus dem Hotel, will die Straße überqueren und guckt. Der guckt so, wie er hier in Dresden immer guckt. Kommt kein Auto. Jedenfalls nicht aus der Richtung, wo er guckt. Setzt seinen Fuß auf die Straße, und da kommt ein Auto. Das kommt aus der Richtung, wo er nicht hingeguckt hat. Ist ja Linksverkehr dort. Das muss man wissen. Die englische Karre kracht dem Intendanten in die Hüfte. Wir gucken alle aus der Hotelhalle raus und staunen. Der Seeger sieht jetzt ziemlich unordentlich aus. Da ist vom Staatsbürger nicht viel übrig. Der liegt angeknackst im Krankenhaus, und wir haben die Tournee durchgezogen. Wahnsinn. Beim Seeger immer aufpassen, sag ich nur.“

- Das Buch: „Tom Pauls – Macht Theater. Ein Stück vom Leben.“ Aufbau-Verlag, 244 Seiten, 20 Euro.
- Teil 3 am Mittwoch: Dresdner Schwitzbad

DAS FERNSEHPROGRAMM AM DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021

1

5.30 Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin. U.a.: Teures Tanken: Wer soll das bezahlen? **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe
16.00 **Tagesschau** Nachrichten
16.10 **Verrückt nach Meer**
17.00 **Tagesschau** Nachrichten
17.15 **Brisant** Boulevardmagazin
18.00 **Wer weiß denn sowas?**
18.50 **WaPo Bodensee** Krimiserie
19.45 **Wissen vor acht – Natur** Wie umweltfreundlich ist E10 Kraftstoff? Moderation: Thomas D
19.50 **Wetter vor acht** Nachrichten
19.55 **Börse vor acht** Nachrichten
20.00 **Tagesschau** Mit Wetter
20.15 **Die Kanzlei** Ohne Spuren. Anwaltsserie
21.00 **In aller Freundschaft** Offene Rechnung. Arztserie
21.45 **FAKT** Das MDR-Magazin
22.15 **Tagesthemen** Nachrichten
22.50 **Club 1** Der Überraschungstalk mit Hannes Ringlstetter
0.20 **Nachtmagazin** Nachrichten
0.40 **Die Kanzlei** Ohne Spuren. Anwaltsserie
1.25 **In aller Freundschaft**
2.10 **Tagesschau** (VPS 2.13)

ZDF

5.30 Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich. Magazin **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar. Nachruf. Krimiserie **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress. Nachrichten **15.05** Bares für Rares. Magazin
16.00 **heute – in Europa** Nachrichten
16.10 **Die Rosenheim-Cops**
17.00 **heute** Nachrichten
17.10 **hallo deutschland** Magazin
17.45 **Leute heute** U.a.: Dave Grohl im Interview: Neues Buch „Storyteller“
18.00 **SOKO Köln** Alphatiere Krimiserie. Mit Sonja Baum
19.00 **heute** Nachrichten
19.20 **Wetter** Nachrichten
19.25 **Die Rosenheim-Cops**
20.15 **Wir Wunderkinder** Zeit des Wandels. Dokumentation. Es ist ein bewegtes Jahrzehnt, das die Jugend in Deutschland wie kaum ein anderes prägte: die Sechzigerjahre.
21.00 **frontal** Moderation: Ilka Brecht
21.45 **heute-journal** Nachrichten
22.15 **Begnadet anders** Mit Handicap erfolgreich im Beruf. Doku
22.45 **Markus Lanz** Talkshow
0.00 **heute journal update**
0.15 ★ **21 Bridges – Jagd durch Manhattan** Kriminalfilm, USA/CHN 2019

Eine Frau im Ausnahmezustand

Der Tag beginnt wie ein Albtraum: Sybille Thalheim (Stefanie Stappenbeck) wacht in einem Hotelzimmer auf, in ihrer Hand ein blutverschmiertes Messer. Alles sieht danach aus, als habe Sybille einen Mord begangen. Die Polizei ist im Anmarsch, sie selbst erinnert sich an nichts. Panisch flieht Sybille. Was tun? Was ist passiert? Der Tote ist ihr verschollener Mann, der Notar Michael Thalheim. Um ihre Unschuld zu beweisen, macht sie sich auf die Suche nach dem wahren Täter. Foto: ZDF

- „Der 7. Tag“, 20.15 Uhr, 3sat

mdr

8.50 In aller Freundschaft **9.40** Quizduell – Der Olymp **10.30** Elefant, Tiger & Co. **10.55** aktuell **11.00** MDR um elf **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Judith Kemp. TV-Drama, D 2004. Mit Jennifer Nitsch, Gunter Berger, Gesine Cukrowski. Regie: Helmut Metzger **14.00** MDR um zwei. Das MDR-Mittagsmagazin **15.15** Gefragt – Gejagt
16.00 **MDR um vier** Neues von hier
16.30 **MDR um vier** Gäste zum Kaffee Zu Gast: Heinz Rudolf Kunze (Poet)
17.00 **MDR um vier** Neues von hier & Leichter leben. Magazin
17.45 **MDR aktuell** Nachrichten
18.10 **Brisant** Boulevardmagazin
19.00 **SachsenSpiegel** Magazin
19.30 **MDR aktuell** Nachrichten
19.50 **Zeigt uns eure Welt** Meisterliche Entdeckungen mit Sarah und Lars
20.15 **Umschau** U. a.: Berg zu verkaufen: Wem die mitteldeutschen Gipfel gehören
21.00 **Skat, Quartett, Rommé – Die Spielkartenstadt Altenburg** Dokumentation
21.45 **MDR aktuell** Nachrichten
22.10 **Der Fall Biermann – Mit der Gitarre gegen die Staatsmacht** (VPS 22.09) Dokumentation
22.55 **Polizeiruf 110** Eine unruhige Nacht. TV-Kriminalfilm, DDR 1988
0.05 **Morden im Norden**
0.50 **Umschau** MDR-Magazin

RTL

5.15 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf **6.00** Guten Morgen Deutschland. Magazin **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Der Nächste, bitte! **11.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show **12.00** Punkt 12. Magazin **15.00** wunderbar anders wohnen **15.45** Martin Rütter – Die Welpen kommen
16.45 **RTL Aktuell** Nachrichten
17.00 **Explosiv Stories** Magazin
17.30 **Unter uns** Daily Soap
18.00 **Explosiv – Das Magazin**
18.30 **Exclusiv – Das Star-Magazin**
18.45 **RTL Aktuell** Nachrichten
19.03 **RTL Aktuell – Das Wetter**
19.05 **Alles was zählt** Soap
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Soap. Mit Wolfgang Bahro, Lennart Borchert, Vildan Cirpan
20.15 **Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare** Show. Wer wird von den ursprünglich acht Paaren „DAS Promipaar 2021„?
22.15 **RTL Direkt** Nachrichten
22.35 **Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare**
23.00 **Take Me Out** Show
0.10 **RTL Nachtjournal**
0.40 **CSI: Miami** Der letzte Zeuge / Verstärkung. Krimiserie
2.25 **CSI: Den Tätern auf der Spur** Ein Ende wie der Anfang Krimiserie. Mit William Petersen

RADIO – TIPPS

MDR Kultur
6.00 MDR Kultur am Morgen **9.00** Lesezeit. Sasha Marianna Salzmann: „Im Menschen muss alles herrlich sein“ (10/18) **9.35** MDR Kultur am Vormittag **12.00** MDR Kultur am Mittag **14.00** MDR Kultur am Nachmittag **15.00** Die Klassikerlesung **15.30** MDR Kultur am Nachmittag **18.00** MDR Kultur spezial. Was gibt's denn da zu lachen? Die 31. Leipziger Lachmesse **19.00** Lesezeit **19.35** Jazz Lounge **20.00** MDR Kultur im Konzert **22.00** Werkstatt. Wie geht gutes Leben im Anthropozän? Weimarer Kontroverse 6 / 6 **23.00** Nachtmusik

MDR Sachsen – Das Sachsenradio
5.00 Guten Morgen Sachsen **10.00** Der Tag **13.00** Der Radioreport **13.08** Der Nachmittag **18.00** Der Radioreport **18.08** Musikgeschichten **20.00** Dienstags direkt **23.00** Hitnacht

MDR Aktuell
Zu jeder Stunde, rund um die Uhr: **6.01** Nachrichten **6.06** Aktuelle Berichte **6.13** Börse **6.17** Service **6.30** Nachr. **6.40** Sport **6.47** Ereignisse in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt **6.59** Ausblick

Deutschlandfunk
18.10 Informationen am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.15** Das Feature. Riace im Visier der Lega. Ein Integrationsmodell wird abgewickelt **20.10** „Odyssee Mare Monstrum“. Hörspiel von Nikolas Darnstädt **21.05** Jazz live. Musikalischer Funkenschlag. Das Lisa Wulff Quartett bei JazzBaltica 2021. (Aufnahme vom 27.6.2021 am Timmendorfer Strand) **22.05** Musikszene. musica reanimata. Hans Winterberg und das Ringen um die Erinnerung **22.50** Sport aktuell **23.10** Das war der Tag. Journal vor Mitternacht **0.05** DLF Radionacht

DLF Kultur
14.05 Kompressor **15.05** Tonart. Das Musikmagazin **15.30** Musiktipps **15.40** Live Session **17.05** Studio 9 **18.30** Weltzeit **19.05** Zeitfragen. Wirtschaft und Umwelt **19.30** Feature. Vergesellschaftung von Unternehmen – moderne Alternative oder Planwirtschaft 2.0? Von Philipp Lemmerich **20.03** Kammermusikfestival Hohenstaufen. Kahn: Serenade für Klaviertrio; Klaviertrio Nr. 4; Brahms: Klavierquintett f-Moll op. 34 (Rahel Rilling, Violine; Gabriel Adorján, Violine; Kim Roloff, Viola; David Adorján, Violoncello; Annika Treutler, Klavier). (Aufzeichnung vom 03.10.2021, Evangelische Kirche Hohenstaufen) **22.03** Feature. Nicaragua Libre?! Politische Kämpfe auf den Wänden Nicaraguas **23.05** Fazit **0.05** Chormusik. Vergessenes Chorschaffen wiederentdecken. Die 8. Carl-Loewe-Festtage Löbejün **0.55** Chor der Woche **1.05** Tonart. Americana

19.10.

rbb

9.45 In aller Freundschaft **10.30** In aller Freundschaft **11.20** Rentnercops **12.10** Gefragt – Gejagt **13.00** rbb24 **13.10** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.40** Rentnercops **14.30** Eine Chance für die Liebe. TV-Drama, D 2006 **16.00** rbb24 **16.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **17.00** rbb24 **17.05** Gefragt – Gejagt (VPS 12.10) **17.53** Unser Sandmännchen **18.00** rbb UM6 **18.27** zibb **19.27** rbb wetter **19.30** Brandenburg aktuell **20.00** Tagesschau **20.15** Bilderbuch **21.00** Leben am Ostsee **21.45** rbb24 **22.15** WIEPRECHT. Diskussion **22.45** extra 3 Spezial **23.15** Jürgen Becker Solo: Volksbegehren **0.00** Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt

arte

10.15 Libanon. Dokufilm, D '20 **11.45** Die wunderbare Welt der Weine **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.50** ★ Der seidene Faden. Drama, USA/GB 2017 **16.00** Auf den Dächern der Stadt **17.50** Italien, meine Liebe **19.20** Arte Journal. Nachrichten **19.40** Re:. Geisterstadt Varosha – Zypern zwischen Krise und Versöhnung **20.15** Dürre in Europa. Die Katastrophe ist hausgemacht. Dokumentation **21.10** Auf dem Trockenen. Wie Großkonzerne unsere Wasserressourcen ausbeuten **22.05** Die Erdzerstörer. Dokumentarfilm, F 2019 **23.45** Das Stadt-Experiment **0.40** Bis zum letzten Tropfen – Europas geheimer Wasserkrieg

3sat

9.05 Kulturzeit **9.45** nano **10.15** Bauernherbst im Salzburger Land **11.00** Die Sennerin **11.45** Hessen à la carte **12.15** Servicezeit **12.45** Natur im Garten **13.10** Historische Seilbahnen der Schweizer Alpen **13.25** Inseln der Schweiz. Dokumentationsreihe **15.05** Traumhafte Bahnstrecken der Schweiz **18.30** nano **19.00** heute **19.18** 3sat-Wetter. Nachrichten **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Der 7. Tag. TV-Thriller, D 2017. Mit Stefanie Stappenbeck. Regie: Roland Suso Richter **21.45** kinokino **22.00** ZIB 2 **22.25** makro**22.55** Feindbild Polizei. Gewalt und Gegengewalt ohne Ende? Dokumentarfilm, D 2020 **0.15** Reporter

NDR

10.30 buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Brisant **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern **14.00** NDR Info **14.15** Gefragt – Gejagt **15.00** die nordstory **16.00** NDR Info **16.10** Mein Nachmittag **17.00** NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Regional **18.15** Die Nordreportage **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** Visite **21.15** Panorama 3 **21.45** NDR Info **22.00** Polizeiruf 110. Sabine. TV-Kriminalfilm, D 2021 **23.30** Weltbilder **0.00** Neben den Gleisen. Dokumentarfilm, D 2016

WDR

11.55 Leopard, Seebär & Co. **12.45** Aktuell **13.05** Giraffe & Co. **13.55** Erlebnisreisen **14.00** Und es schmeckt doch!? **14.30** In aller Freundschaft **15.15** In aller Freundschaft **16.00** aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Tatort. Narben. Kriminalfilm, D 2016 **21.45** WDR aktuell **22.15** Tatort. Satisfaktion. Kriminalfilm, D 2007 **23.40** Tatort. Tote Taube in der Beethovenstraße. Kriminalfilm, D '73**1.20** Unterwegs im Westen. Dokureihe

Sat.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **12.00** Klinik am Südring **13.00** Auf Streife – Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten **16.00** Klinik am Südring. Doku-Soap **17.00** Lenßen übernimmt **17.30** K11 – Die neuen Fälle **18.00** Buchstaben Battle. Show. Mod.: Ruth Moschner **19.55** Sat.1 Nachrichten **20.15** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagereihe **22.15** akte. Moderation: Claudia von Brauchitsch **23.15** Spiegel TV – Reportage. Kein Kinderspiel – Eine Mutter kämpft um ihr Baby **0.15** SAT.1 Reportage

ProSieben

5.05 Galileo **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** Man with a Plan **9.35** Brooklyn Nine-Nine **10.30** Scrubs **12.20** Last Man Standing **13.15** Two and a Half Men **14.35** The Middle **15.35** The Big Bang Theory **17.00** taff **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons **19.05** Galileo. Magazin **20.15** Darüber staunt die Welt – Die verrücktesten Familien-Schlamassel. Show **22.40** Late Night Berlin. Show. Zu Gast: Matthias Schweighöfer, Milky Chance **23.50** The Masked Singer. Show **2.40** The Masked Singer – red. Spezial

VOX

9.10 CSI: Miami **11.55** vox nachrichten **12.00** Shopping Queen. Doku-Soap **13.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen. Doku-Soap **16.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner. U.a.: Tag 2: Sandra, Ingolstadt **20.15** Besonders verliebt. Doku-Soap. 18 Singles gehen auf die Suche nach dem passenden Partner fürs Leben. Das Besondere daran: Sie alle haben ein Handicap. **22.15** Pia – Aus nächster Nähe. Prostitution **0.15** vox nachrichten. Nachrichten

Sonderzeichenerklärung: ★ = Spielfilm; = Schwarzweiß; = für Hörgeschädigte; = Audio-Description; = Zweikanalton; = Dolby-Stereo-Ton; 16:9 = Breitbildformat

Das kann nicht wahr sein: Ransford-Yeboah Königsdörffer (l.) und Heinz Mörschel quittieren die nächste Niederlage. Foto: dpa/Sebastian Kahnert

Steckt Dynamo jetzt in einer Krise?

Die Ergebnisse stimmen nicht mehr. Der Trainer macht sich dennoch keine Sorgen.

Von Daniel Klein

Am Ende wurde die Brechstange rausgeholt – personell und taktisch. Doch selbst das half nicht, die Niederlage gegen den 1. FC Nürnberg abzuwenden. „Sie ist ärgerlich, der Ausgleich wäre verdient gewesen“, fand Dynamo-Trainer Alexander Schmidt. Ärgerlich ist das 0:1 auch deshalb, weil es einen Trend fortsetzt, der seinen Anfang Ende August genommen hat.

Da starteten die Dresdner eine Negativserie, die nur durch den 3:0-Heimerfolg gegen Werder Bremen unterbrochen wurde. Die restlichen fünf Spiele verloren die Schwarz-Gelben und erzielten in denen ein mageres Tor. Eine alarmierende Bilanz – nur fühlt sie sich nicht so an. Das liegt zum einen an der Tabelle. Dynamo hat am Wochenende keinen Platz verloren, als Elfter hat man beruhigende acht Punkte Abstand auf einen direkten Abstiegsplatz.

Und zum anderen sind da die Auftritte der Mannschaft. Abgesehen vom 0:3 beim FC St. Pauli waren die Dresdner bei keinem absolut chancenlos. Am Sonntag dominierte der Aufsteiger in der zweiten Halbzeit sogar. „Nürnberg ist gar nicht mehr hinten rausgekommen“, stellte Schmidt fest. Doch das nützte nichts. Wie so oft scheiterte sein Team an fehlender Cleverness und Durchschlagskraft. Und die Gegner bestrafen die Fehler gnadenlos.

„Wir haben gewusst, dass diese Liga sehr hart und sehr eng wird“, erklärte Schmidt, angesprochen auf den Negativtrend. Das Gefährliche an Niederlagenserien ist, dass die Mannschaft in einen Strudel geraten könnte, bei dem erst die Ergebnisse nicht stimmen und irgendwann auch nicht mehr die Leistungen. Dann schwinden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, die Angst vor der nächsten Niederlage wird größer als die Vorfreude aufs Spiel. Ein Teufelskreis.

Sorgen, dass seine Mannschaft in solch einen Strudel hineingeraten könnte, mache er sich nicht, betont Schmidt und nennt als Argument die zweite Halbzeit gegen Nürnberg. „Wir dürfen uns nicht Gedanken machen: Wie war die Bilanz der vergangenen Spiele? Die Punkte auf unserem Konto hat uns niemand geschenkt. Die haben wir auch gegen schwere Gegner geholt“, betont er.

Der 52-Jährige erlebte nach seinem Amtsantritt einen absoluten Positivlauf. Mit einer Siegesserie wurde Dynamo Drittliga-Meister, saisonübergreifend blieb Schmidt sogar elf Spiele in Folge ungeschlagen. Der nächste, gegenteilige Lauf schloss sich nahtlos an. „Natürlich machen wir uns Gedanken, wie wir uns verbessern können. Wir arbeiten sehr fleißig“, erklärt er. „Aber eins darf man auch nicht vergessen: Wir müssen derzeit einige Spieler kompensieren.“ Gemeint sind die verletzten Leistungsträger, die zum Teil schon seit Monaten fehlen. „Die Jungs, die reinkommen, machen es gut. Also keine Panik, ruhig und hart weiterarbeiten und positiv bleiben.“

Den Optimismus nicht zu verlieren, ist wichtig – vor allem mit Blick auf den kommenden Gegner. Am Samstagabend tritt Dynamo beim Tabellendritten Schalke 04 an. Der Bundesliga-Absteiger hat von den vergangenen sechs Spielen fünf gewonnen, es ist also Dynamos Serie – nur umgedreht. „Wir müssen uns vor niemandem verstecken“, sagt Mittelfeldspieler Heinz Mörschel und erfüllt damit genau die Vorgabe des Trainers, positiv zu bleiben. Und Luca Herrmann ist überzeugt, dass „was drin ist, wenn wir mit Energie da hinfahren und Vollgas geben“.

Eine Niederlage beim prominenten Gegner würde an der Stimmung wohl nichts grundlegend ändern – und auch nicht am Tabellenbild. Darin lauert jedoch eine Gefahr: Zu glauben, dass man eigentlich zu gut sei, um gegen den Abstieg kämpfen zu müssen, hat schon manchem Verein das Genick gebrochen. Auch Dynamo. In der Zweitliga-Saison 2005/06 verlor das Team von den ersten sechs Spielen nur eins, lag auf Platz drei. Nach einer Niederlagenserie übernahm Peter Pacult, den Abstieg verhindern konnte er nicht mehr.

„Tatort“ Ballsportarena Dresden: Was wirklich im Wutraum passiert

Wie es bei den Dreharbeiten zum Fernsehkrimi in der Sporthalle der Handballer des HC Elbflorenz zu einem Schaden kam.

Von Alexander Hiller

Die Suggestion ist aufgegangen, Sonntagabend zur besten Fernsehsendezeit im Dresdner „Tatort“. Ein Millionenpublikum nimmt nun an, dass in der Dresdner Ballsportarena ein Wutraum existiert, in dem man seine Aggressionen an Mobiliar und sonstigen Gegenständen abbauen kann. So wie es die Kommissarin tat. Im Tatort „Unsichtbar“ mit dem Dresdner Ermittlerinnen-Duo Karin Gorniak und Leonie Winkler spielt die Mehrzweckhalle, in der unter anderem Handball-Zweitligist HC Elbflorenz seine Heimspiele austrägt, eine nicht unwesentliche Rolle.

„Wir hatten bereits mehrere Anfragen“, bestätigt Beatrice Schreckenbach, Assistentin der Arena-Geschäftsführung, am Tag danach. Immerhin 8,95 Millionen Zuschauer schalteten sich am Sonntagabend ein. Den Wutraum gibt es im Bauch der 15 Millionen Euro teuren Halle allerdings nicht, der war reine Fiktion fürs TV – obwohl es hin und wieder vielleicht sogar im echten Leben eine Verwendung dafür gäbe. Zum Beispiel verlief der Saisonstart der Elbflorenz-Handballer ganz und gar nicht wie gewünscht. „Dazu müsste man die Handballer befragen“, erklärt Geschäftsführer Frank Lösche schmunzelnd.

Tatsächlich wurde der Wutraum für die Dreharbeiten in einen Squashcourt eingebaut. Davon gibt es insgesamt sieben in der Arena. „Der Dreh war schon sehr lustig, aber auch nicht ganz ohne“, erzählt Schreckenbach. Denn beim Abbau der Kulisse wurde eine der verschiebbaren Seitenwände beschädigt. Die ausführende Produktionsfirma Madefor Film GmbH kam danach anstandslos für den kleinen Schaden auf, der im mittleren dreistelligen Bereich gelegen haben soll. „Die Wand musste verputzt, mit einer Spezialfarbe versehen und neu versiegelt werden, keine große Sache“, sagt Lösche.

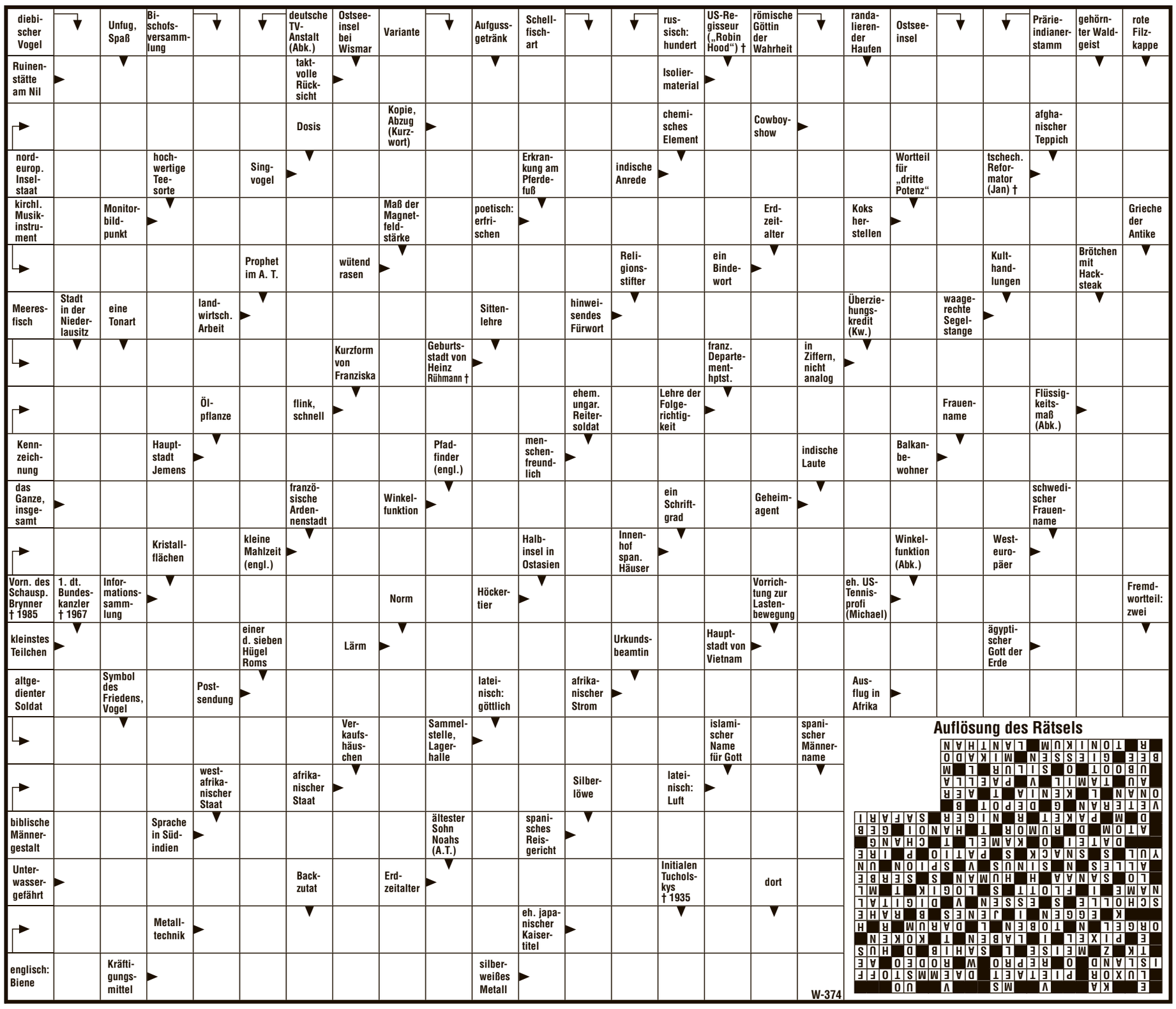
Es war bereits die zweite „Tatort“-Anfrage an die Ballsportarena. „An oder in unserem Bewegungsbecken sollte auch schon einmal gedreht werden“, berichtet Lösche. Dazu ist es dann aber letztlich nicht gekommen. Trotz des kleinen und inzwischen längst behobenen Schadens sei die Zusammenarbeit mit dem Tatort-Team extrem entspannt und professionell gewesen. „Alle waren sehr umgänglich. Und ja, auch als Filmkulisse kann man etwas Geld verdienen“, meint Beatrice Schreckenbach. Während der Dreharbeiten habe man mehrere Bereiche zeitweise sperren müssen, ganz geschlossen war die Halle nie.

Trotz der nun offenbar gestiegenen Nachfrage wird es bis auf Weiteres keinen Wutraum in der Ballsportarena geben. „Aus Marketinggründen wäre das vielleicht gar nicht schlecht“, vermutet Schreckenbach, „aber damit dürfen sich gern andere Spezialisten beschäftigen.“

Tatsächlich ist der psychologische Einsatz sogenannter Wuträume sehr umstritten. Die Annahme, dass das Ausleben von Aggressionen eine Verminderung negativer Emotionen herbeiführt, gilt wissenschaftlich als weitestgehend widerlegt. Der erste Wutraum in Deutschland wurde 2014 in Halle an der Saale eröffnet.

Tatort Dresden: Kommissarin Karin mit ihrem Sohn Aaron auf dem Weg in die Ballsportarena. Der Wutraum in der Sporthalle ist im echten Leben ein Squashplatz. Foto: Screenshot

Kreuzworträtsel



Auflösung des Rätsels

Soduku

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x-3-Kästchenquadrat alle Ziffern von 1 bis 9 enthalten sind. Das Sudoku oben ist einfach, das untere etwas schwerer. Viel Spaß beim Knobeln!

8	2			1	9			
9	5		7					
		4	5	6	8			
6		1	9				5	7
				2				
2	4				3	8		1
			8	3	6	5		
					5		8	2
			2	9			7	6

		1			7			
4	7		1					
8	9		4		5			
	1	8			6			
2		6		9		8		5
			2			1	4	
			8		9		2	7
					3		1	9
			5			3		

Auflösungen der heutigen Sudokus

3	6	1	9	8	7	2	5	4
4	7	5	1	6	2	9	8	3
8	9	2	4	3	5	6	7	1
5	1	8	3	4	6	7	9	2
2	4	6	7	9	1	8	3	5
9	3	7	2	5	8	1	4	6
6	5	3	8	1	9	4	2	7
7	8	4	6	2	3	5	1	9
1	2	9	5	7	4	3	6	8

8	2	6	3	1	9	7	4	5
9	5	3	7	4	2	1	6	8
7	1	4	5	6	8	9	2	3
6	3	1	9	8	4	2	5	7
5	9	8	1	2	7	6	3	4
2	4	7	6	5	3	8	9	1
4	7	2	8	3	6	5	1	9
1	6	9	4	7	5	3	8	2
3	8	5	2	9	1	4	7	6

SZ WERBEN, WUNSCHPRÄMIE FAST GESCHENKT!

SÄCHSISCHE ZEITUNG* SZ SÄCHSISCHE.DE*
75 JAHRE GEDRUCKT – 25 JAHRE DIGITAL JEDEN TAG NEU

DIE TECHNIK FÜR SPARFÜCHSE:

IHRE WUNSCHPRÄMIE AUSWÄHLEN, SZ WERBEN UND NEUESTE TECHNIK GENIESSEN!

Werben Sie für mindestens zwei Jahre einen neuen Abonnenten der Sächsischen Zeitung und sichern Sie sich Ihr technisches „Lieblingsstück“ zum sensationell günstigen Zuzahlungspreis.

DER NEUE ABONNENT HAT DIE WAHL:

Die gedruckte Sächsische Zeitung täglich im Briefkasten – die klassischen News zum Blättern, Teilen, Mitnehmen und Archivieren.

Oder SZ Digital, bestehend aus dem E-Paper und Sächsische.de – die SZ wie gedruckt schon ab 20 Uhr am Vorabend im Browser oder der App lesen und Zugang zu allen Plus-Artikeln und Inhalten auf Sächsische.de erhalten.

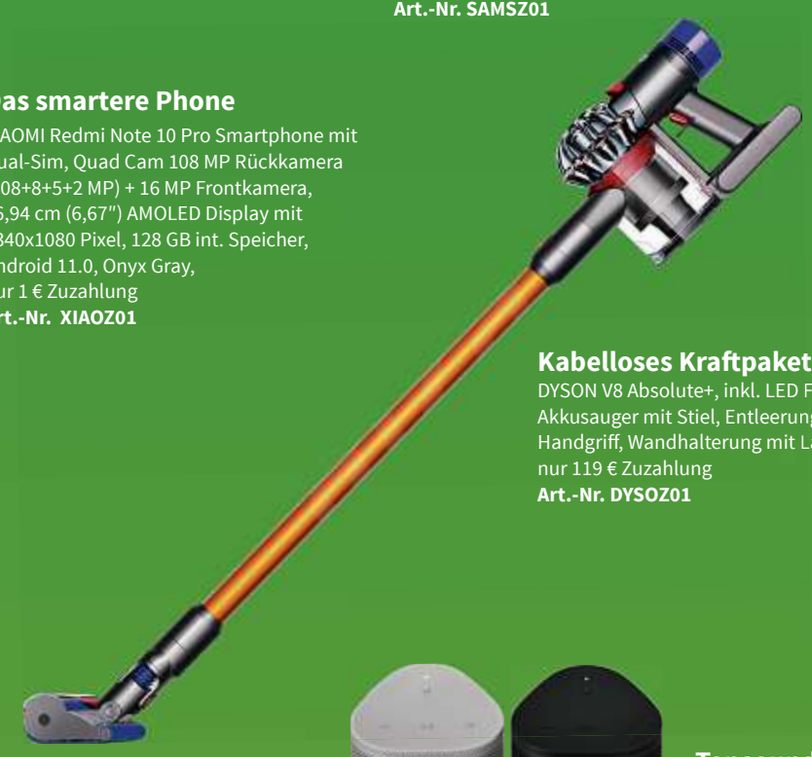
Widerrufsrecht: Ich kann meine Bestellung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Postkarte, Fax) widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt dieser Belehrung. Der Widerruf ist an die Sächsische Zeitung, Aboservice, 01055 Dresden zu richten. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

*Wir gehören zur DDV MEDIENGRUPPE

Die Klangsensation im Ohr
APPLE AirPods Pro, In-ear Kopfhörer, Bluetooth, integriertes Mikrofon, bis zu 4.5 Std. Wiedergabe mit einer Aufladung, weiß, nur 19 € Zuzahlung
Art.-Nr. AIRPZ01

Der Multimedia-Star
SAMSUNG Galaxy Tab A7, SM-T500N, 10,4″ Display, int. Speicher: 32 GB (erweiterbar), 3 GB RAM, Android 10.0, Wi-Fi (Internet im WLAN), nur 1 € Zuzahlung
Art.-Nr. SAMSZ01

Das smartere Phone
XIAOMI Redmi Note 10 Pro Smartphone mit Dual-Sim, Quad Cam 108 MP Rückkamera (108+8+5+2 MP) + 16 MP Frontkamera, 16,94 cm (6,67″) AMOLED Display mit 2340x1080 Pixel, 128 GB int. Speicher, Android 11.0, Onyx Gray, nur 1 € Zuzahlung
Art.-Nr. XIAOZ01



Kabelloses Kraftpaket
DYSON V8 Absolute+, inkl. LED Fugendüse Akkusauger mit Stiel, Entleerung mit einem Handgriff, Wandhalterung mit Ladefunktion, nur 119 € Zuzahlung
Art.-Nr. DYSOZ01

Ganz großes Kino
BOSE TV Speaker, Soundbar, Bluetooth, HDMI ARC-Verbindung, optischer Eingang, 60 cm breit, schwarz, nur 19 € Zuzahlung
Art.-Nr. BOSEZ01

Topsound zum Mitnehmen
SONOS Roam Bluetooth Lautsprecher, wasserfest, AirPlay, Akku-Laufzeit bis zu 10 Std., steuerbar via App, Amazon Alexa oder Google Assistant, nur 1 € Zuzahlung
schwarz: Art.-Nr. SONOZ01
weiß: Art.-Nr. SONOZ02

Alle Infos und Bestellung auch unter www.abo-sz.de/auswahl

Bestellcoupon

Coupon bitte einsenden an: Sächsische Zeitung, Aboservice, 01055 Dresden

Oder bestellen Sie online: www.abo-sz.de/auswahl

VSTBST-V24

Ich bin der Werber. Als Dankeschön für die Werbung eines neuen Abonnenten erhalte ich eine der folgenden Prämien:

- ☐ **AirPods Pro Apple** Zuzahlung: 19 € (AIRPZ01)
- ☐ **Smartphone Xiaomi** Zuzahlung: 1 € (XIAOZ01)
- ☐ **Tablet Samsung** Zuzahlung: 1 € (SAMSZ01)
- ☐ **TV Speaker Bose** Zuzahlung: 19 € (BOSEZ01)
- ☐ **Lautsprecher Sonos schwarz** Zuzahlung 1 € (SONOZ01)
- ☐ **Lautsprecher Sonos weiß** Zuzahlung: 1 € (SONOZ02)
- ☐ **SAUGER Dyson** Zuzahlung: 119 € (DYSOZ01)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

Bitte buchen Sie die Zuzahlung für die Prämie einmalig im Voraus von folgendem Konto ab:

IBAN

✘ Datum, Unterschrift für Einzugsermächtigung

Das Angebot gilt bis 31.12.2021, nur für Prämien aus dieser Anzeige bzw. www.abo-sz.de/auswahl und ist nicht mit anderen Angeboten kombinierbar. Meine Prämie wird ca. 4–6 Wochen nach Abobeginn und Eingang der ersten Bezugsgebühr bequem und kostenfrei nach Hause geliefert. Ein Einzelerwerb der Prämie ohne das Abonnement der SZ ist nicht möglich. Die DDV Mediengruppe behält sich das Eigentum an der Prämie bis zur vollständigen Bezahlung vor. Modellwechsel vorbehalten: Sollte die von Ihnen gewünschte Prämie einmal nicht mehr lieferbar sein, erhalten Sie das aktuelle Nachfolgemodell. Das Angebot gilt nur ein Mal pro Haushalt und nicht für Studenten- und Teilabonnements.

Ich bestelle die Sächsische Zeitung für mind. 2 Jahre ab sofort:

☐ **als gedruckte Ausgabe** zum jeweils gültigen Bezugspreis, gemäß dem Impressum der Lokalausgabe[1].
[1] Das Angebot gilt im Direktionsbezirk Dresden sowie im PLZ-Gebiet 04703-04749.

☐ **als SZ Digital (E-Paper und Sächsische.de)** zum jeweils gültigen Bezugspreis, derzeit monatl. 24,90 €.

Den Beginn der Vertragslaufzeit wird mir die SZ schriftlich bestätigen. Das Abonnement kann ich erstmals mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende der 2 Jahre Mindestlesedauer schriftlich kündigen. Danach ist eine Kündigung mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des Quartals möglich. In den letzten 3 Monaten gab es in meinem Haushalt kein Abonnement der SZ.

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

E-Mail (für Zugangsdaten E-Paper und Sächsische.de erforderlich) Telefon (für eventuelle Rückfragen)

Bitte buchen Sie die Bezugsgebühren für das Abo monatlich im Voraus von folgendem Konto ab:

IBAN

Widerrufsrecht: Ich kann meine Bestellung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Postkarte, Fax) widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt dieser Belehrung. Der Widerruf ist an: Sächsische Zeitung, Aboservice, 01055 Dresden, zu richten. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

✘ Datum, Unterschrift für Bestellung und ggf. Einzugsermächtigung

Einwilligungserklärungen: Ich bin jederzeit widerruflich damit einverstanden, dass mich die DDV Mediengruppe GmbH & Co KG (DDV), Ostra-Allee 20, 01067 Dresden per Telefon über ihre interessanten Verlagsprodukte (Zeitungen, Zeitschriften; print/digital) informieren darf.

✘ Datum, Unterschrift

Datenschutzhinweis: Meine personenbezogenen Daten verarbeitet die DDV für die Bearbeitung des Abonnements, für interne Kundenanalysen und für die Übersendung von Informationen per Post über ihre interessanten Verlagsprodukte (Zeitungen, Zeitschriften; print/digital), Gewinnspiele, sz-Reisen, Veranstaltungen und DDV Lokal-Angebote.
Unsere ausführliche **Datenschutzerklärung** finden Sie auf: www.abo-sz.de/datenschutz
Widerspruchsrecht: Wenn ich der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Werbezwecke widersprechen oder eine erteilte Einwilligung widerrufen möchte, genügt jederzeit eine kurze Nachricht per E-Mail an: datenschutzbeauftragter@ddv-mediengruppe.de oder per Post an DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG, Datenschutzbeauftragter, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden.

DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG, Amtsgericht Dresden, HRA 673

Der Fels in der Bande

K. J. Carta-Samuels ist der beste Quarterback, den die Dresden Monarchs je hatten. Er meditiert, fastet und reist allein um die Welt. Ein Porträt.

Von Michaela Widder

Oberkörperfrei und in kurzen Shorts tanzt er auf der Terrasse zu Hip-Hop, lässt seine Muskeln in der Sonne spielen. An der Bushaltestelle auf der Straßenseite gegenüber haben Passanten ihn entdeckt. Und als er die Blicke der Fremden mitbekommt, amüsiert er sich und tanzt mit seinem Teamkollegen noch ein bisschen ausgelassener. Mitten am Tag liefern sie eine spontane Showeinlage im Dresdner Stadtteil Plauen. Nachzuschauen auf Instagram. Absender des Videos ist K. J. Carta-Samuels.

Es ist ein winzig kleiner Ausschnitt aus dem Leben des Footballspielers der Dresden Monarchs. Und diese Minute vermittelt den Eindruck, es ist ein typischer Amerikaner: smarter Typ mit schneeweißen Zähnen und Silberkettchen, das wirkt klischeehaft. Wer sich aber Zeit für Carta-Samuels nimmt, trifft auf einen offenen Menschen mit Tiefgang.

Es ist frisch an diesem Morgen, er trägt eine senfgelbe Wollmütze, die Lippen sind etwas aufgesprungen, seine Haut wirkt blass. Der German Bowl hat seine Spuren hinterlassen. Es sind nicht die Feierlichkeiten der vergangenen Tage, warum er angeschlagen wirkt, sondern eine schwere Erkältung, die den Footballspieler nach dem Sieg gegen Schwäbisch-Hall erwischt hat. „Ich fühle mich so schlecht wie noch nie, habe doll Halsschmerzen“, sagt der 26-Jährige, der mit vollem Vornamen Kyle James heißt. Das Treffen auf dem Trainingsgelände deshalb ausfallen zu lassen, kommt für ihn nicht infrage. Wer übers Wochenende nach Amsterdam reist, der sagt auch keine Diensttermine vorher ab.

> *Bei uns in den USA geht es oft darum, wer das dickste Auto fährt. In Deutschland habe ich das Gefühl, den Menschen sind Erlebnisse wichtiger als materielle Dinge.*
>
> **K. J. Carta-Samuels,** Quarterback der Monarchs

An diesem Donnerstag fliegt Carta-Samuels in seine Heimat nach Kalifornien. Eine Rückkehr, sagt er selbst, ist möglich. Wer ihn kennt, weiß, es ist unwahrscheinlich, dass der Quarterback für den deutschen Meister eine weitere Saison spielen wird. „Es gibt zu viel in der Welt, was ich noch nicht gesehen habe“, sagt er. Sein Spitzname ist der „Traveller“, also der Reisende. Und Reisende soll man nicht aufhalten. Niemand im Team ist so viel in dieser Saison so viel herumgekommen, wie er.

Nur allzu gern würden die Monarchs ihren Spielmacher halten, von dem alle sagen, er ist der beste, den der Verein je hatte. Anders als viele Quarterbacks sieht man Carta-Samuels nur selten mit dem Ball selbst rennen. Er glänzt mit seiner Wurfstärke. Mehr als 60 Meter weit wirft er den ovalen Ball und das so präzise, dass er aus dieser Entfernung in einen Wischeimer zielen könnte. „Ich mache es meinen Mitspielern einfach, den Ball zu fangen“, sagt er. Trainer Robert Kruse, der als Angriffskoordinator täglich mit ihm gearbeitet hat, schwärmt: „Er kann aus allen möglichen Körperpositionen und Winkeln werfen. Das Spiel ist durch ihn viel dynamischer.“ Der Quarterback habe einen „hochmodernen Football“ mit nach Dresden gebracht. Sein Stil macht ihn zum wertvollsten Spieler des Finals und der gesamten Liga.

In der Ruhe liegt die Kraft. K. J. Carta-Samuels ist der Schlüsselspieler bei den Dresden Monarchs. Foto: Thomas Kretschel

Gut 60 Meter kann er den Football werfen. Fotos: Lutz Hentschel (2)

Im Finale wird er als wertvollster Spieler ausgezeichnet.

Der Weg nach ganz oben ist weit. Wenn die Monarchs gegen ein NFL-Team auflaufen würden, wären die Chancen in etwa so groß, als wenn Fußball-Oberligist Budissa Bautzen bei Bayern München antritt. Doch wie viel fehlt dem 100-Kilo-Mann zur NFL, dem Traum eines jeden Footballspielers? „Die Frage ist, bekomme ich die Chance, es zu beweisen? Schaut sich jemand meine Videos an?“, sagt er schulterzuckend.

Die Monarchs sind jedenfalls froh, ihn entdeckt zu haben, nachdem er voriges Jahr in Kanada bei einem CFL-Team aus der Pazifik-Metropole Vancouver wegen der Corona-Pandemie keine einzige Partie absolviert hatte. In der Zeit sei er trotzdem gewachsen, meint er. „Ich musste mich viel mit mir allein beschäftigen. Ich mag es, in Verbindung mit mir selbst zu sein.“

Wenn bei anderen Menschen die Komfortzone aufhört, fängt sie bei Carta-Samuels an. Er liebt es, allein zu reisen. Er hat im Herbst vorigen Jahres 72 Stunden nichts gegessen, um mal richtig Hunger zu spüren. Er ist seit fünf Jahren Single und sagt von dieser Zeit: „Es war ein Segen. Erst muss ich mich lieben, dann kann ich andere lieben. Ich verstehe mich jetzt viel besser.“ Seit einigen Jahren meditiert der Amerikaner und ist regelrecht „davon besessen, mein bestes Ich zu finden – körperlich, mental, spirituell und in Beziehungen“.

K. J. Carta-Samuels ist kein Lautsprecher, trotzdem gibt er den Ton an. Eine Kabinenansprache hat er noch nie gehalten, und er würde nicht auf die Idee kommen, wie NFL-Superstar Tom Brady, in der Woche vor dem Super-Bowl-Finale jeden Abend eine SMS an seine Mitspieler mit denselben Zeilen – „we will win“ – zu verschicken. „Ich lasse lieber Taten sprechen. Meine Teamkollegen spüren meine Selbstsicherheit auf dem Platz.“ Seine überragenden Pässe und diese Überzeugung, gegen jeden zu gewinnen, sind zwei Bausteine in der Erfolgssaison der Monarchs.

Mit Ruhe und blindem Vertrauen

„Er ist der Fels in der Brandung“, sagt Kruse, weshalb Carta-Samuels besonders wertvoll ist für die „Bande“ von etwa 60 jungen Männern. „Er strahlt so viel Ruhe aus, und wir haben blindes Vertrauen.“ Der Trainer hat schon oft mit Spielern aus den USA gearbeitet, Carta-Samuels sei mit seiner Offenheit „atypisch für einen Amerikaner“.

Besonders geprägt haben ihn aus seiner footballbegeisterten Familie der Onkel und sein älterer Bruder Austyn (30), mit dem er im kalifornischen San Jose eine Football-Schule für Quarterbacks betreibt. Die nächste Zeit wird er dort Camps leiten und sein Geld verdienen. Nach Arbeit fühlt sich das nicht an. „Ich lebe meinen Traum. Es ist genial, wenn nicht nur ich besser werde, sondern wenn ich auch anderen Talenten zeige, wie ihnen das gelingen kann.“

Die Zeit in Dresden würde er selbst ohne Meistertitel keinesfalls missen wollen. Er hat viele Freunde gefunden und einen Kulturschock erlebt, aber im positiven Sinn. „Bei uns in den USA geht es oft darum, wer das dickste Auto fährt. In Deutschland habe ich das Gefühl, den Menschen sind Erlebnisse wichtiger als materielle Dinge. Das entspricht vielmehr meiner Idee zu leben.“ Carta-Samuels bereiste in der freien Zeit bei den Monarchs Südeuropa und wagte im Sommer sogar einen Fallschirmsprung. Angst kennt er – aber nur die, dass nicht genug Zeit bleibt, alles im Leben auszuprobieren.

Kein Platz für Tränen

Turnerin Pauline Schäfer-Betz plant bereits ihre Karriere nach dem Sport. Doch davor will sie selbst noch erfolgreich sein.

Von Katja Sturm und Andreas Frank

Die Chance aufs Finale hat Pauline Schäfer-Betz mit einer soliden Übung gewahrt. Die einzige deutsche Turnerin, die bei der Weltmeisterschaft im japanischen Kitakyushu startet, erhielt am Schwebebalken am ersten Qualifikationstag die zweitbeste Wertung. Mit den 13,733 Punkten hat die 24-Jährige aus Chemnitz eine sehr gute Ausgangsposition für einen Platz unter den besten acht. „Erst einmal bin ich zufrieden. Ich konnte noch nicht alles zeigen, was ich mir vorgenommen hatte, aber dafür habe ich hoffentlich im Finale noch Zeit“, sagte Schäfer-Betz.

Dann will sie den Schwierigkeitsgrad ihrer Übung um 0,5 Zähler aufstocken. Nach Tag eins führte die Chinesin Luo Rui mit einer Wertung von 14,566 Punkten. Ihre Landsfrauen Guan Chenchen und Tang Xijing, die bei den Olympischen Spielen in Tokio Gold und Silber an diesem Gerät geholt hatten, fehlen ebenso wie der US-amerikanische Superstar Simon Biles, die Bronze gewonnen hatte. Auch die anderen deutschen Tokio-Teilnehmerinnen hatten auf die WM verzichtet, sodass Schäfer-Betz allein für den DTB dabei ist.

„Ein bisschen komisch“

„Einzige Starterin zu sein, ist zwar eine besondere Herausforderung, aber ich mag ja Herausforderungen“, sagte sie – und gab sich vor dem Wettkampf selbstbewusst: „Die Zeiten, in denen ich mitgefahren bin, um nur dabei zu sein, sind vorbei.“ 2017 hatte die gebürtige Saarländerin in Montreal an ihrem Paradegerät den Titel gewonnen. Zwei Jahre zuvor in Glasgow war ihr bereits die bronzene Plakette umgehängt worden. Doch bei der Heim-WM 2019 in Stuttgart und bei Olympia im Sommer reichte es für sie nicht zum Einzug in den Endkampf. Ursprünglich hatte auch Schäfer-Betz die WM nicht auf dem Plan. „Aber ich habe nach meinem Urlaub so schnell wieder meine alte Form gefunden, dass ich dachte: Let’s do it!“ An ihrem zweiten Gerät, dem Boden, schied sie erwartungsgemäß vorzeitig aus.

Nach der WM 2017 präsentierte Pauline Schäfer als Weltmeisterin am Balken ihre Goldmedaille. Foto: Harry Härtel

„Ein bisschen komisch“ sei es schon, keine Kolleginnen um sich zu haben, mit denen man sich über die Geräte und die Bedingungen austauschen könne. Aber sie sei es gewohnt, mit Männern zu trainieren. Schäfer-Betz, die ihren Doppelnamen seit der Adoption durch ihren Stiefvater trägt, absolviert ihre Einheiten beim KTV Chemnitz mit den männlichen Kollegen. In Kitakyushu wird sie erstmals bei einem Großereignis von ihrem Heimtrainer Kay-Uwe Temme begleitet. „Es hätte wohl kaum jemand gedacht, dass es zu diesem Abenteuer mal kommt“, sagte sie. „Aber es gibt mir Sicherheit, dass er dabei ist.“

Ihre frühere Trainerin Gabriele Frehse hatte die Zusammenarbeit mit ihrer einstigen Vorturnerin nach der EM 2018 beendet. Zwei Jahre nach der Trennung, im November 2020, erhob Schäfer-Betz über das Magazin Der Spiegel schwere Vorwürfe gegen ihre langjährige Trainerin, warf mit ehemaligen Chemnitzer Turnerinnen Frehse vor, sie erniedrigt, gedemütigt und trotz Schmerzen zum Turnen gedrängt zu haben. Die Situation erscheint derzeit verfahren: Die Kündigung der 61-Jährigen seitens des Olympiastützpunktes Sachsen wurde vom Arbeitsgericht für unwirksam erklärt. Der DTB will dennoch seine Kaderathletinnen nicht mehr von Frehse betreuen lassen. Ausgang offen.

„Stärkung der Persönlichkeit“

Was sie selbst jahrelang nach ihrer Aussage erdulden musste, soll in der zweiten Karriere von Schäfer-Betz keine Rolle spielen. Gemeinsam mit ihrem Partner Andreas Bretschneider hat sie in Chemnitz das Turncamp „Grip & Grow Gymnastics“ gegründet. „Angst, Hunger, Druck und Tränen haben bei uns keinen Platz“, betont sie auf der Internetseite. Man habe es sich „zur Aufgabe gemacht, mit veralteten Turntraditionen und autoritären Trainingsregimen zu brechen“, erklärt Bretschneider.

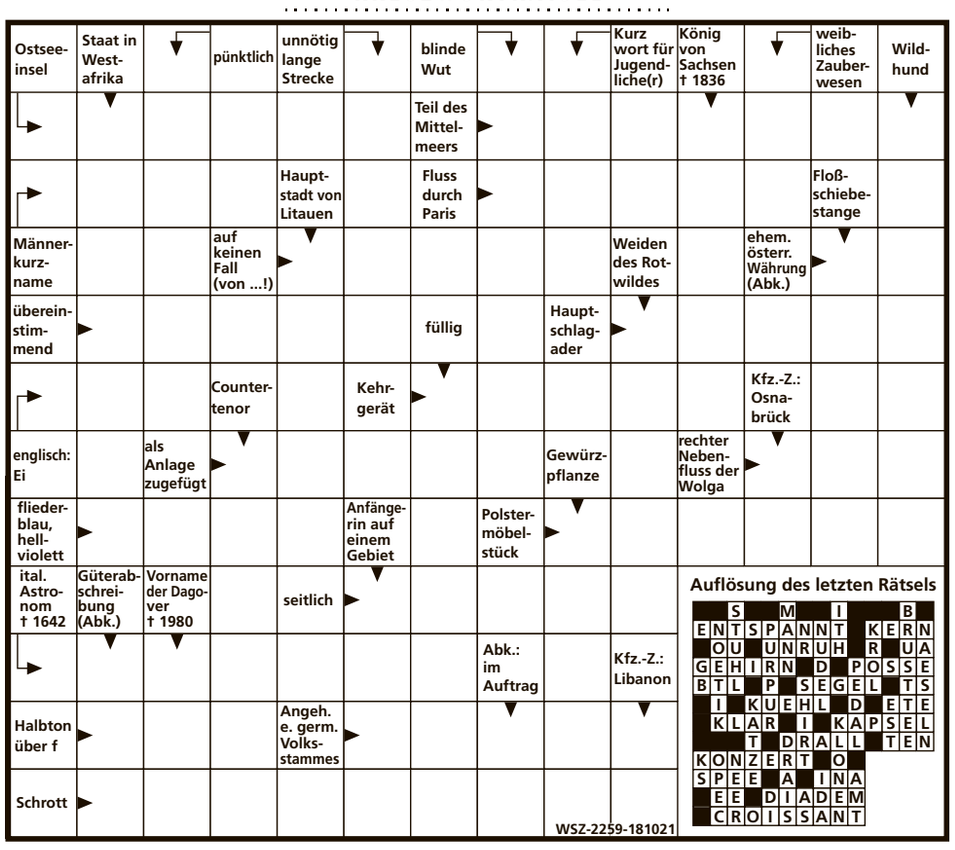
Schäfer-Betz will das vorerst neben ihrer leistungssportlichen Laufbahn unterstützen und als Mentorin und Betreuerin „Erfahrungen teilen und Wissen weitergeben. Es geht uns um Selbstvertrauen und die Stärkung der Persönlichkeit.“ Bis zu den Olympischen Spielen in Paris will sie jedoch in erster Linie selbst Turnerin bleiben. „Natürlich strebe ich im nächsten Jahr die Teilnahme an der Heim-EM (in München/d. Red) an. Und 2024 ist dann ja auch nicht mehr so weit.“ Zunächst aber kann Schäfer-Betz auf die Finalteilnahme am Sonntag und dann auf ihre dritte WM-Medaille am Schwebebalken hoffen. (dpa, sid)

Leipzigs Chancen gegen Messi und Co.

Trainer Jesse Marsch von RB Leipzig hat bei der Gegneranalyse eine kleine Schwachstelle beim Fußball-Starensemble von Paris Saint-Germain ausgemacht. „Vielleicht ein Vorteil für uns können Standardsituationen sein. Wir haben in dieser Saison gut mit Standards gespielt. Fast jede Mannschaft gegen Paris schaut und probiert es mit Umschalten. Auch das werden wir probieren“, sagte Marsch am Montag auf der Pressekonferenz in Leipzig vor dem Champions-League-Spiel an diesem Dienstag in Paris und betonte: „Wir müssen gegen Messi, Neymar und Mbappé sehr hart verteidigen.“ Wie sich wenig später herausstellte, gilt das allerdings nur noch für Messi und Mbappé. Denn wie PSG mitteilte, fällt der brasilianische Superstar Neymar mit Leistenproblemen gegen RB aus.

Nach zwei Spielen in der Königsklasse ohne Punktgewinn ist der deutsche Vizemeister in der Gruppe A Tabellen-Letzter. Paris führt die Gruppe mit vier Zählern an. Für RB geht es beim Dauergegner PSG womöglich schon um die letzte Chance aufs Weiterkommen. (dpa)

KREUZWORTRÄTSEL



Die Ruhe vor dem Piep: Auf dem Flugfeld von Bautzen dämmert für Christoph 62 der neue Tag. Seiner Crew wird er Einsätze in der Lausitz und in der Sächsischen Schweiz bringen.

Fotos: Steffen Unger (2), SZ/Jörg Stock

Dienstbeginn für Pascal Roth. Der 36-Jährige, ehemals Pilot bei den Heeresfliegern, checkt seinen Hubschrauber.

Er mag Action: Radovan Jakes, 36, der geflügelte Doktor.

Alarm für den fliegenden Doktor

Der Rettungshubschrauber Christoph 62 startet rund um die Uhr von Bautzen aus. SZ ist ein paar Stunden mitgeflogen.

Von Jörg Stock

Gerade erst habe ich gelernt, wo das böse Ende des Hubschraubers ist, nämlich hinten, am Heckrotor, der fast siebenmal schneller läuft als der große, und alles einsaugt, was lose ist. Da dudelt der Pieper. Vergessen sind Kaffeepott, Brötchen und Briefing. Helm auf! Einsteigen! Der Notarzt zieht mein Gurtzeug fest. „Kabine klar!“ Schon ist kein Boden mehr unter den Kufen, sondern nur noch Lausitzer Luft. Wir funken Status 3: Einsatz übernommen – wir sind auf dem Weg. Christoph 62 ist ein Unikum. Nachtflugfähig und mit einer Winde ausgerüstet, steht der Hubschrauber der DRF Luftrettung als einziger in Sachsen rund um die Uhr abrufbereit. Zu Hause auf dem alten NVA-Flugfeld bei Bautzen ist Ostsachsen sein Revier, Sächsische Schweiz inklusive. Voriges Jahr flog die Maschine mehr als 1.500 Einsätze. Bis Ende September waren es schon wieder deutlich über 1.000. Im Kopfhörer kommt das Wetter, vorgetragen von Pascal. An Bord herrscht Duzpflicht. Pascal ist der Pilot; er sagt Kutscher. Einst Hauptmann der Bundeswehr, ist er seit fünf Jahren Rettungsflieger. Wir haben Cavok-Wetter – Ceiling and Visibility okay. Auf Deutsch: Sichtflug ohne Limit. Besser geht’s nicht. Das lockt auch Freizeitpiloten an. Also ist Luftraumbeobachtung heute erste Fliegerpflicht.

Wir fliegen nach Lauta, ins Grenzgebiet zu Brandenburg. Unter uns flutet die Sonne übers drei Grad kalte Land. Seen, Steinbrüche, Solarkraftwerke. In Lauta hat ein 93-Jähriger ausstrahlenden Brustschmerz. Verdacht auf kardiales Ereignis, sagt Radovan, womöglich Herzinfarkt. Radovan, gebürtig aus Prag, Facharzt für Anästhesie, ist heute der fliegende Doktor. Er zeigt aus dem Fenster auf eine Eigenheimsiedlung. Mittendrin steht der Rettungswagen.

Es ist schwieriges Gelände für Pascal. Landen kann er in der engen Gasse nicht. Er zieht Kreise, bespricht mit Franz, Notfallsanitäter, Techniker und quasi Copilot, den Plan. Landen auf der Wiese? Zu viele Büsche. Landen bei Aldi? Notfalls ja. Aber es gibt die Info von unten: Keinen Stress, Patient ist stabil. Also peilt Pascal den Schotterplatz neben den Glasmüllkübeln an.

Der Platz ist groß und leer. Doch gerade als Christoph im Begriff ist, niederzugehen, kommt eine Frau angetappt und wirft seelenruhig Pullen in die Bunker. Abbruch! Dass unten keiner merkt, was er oben will, ist für Pascal nichts Neues. „Die Leute sind sehr festgefahren in ihren Mustern.“ Er zieht eine Warteschleife, dann sinkt die Maschine, einen Sturmwind aus grauem Staub entfachend, langsam zu Boden.

Während Radovan mit Franz zum Notfall eilt, bewacht Pascal den Hubschrauber. Er hat nichts dagegen, dass die Leute kommen und gucken. Aber manche Leute gucken mit den Fingern, sagt er. Und das geht nicht. Medizinausrüstung inbegriffen kostet Christoph 62 neun Millionen Euro.

> *Am schönsten ist, dass ich hier etwas Sinnvolles tue mit meiner Fliegerei. Das ist besser als jeder Hochzeitsrundflug mit Neureichen.*
>
> **Pascal Roth,** Pilot auf Christoph 62

Der Rettungswagen fährt den Herzpatienten ins Krankenhaus. Radovan fährt mit. Christoph fliegt hinterdrein, um ihn einzusammeln. Dank der Marschgeschwindigkeit von um die 220 Stundenkilometern stehen wir ruckzuck auf dem Hoyerswerdaer Klinikdach. Jetzt heim, frühstücken!

Die Stimmung ist bestens, da passiert es: Bird Strike! Ein Mauersegler prallt an die Kanzel. Pascal stöhnt. „Och nö!“ Kaum gelandet, sucht er Schäden. Schlimmstenfalls müsste die Maschine am Boden bleiben. Doch alles ist okay. Der Vogel hat den Crash zwar nicht überlebt, wie eine Schliere an der Cockpitflanke zeigt. Wir aber können weiter Leben retten.

Die letzten Tage gab es im Schnitt 4,77 Einsätze für Christoph je 24 Stunden. Wir arbeiten daran, den Schnitt zu erfüllen. Die Brötchen sind aufgegessen, da kommt die nächste Mission: Ein 53-Jähriger mit neuer Herzklappe war zur Reha, liegt jetzt aber im Krankenhaus Sebnitz mit Blut im Lungenbereich. Er muss ins Herzzentrum Dresden verlegt werden, haben die Ärzte entschieden, schnell und schonend – ein Fall für Christoph 62.

Sieben Minuten Flug, eine davon in Tschechien, und wir setzen neben der Sebnitzer Klinik auf. Mit Sauerstoff und mobilem EKG geht es auf die Intensivstation. Wachsbleich liegt der Kranke im Bett. Die Crew packt ihn auf ihre Rolltrage, schließt die Apparate an. Im Hubschrauber setzt Radovan dem Passagier Ohrenschützer auf. „Sie brauchen keine Angst zu haben“, sagt er zu ihm, „es ist alles sicher.“

Die Maschine düst durchs Elbtal, über Fernsehturm und Schlösser hinweg. Die Augen des Notarztes aber sind auf den Monitor mit den Lebenszeichen des Patienten geheftet. Es wäre kaum genug Platz hier drin, sagt er, würde es „kompliziert“ werden. Doch in 90 Prozent der Verlegungen geht alles glatt. So auch diesmal.

Während Christoph auf der Landeplattform der Uniklinik seine Triebwerke kühlt und wir den Patienten abgeben, hat auf der Hohwaldstraße bei Neustadt ein junger Tscheche Pech mit seinem Motorrad. Beim Abbiegen auf einen Parkplatz stürzt er und die eigene Maschine bricht ihm den Unterschenkel. Der Rettungswagen ist alarmiert, und die Rettungsflieger sind es nun auch. Der unglückliche Biker ist heilfroh, als er im Notarzt einen Landsmann erkennt. Das ändert aber nichts daran, dass seine sicher nicht ganz billige Motorradfahrerjeans mit einer großen Schere aufgetrennt wird, um den kaputten Knochen zu schienen.

Zurück in der Wache ist es schon zwei Uhr nachmittags und wir haben 470 Liter Kerosin verflogen. Pascal steckt die Zapfpistole der stützpunkteigenen Tankstelle in den Hubschrauberbauch. 300 Liter verbraucht sein Vogel je Stunde. Das gilt immerhin als sparsam. „Wenn ich das selber zahlen müsste, würde ich weinen.“

Das Telefon geht. Franz kennt die Nummer: Bergwacht Rathen. „Jetzt kriegen wir unseren Windeneinsatz!“ Franz ist nicht nur Notfallsanitäter, sondern auch Windenoperator. Er steht dann draußen auf den Kufen und seilt, in Zwiesprache mit dem Piloten, den Doktor ab.

Die Rathener melden einen Sturz im Affensteingebiet. Verdacht auf Handgelenkfraktur. Mit der Winde, seit 2016 in Betrieb, könnte Christoph 62 das Unfallopfer aus dem Gelände heben, an Bord nehmen und zur weiteren Behandlung transportieren.

Doch die Felsen sind kein leichtes Terrain für den Hubschrauber. Wenn man nicht Obacht gibt, werden die Retter am Boden „sandgestrahlt“, sagt Pascal. Kreuzgefährlich sind die vielen toten Bäume. Der Wind, den der Helikopter macht, bricht Kronenteile ab, reißt ganze Stämme um. Der Pilot kann weniger tief sinken, der Doktor braucht mehr Seil. Schlimmstenfalls muss die Bergwacht den Verunglückten alleine retten, was viel Zeit kostet.

Diesmal wird der Einsatz abgesagt. Die Bergwacht kommt ohne Christoph klar. Stattdessen fliegt der Hubschrauber auf eine Kuhbläke bei Bautzen, wo ein kleines Mädchen Fieberkrämpfe hat, und dann zu einer alten Dame bei Reichenbach mit megahohem Blutdruck und Wortfindungsstörungen. Am Ende der Behandlung ist sie aber fit genug, Pralinen auszuteilen.

Halb sieben. Es dunkelt. Fünf Einsätze, knapp zweieinhalb Stunden Flugzeit. „Ein ganz normaler Tag“, sagt Pascal. Für Radovan geht er noch zwölf Stunden weiter. Er wird gleich wieder abheben, nach Struppen, Verkehrsunfall, ein Biker schwer verletzt. Doch von Stress keine Spur. Der fliegende Doktor zu sein, ist sein Ding, sagt er, weil er weiß: Auf die Crew kann er bauen. „Hier zu arbeiten ist eine Ehre.“

Ein Video zum Rettungshubschrauber finden Sie unter **www.szlink.de/rettungsflieger**

Domowina: Statt Bismarck besser Brezan ehren

Der sorbische Dachverband kritisiert die Pläne, ein Bismarck-Denkmal zu errichten – und schlägt eine Alternative vor.

Bautzen. Der Vorsitzende der Domowina, dem Dachverband der Sorben, hat sich mit einem Brief an Alexander Ahrens (SPD) gewendet. Wie die Domowina mitteilt, hat Dawid Statnik den Bautzener Oberbürgermeister in dem Schreiben gebeten, sich „dafür stark zu machen, dass es nicht zur Wiedererrichtung eines Bismarck-Denkmals auf dem Czorneboh kommt.“ Stattdessen schlug Statnik etwas anderes vor. So könne die Stadt Bautzen doch auf eine eigene lange und bewegte Geschichte zurückschauen. Auch aus dieser seien ehrenvolle Bürger hervorgegangen. „Weshalb ein Denkmal für eine Person, die mit der Geschichte der Stadt wenig in Verbindung gebracht werden kann?“, fragt Statnik. Er erinnere sich an die Bestrebungen zur Errichtung eines Denkmals für Jurij Brězan. „Er ist der bedeutendste sorbische Schriftsteller der Neuzeit und war Bewohner der Stadt Bautzen“, so Statnik. „Dies als Vorschlag, sollte die Stadt über die Errichtung weiterer Denkmäler nachdenken.“

Mehrfach gab es in der Vergangenheit in Bautzen Bestrebungen, den Schriftsteller zu ehren. So wünschten einst Wissenschaftler und Politiker, eine Straße nach Jurij Brězan zu benennen. Die Stadt hatte aber erklärt, dass es keine geeignete Straße gebe. Schon damals hatte die Domowina vorgeschlagen, den Schriftsteller alternativ anders zu würdigen – beispielsweise als Namensgeber für eine Schule oder ein öffentliches Gebäude. Es gibt allerdings auch Kritik an Brězan, der getreuer Kulturfunktionär der DDR war – etwa als Vizepräsident des Schriftstellerverbandes. (SZ/the)

Inzidenz steigt über 150

Bautzen. Die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Bautzen ist erneut deutlich gestiegen. Am Freitag vergangener Woche hatte das RKI noch einen Wert von 125,8 gemeldet; am Montag lagt die Zahl bei 157,4 (Sonnabend 124,2; Sonntag 138,9).

Das Landratsamt hat am Montag 135 neue Corona-Fälle registriert; inklusive der Zahlen vom Wochenende. 848 Menschen sind aktuell infiziert; 15 davon werden in Krankenhäusern behandelt. In Quarantäne befinden sich 846 Personen. (SZ)

Der Newsletter für den Landkreis Bautzen

Bautzen. Was ist heute im Landkreis Bautzen wichtig? Diese Frage beantwortet unser täglicher Newsletter „Landkreis Bautzen kompakt“. An jedem Werktag zwischen 19 und 20 Uhr stellen wiealle relevanten Nachrichten für Sie zusammen. Melden Sie sich kostenlos an: entweder über die angegebene Internet-Adresse oder mit dem Scannen des QR-Codes.

web sz-link.de/newsletter-bz

A 4: Geisterfahrer wird bei Unfall schwer verletzt

Die Tour eines Falschfahrers endete am Montagmorgen bei Uhyst nach einer Kollision mit mehreren Fahrzeugen. Zuvor durchbrach er eine Polizeisperre.

Die Fahrt eines Falschfahrers auf der A 4 endete am Montagmorgen mit einem schweren Unfall bei Uhyst.

Foto: LausitzNews/Toni Lehder

Uhyst. Am frühen Montagmorgen kam es auf der Autobahn 4 zu einem schweren Unfall. Ein Falschfahrer war hier mit seinem Opel Corsa in entgegengesetzter Richtung auf der Fahrbahn Richtung Görlitz unterwegs und kollidierte bei Uhyst mit mehreren Fahrzeugen.

Der Falschfahrer war erstmals gegen 3.40 Uhr durch die Kameras im Tunnel Königshainer Berge aufgefallen, wie Katharina Korch von der Pressestelle der Polizeidirektion Görlitz berichtet. Die daraufhin eingesetzten Polizeistreifen fuhren dem Falschfahrer von der Auffahrt Bautzen-Ost aus entgegen und warnten den nachfolgenden Verkehr. Auf Höhe der Raststätte Oberlausitz errichteten sie außerdem eine Sperre aus mehreren Fahrzeugen. Die Polizisten brachten alle nachfolgenden Fahrer aus der Gefahrenzone.

Der 22-jährige Fahrer des Opel Corsa raste allerdings unbeirrt weiter. Er durchbrach die Sperre und fuhr noch etwa vier Kilometer weiter in Richtung Uhyst. Hier prallte er gegen die Mittelleitplanke und kollidierte mit zwei Pkw und einem Lkw. Der Falschfahrer wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Ein Rettungshubschrauber brachte den Polen in ein Klinikum.

Hund muss getötet werden

Weitere Personen wurden nicht verletzt. Allerdings befand sich im Fahrzeug des Falschfahrers ein Hund, der bei dem Unfall schwerste Verletzungen erlitt und von Beamten der Polizei mit einem Schuss von seinen Leiden erlöst werden musste.

Fünf Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren von Uhyst, Großhähnchen, Jiedlitz und Burkau waren im Einsatz. Die Autobahn war in Richtung Görlitz zwischen den Anschlussstellen Uhyst und Salzenforst für etwa vier Stunden voll gesperrt.

Ein Drogentest beim Fahrer des Opel Corsa schlug auf Amphetamine an. Wo der Mann auf die Autobahn aufgefahren ist, war bis zum Montagabend noch unklar. Auch die Höhe des bei dem Unfall entstandenen Schadens konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau beziffert werden; nach bisherigen Schätzungen wird von mehreren zehntausend Euro ausgegangen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (SZ)

■ Die Polizei sucht Zeugen des Geschehens. Sie fragt: Wem kam der Falschfahrer entgegen und wer wurde dadurch möglicherweise gefährdet? Hinweise nimmt die Verkehrspolizeiinspektion unter der Telefonnummer 03591 3670 entgegen.

Teenager brechen in Kulturhaus ein

Bischofswerda. Das ehemalige Bischofswerdaer Kulturhaus war am Sonntagnachmittag das Ziel von fünf Jugendlichen. Petra Kirsch von der Pressestelle der Polizeidirektion Görlitz beschreibt das Vorgehen: „Sie sind gewaltsam, durch Aufbrechen einer zugemauerten Tür, in das Gebäude eingedrungen.“

Offenbar machten sie dabei derart viel Lärm, dass dies anderen Personen aufgefallen ist. Die Polizei wurde alarmiert. Die Beamten stellten die Teenager und unterbanden deren weiteres Treiben. Was die Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in dem derzeit leerstehenden Objekt gesucht haben und ob neben dem Aufbrechen der Tür weiterer Schaden entstanden ist, ermitteln Kriminalisten des Bischofswerdaer Polizeireviers.

Das Kulturhaus wird seit Längerem nicht mehr genutzt und verfällt. Die Stadt will es wiederbeleben und als „innovatives Kommunal- und Kulturzentrum“ nutzen. Dabei wird für die Sanierung mit 16 Millionen Euro gerechnet. (SZ)

Thomas von Westphalen ist Vorsitzender des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, dem Eigentümer des Landschaftsgartens Seifersdorfer Tal. Der Verein hat einige Wege gesperrt, besonders an den Südhängen. Archivfoto: Marion Doering

Mehrere Wanderpfade im Seifersdorfer Tal gesperrt

Spaziergänge in dem idyllischen Landschaftspark nahe Dresden sind beliebt. Jetzt gibt es allerdings Einschränkungen.

Von Rainer Könen

Wer schon einmal das Seifersdorfer Tal besucht hat, schätzt den sich durch das Tal mäandernden Hauptwanderweg, der an Skulpturen, Gedenksteinen, Hütten und Denkmälern vorbeiführt. Weil sich in diesem unweit Dresdens gelegenen Ausflugsort Kunst und Natur miteinander verbinden. Da lässt sich's entspannt flanieren. Allerdings ist dort an Wochenenden, insbesondere auf dem Hauptwanderweg, oftmals eine Menge los. Und ja, auch in der beliebten Gaststätte „Marienmühle" wird es dann häufig eng, wenn Wanderer ein Plätzchen zum Ausruhen suchen. Was ja irgendwie deutlich macht, dass das rund 50 Hektar große Talgebiet bei hiesigen Wanderern hoch im Kurs liegt. Und wer auf Schusters Rappen unterwegs ist, der sucht natürlich möglichst die Ruhe, sucht Wege, die nicht so überlaufen sind.

Doch das dürfte in der nächsten Zeit ein kleines Problem werden. Denn der Eigentümer des Seifersdorfer Tales, das ist der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, warnt davor, einige der kleineren Wanderpfade zu betreten. Denn das könnte im ungünstigsten Falle zu einer lebensgefährlichen Angelegenheit für Waldbesucher werden. Es handelt sich um Pfade in den oberen Hanglagen des Tales. Diese wurden vom Landesverein bereits gesperrt.

Der Grund: Hier stehen durch Borkenkäfer und Stürme geschädigte Bäume, die jederzeit umknicken und Besucher verletzen können. Beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz erfährt man, dass vor allem am Südhang des Tales Pfade dicht und bereits mit Absperrbändern gesichert sind. Es seien abgestorbene Buchen, die eine Gefährdung darstellten, heißt es aus der Geschäftsstelle des Vereins. Ronny Menzel kennt all diese Bereiche im Seifersdorfer Tal gut. Muss er auch, schließlich ist er Wanderwegewart der Gemeinde Wachau und macht diesen Job seit mittlerweile zehn Jahren.

Manche der gesperrten Pfade seien aber schon seit geraumer Zeit zugewachsen, erklärt er. Mit anderen Worten: Eigentlich werden die ohnedies kaum genutzt. Aber natürlich weiß Menzel, wie Wanderer ticken. Manch einer will dem Trubel auf dem Hauptwanderweg ausweichen und sucht sich kleinere Wege. Das solle man auf jeden Fall sein lassen, rät Menzel daher. Die Gefahr sei viel zu groß, in diesen Bereichen von herabfallenden Ästen, und noch schlimmer, von plötzlich umknickenden Bäumen, schwer verletzt zu werden. So gibt es also nun im Seifersdorfer Tal sogenannte No-Go-Areale.

Beim Landesverein setzt man auf die Vernunft der Besucher, weiß aber auch, dass es Zeitgenossen gibt, die sich um abgesperrte Wege nicht scheren. Daher die inständige Bitte des Eigentümers: „Auf gar keinen Fall diese Wege betreten." Bereits zu Jahresbeginn hatte der Landesverein Bereiche im Tal gesperrt. Damals waren auf einer Fläche von etwa drei Hektar im Bereich der Laurawiese im Seifersdorfer Tal alle abgestorbene Fichten gefällt worden.

Wann die oberen Wanderpfade wieder genutzt werden können, das sei noch völlig offen, erfährt man vom Landesverein. Zumal die Bäume in schwer zugänglichen Hangbereichen stünden. Die zu entfernen, das sei sogar für erfahrene Waldarbeiter „sehr gefährlich". Beim Landesverein setzt man insgeheim auch auf die Kräfte der Natur. Aber das kann natürlich dauern, bis so ein morscher und alter Baum irgendwann einmal von selbst umfällt. Sieht also so aus, als ob es noch eine lange Weile dauern wird, bis man wieder zu Lorenzos Hütte gehen oder sich die Quelle der Vergangenheit und Gott Amor anschauen kann.

Nationalpark bekommt große Löschwasser-Speicher

Durch Tausende abgestorbene Bäume ist die Brandgefahr in der Sächsischen Schweiz besonders hoch. Jetzt wird Vorsorge getroffen – unterirdisch.

Von Dirk Schulze

Sebnitz. Allein im trockenen Sommer 2018 gab es 19 Waldbrände in der Sächsischen Schweiz. Zwar hat dieses Ausmaß seitdem nicht wiederholt, sei es durch verschärfte Kontrollen, sensibilisierte Waldbesucher oder schlicht, weil es wie etwa 2021 mehr geregnet hat. Die Gefahr ist damit nicht gebannt. In den vergangenen drei Jahren hat der Borkenkäfer im Nationalpark abertausende Fichten zum Absterben gebracht, die nun als Totholz im Wald stehen. Die Brandlast, also die Menge des entzündbaren Materials, dürfte damit so hoch sein wie nie. Im September 2020 brannte es tagelang am hinteren Ende des Großen Zschands nahe der tschechischen Grenze. Mit Hacke und Spaten versuchten Feuerwehrleute und Nationalpark-Ranger, die im Boden steckende Glut in Schach zu halten. Das Wasser schleppten die Einsatzkräfte in speziellen Löschrucksäcken eine Dreiviertelstunde zu Fuß durchs unwegsame Gelände. Ein Hubschrauber war nicht verfügbar. Die Versorgung mit Löschwasser ist eine der zentralen Herausforderungen für den Brandschutz in der Sächsischen Schweiz. Die schweren Feuerwehrfahrzeuge können immer nur bis zu einem gewissen Punkt vordringen. Danach funktioniert in der Felsenlandschaft nur noch der Bodenangriff. Flüsse und Teiche gibt es wenige, und im Nationalpark eignen sie sich als sensible Lebensräume nur bedingt als Löschwasserquelle.

Jetzt gibt es einen wichtigen Schritt für mehr besseren Brandschutz in der Sächsischen Schweiz. Bis Ende 2022 sollen sieben Löschwasser-Zisternen im Nationalparkgebiet entstehen. Dafür haben sich die Städte Sebnitz, Bad Schandau und Hohnstein zusammengeschlossen. Die Kosten liegen bei rund 600.000 Euro, 90 Prozent der Kosten stellt der Freistaat Sachsen als Fördermittel bereit. Eine Förderung in dieser Höhe sei eine einmalige Chance, sagte der Sebnitzer Rathauschef Ronald Kretzschmar.

Unterirdische Zisternen als Reservoir

Die sieben Zisternen werden unterirdisch gebaut und fassen jeweils zwischen 25.000 und 100.000 Liter Wasser. Die ungefähren Standorte sind bereits mit der Nationalparkverwaltung abgestimmt. Auf Sebnitzer Gebiet ist der Große Zschand nahe dem Zeughaus vorgesehen sowie in Hinterhermsdorf die Buchenparkhalle und eine Wiese bei den Thorwalder Wänden. In Hohnstein soll das Brandgebiet ein Löschwasserreservoir erhalten.

Die exakten Bauplätze hängen noch von der Bodenbeschaffenheit und dem Artenschutz ab und werden während des Planungsverfahrens ermittelt. Noch 2021 sollen die Planer beginnen, damit im kommenden Jahr gebaut werden kann. Bis Ende 2022 muss alles fertig sein, so sehen es die Förderrichtlinien vor.

Die sieben Standorte wurden so ausgewählt, dass von ihnen jeweils noch Schlauchstrecken in besonders unzugängliche und gefährdete Gebiete des Nationalparks gelegt werden oder können. Außerdem müssen die Zisternen selbst noch mit Fahrzeugen erreichbar sein. Das Projekt trage dauerhaft zum Schutz des Ökosystems bei und schone im Brandfall die natürlichen sensiblen Wasserressourcen, heißt es seitens der Projektpartner.

Der oft angesprochene Einsatz von Löschhubschraubern ist laut Experteneinschätzung in der Sächsischen Schweiz nur bedingt sinnvoll. Wird das Wasser aus der Höhe abgeworfen, kann es passieren, dass die Glut von Felsriffen in Schluchten hinunterfällt und sich der Brand somit noch weiter ausbreitet.

VERLAGSSERVICE

Augusto* AUSGEHEN IN SACHSEN

Veranstaltungen für Mittwoch

h09:30 Uhr
Bibliothek im Zeijler-Smoler-Haus Lohsa, Am Markt 7
Familienangebot: Der Herbst steht auf der Leiter – Herbstdekorationen aus Naturmaterialien. Anmeldung: ☏ 035932 3650

10:00 Uhr
Haus der Tausend Teiche Malschwitz, Warthaer Dorfstraße 29
Auf Augenhöhe mit Karpfen und Co Erlebnisführung durch die Dauerausstellung . Anmeldung: ☏ 035932 3650, Eintritt frei

10:00 Uhr
Museum Bautzen, Kornmarkt1
Herbstferienprogramm - Sonne, Mond und Sterne – Besuch aus dem All (ab 10 Jahre). Anmeldung: ☏ 03591 534-933, Eintritt: 2,50 €, zzgl. Materialkosten 0,50 €

10:00 Uhr
Burgtheater Bautzen, Ortenburg 7
Über Lang oder Kurz von Ingeborg von Zadow Die Inszenierung wurde im Theater Koblenz erarbeitet und nach Bautzen übernommen. / Puppentheater ab 6 J.

12:00 Uhr
Tourist-Information Bautzen, Hauptmarkt 1
1000 Schritte durch 1000 Jahre

12:30 Uhr
Museum Bautzen, Kornmarkt
Herbstferienprogramm - Die Streiche von Max und Moritz (ab 5 J.). Die Geschichten von Wilhelm Busch werden im Museum lebendig. Anmeldung: ☏ 03591 534-933, Eintritt: 2,50 €

14:00 Uhr
Museum Bautzen, Kornmarkt
Herbstferienprogramm - Die Welt der Ritter (ab 6 Jahre). In einem Puppenspiel lernst du, welche verschiedenen Arten von Rittern es gab und was ihre Aufgaben waren. Wir schauen uns Originalrüstungsteile ganz aus der Nähe an. Anmeldung: ☏ 03591 534-933, Eintritt: 2,50 €

16:00 Uhr
Haus der Diakonie Bautzen, Karl-Liebknecht-Straße 16
Trauerkreis Hospizdienst

Aktuelle Änderungen und weitere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter **www.augusto-sachsen.de**

Bildungsgut Schmochtitz jetzt mit eigenem Saft

Für ein Projekt zur ökologischen Bildung werden noch Baumpaten gesucht. Dabei geht es um mehr als den Erhalt alter Sorten.

Von Miriam Schönbach

Reiche Ernte: 500 Kilogramm Äpfel und Birnen kamen von der Streuobstwiese im Bildungsgut Schmochtitz für den hauseigenen Most. Leiter Sebastian Kießlich, Umweltpädagogin Christine Weber und Küchenleiter Martin Riedel (v.l.) schmeckt er sehr gut. Foto: SZ/Uwe Soeder

Bautzen. Der Apfel-Birnen-Saft ist goldgelber, flüssiger Herbst. Rektor Sebastian Kieslich gießt ein paar Gläser für seine Kollegen im Bildungsgut Schmochtitz ein. „Schön, nicht zu süß und 100 Prozent Bio", lautet das Urteil der Umweltpädagogin Christine Weber. Unter ihrer Obhut wächst die Streuobstwiese der katholischen Bildungs- und Tagungseinrichtung. 500 Kilogramm kamen in diesem Erntejahr auf die Waage – und anschließend in die Kelterei Kekila in Lawalde-Lauba. Für den Saft gibt es nun erstmals auf der Flasche ein eigens kreiertes Etikett. 444 Flaschen stehen so für Gäste bereit. „Aber der Saft ist ja nur ein Teil unseres Projekts zur ökologischen Bildung mit unserer Streuobstwiese als Ausgangspunkt. Denn Streuobstwiesen gehören europaweit mit bis zu 3.000 Arten zu den wertvollsten Biotopen", sagt Christine Weber. Der eine Hektar Land mit 49 Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen liegt nur wenige Schritte vom Haupteingang des Bildungsguts entfernt. Platz ist auf der Wiese für mindestens noch einmal so viele Bäume. Deshalb sucht das Bildungsgut Paten für die alten Sorten. Vor allem alte Lausitzer Obstsorten sollen hier ihre neue Heimat bekommen. Im 19. Jahrhundert standen so klangvolle Apfelsorten wie der Bischofshut, der Lausitzer Nelkenapfel, die Oberlausitzer Muskatrenette, der Schöne aus Herrnhut oder der Sohlander Streifling noch in den meisten Gärten der Region. Die Oberlausitz-Stiftung rettet seit knapp 15 Jahren historische Obstsorten. Nach eigenen Angaben hat die Initiative inzwischen schon über 400 ursprüngliche Sorten, darunter allein knapp 230 Apfelsorten, auf ihren Streuobstwiesen und einer Obstbaumallee gepflanzt. Mit ihrer Expertise unterstützen sie auch das Schmochtitzer Projekt, dass durch Leader-Mittel gefördert wird. Trotzdem braucht es noch Baumpaten. Interessenten können sich bei der Umweltpädagogin melden. Ihr Wunsch ist es, dass zumindest ein Teil der Bäume noch in diesem Jahr in die Erde kommen soll. Auch Kenner alter Obstsorten können gern mit Christine Weber Kontakt aufnehmen.

Einen Abstecher auf die Streuobstwiese machen vielleicht schon eher die „nervigen Mütter und ihre Besserwisser-Töchter". Mit diesem Titel ist ein neues Schmochtitzer Angebot mit der Caritas überschrieben. Vom 12. bis 14. November gibt es für Mütter und ihre Töchter zwischen zehn und zwölf Jahren eine Pubertäts-Auszeit im Bildungsgut. Ein zweiter Durchgang ist für Anfang April geplant. Insgesamt sind im Bildungsgut St. Benno bis März kommenden Jahres 70 Veranstaltungen geplant, darunter zahlreiche Angebote zur politischen Bildung und zu aktuellen Themen. So heißt es am 15. November innerhalb des Schmochtitzer Forums „Landwirtschaft – quo vadis".

Zu Gast ist Herrmann Kroll-Schlüter, Landwirt und langjähriges CDU-Bundestagsmitglied. Der Präsident des Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienstes fordert zum Beispiel neue politische Rahmenbedingungen für die Sicherung einer bäuerlichen Landwirtschaft. Kulturbegeisterte dürfen sich wieder auf die Schmochtitzer Bühne freuen: Eine gute Tradition ist der Besuch des Amaryllis-Streichquartetts in der Oberlausitz. Während ihres Proben-Wochenendes im Bildungsgut geben die Musiker am 6. November ihr Konzert. Das Adventskonzert ist dann am 11. Dezember mit Chortissimo geplant. Der Chor aus Dresden hat ein Weihnachtsprogramm mit klassischen Stücken, stimmungsvollen traditionelle Werken und modernen Jazz-Arrangements im Gepäck.

web www.bildungsgut-schmochtitz.de

Knapp 40 Jahre lang verkaufte Klaus Tomschke Eis in Oßling. Kürzlich ist er gestorben. Das Porträtfoto stammt aus einem Bericht der Sächsischen Zeitung vor ein paar Jahren. Archivfoto: SZ, Foto: Matthias Schumann Montag: SZ-Bildstelle

Der Eismann von Oßling ist tot

Knapp 40 Jahre lang kamen Gäste aus nah und fern zu Klaus Tomschkes Eisbar. Die ist nun geschlossen. Warum sie so beliebt war.

Von Reiner Hanke

Die Tür ist geschlossen. Auch die Eisfahne fehlt schon seit einigen Wochen. Vor ein paar Jahren sagte der Oßlinger Eismann Klaus Tomschke gegenüber der SZ, dass er noch nicht an den Ruhestand denkt. Kürzlich hat ihn seine Familie feierlich beerdigt. An der Tür zur Eis-Bar ist zu lesen: „Plötzlich und unerwartet ist Klaus Tomschke verstorben. Unser Mitgefühl und tiefe Anteilnahme gehört den Angehörigen." Von einem großen Verlust spricht Bürgermeister Johannes Nitzsche und von dem Engagement, mit dem Klaus Tomschke die Eisbar bis zuletzt geöffnet habe. Weit über die Gemeinde hinaus sei sie beliebt gewesen. Nitzsche mochte am liebsten das Softeis. Noch immer halten Passanten, Radler, Autos vor der Eisdiele, berichtet die Oßlingerin Sylvia Müller, die gleich gegenüber wohnt. Viele Bewohner seien traurig – Besucher und besonders die Mädchen und Jungen aus der Oßlinger Kindertagesstätte und den beiden Schulen. Sie alle haben ihren Eismann – die Kinder Opa Tomschke – in guter Erinnerung; so wie auch Sylvia Müller. Viele Jahre lang habe sie täglich beobachtet, dass sehr viele Eisliebhaber einen Abstecher nach Oßling unternahmen, um sich „gemütlich vor der Eisdiele eine Erfrischung, einen Kaffee oder Eisbecher zu gönnen". Über den Zaun, berichtet Sylvia Müller, habe sie als Nachbarin so manche Geschichte erfahren, die die Leute mit Klaus Tomschke rund um die Gaststätte erlebten. Nicht nur die Oßlinger hätten es geliebt, kurz mal auf einen Sprung anzuhalten, sich eine Eiskugel zu kaufen und ein Schwätzchen übern Tresen zu halten. Das brauche er, die Menschen um sich, erzählte Klaus Tomschke zu Lebzeiten. Genau das sei es, was ihn fit gehalten habe.

Fast 38 Jahre lang hat Klaus Tomschke Soft- und Kugeleis angeboten. „Jeder hatte sein Lieblingseis", berichtet Sylvia Müller: „Wenn die Eisfahne bei schönem Wetter wehte, dann wussten die Kinder, heute gibt es ein Eis von Mama und Papa." Für die Eltern sei es ein Treff gewesen, auf einen Plausch. Aus der Kita kommt die Bestätigung: Es war wohl fast wie ein Ritual, mit den Kindern auf dem Heimweg beim Eismann zu stoppen. Der sei in Oßling eine Institution gewesen.

Aus den Gesprächen mit ihm weiß Sylvia Müller, dass die Kids auf die bunten Farben beim Kugeleis besonders scharf waren: „Das blaue Kugeleis nannten sie Delphin-Eis, das mochten die Jungs. Und das Pinkfarbene, das Erdbeereis, die Mädels." Sie habe es immer wieder beobachtet: „Wenn die Kinder dann die Waffel mit dem Eis über den Tresen vom Eismann in die kleinen Hände bekamen und er in ein zufriedenes Kindergesicht schauen durfte, war sein Herz auch zufrieden."

Die jungen Leute aus der Oberschule habe sie aber genauso zur Eisdiele flitzen sehen, bevor der Bus kam. Ja, und wenn der verpasst war, habe es auch mal ein Eis gratis gegeben – zum Trost. Neben dem Erdbeereisbecher sei das Schoko-Vanille-Softeis ihr persönlicher Favorit gewesen, berichtet die Oßlingerin. Dafür musste er zeitweilig auch schon mal zwei Maschinen ansetzen, um den Bedarf zu befriedigen, habe er erzählt. Und der Eismann verriet auch schon in der Vergangenheit, dass Schoko-Vanille immer der Renner sei.

Oft habe Klaus Tomschke auf der Bank vor der Eisdiele gesessen und sei mit vielen ins Gespräch gekommen. Er erfuhr von den Kindern, Schülern und Dorfbewohnern das Neuste, Sorgen, Ängste, oder eben, was sie gerade bewegte.

Gern habe der Gastronom einen Rat gegeben und auch Sylvia Müller viel Interessantes über die Geschichte des Ortes erzählt, in dem er auch jahrelang mit seiner Frau Gislinde die Gaststätte Linde mit Saal betrieben hatte. 2018 verlor er seine Frau.

Besonders erinnert sie sich an den Männertag: „Wirklich jedes Jahr kam eine Gruppe von fünf, sechs lustigen älteren Herren, sie setzten sich an die Eisdiele und sangen nach Herzenslust einige Ständchen für Klaus." Egal, ob es regnete oder die Sonne schien, die treuen Kumpels hatten die Eisdiele in Oßling als Ziel. Viele Bewohner hätten das inzwischen gewusst und sich deren „Auftritt" gern mit angeschaut.

Oft habe Klaus Tomschke erzählt, dass sich der Eisverkauf eigentlich nicht lohne. Gern hätte er noch einen Nachfolger für die Eisdiele gefunden. Aus gesundheitlichen Gründen musste er die Öffnungszeiten einschränken. Ein treuer Freund aus Oßling habe ihm immer geholfen, die Tische und Stühle rauszustellen. Ans Aufgeben habe er nie gedacht. „Ihm waren die fröhlichen Gesichter, die netten Gespräche und die Besucher aus allen Himmelsrichtungen so wichtig", weiß Sylvia Müller.

Im kommenden Sommer wäre Klaus Tomschke 80 Jahre alt geworden: „Viele haben sich darauf gefreut, um ihm herzlich zu danken", weiß die Nachbarin. Es sei traurig, dass er „diesen runden Geburtstag nicht mehr mit seinen Lieben und der Familie erleben darf". Viele Eisfreunde würden sich sicherlich die Fortführung der Tradition wünschen, glaubt Sylvia Müller. Was bleibe, seien unzählige schöne Erinnerungen im Herzen, so werde der Eismann niemals vergessen und bleibe eine Legende aus Oßling.

Zusätzliche Sperrung in Pulsnitz

Seit dieser Woche wird an der Kamenzer Straße gearbeitet. Eine Ampel leitet den Verkehr an der Baustelle vorbei – mindestens vier Wochen lang.

Pulsnitz. Autofahrer in Pulsnitz haben es aufgrund von Baustellen nicht leicht. Jetzt müssen sie mit einer weiteren Verkehrsbehinderung leben. Seit dieser Woche ist die Kamenzer Straße ab der Einfahrt zum Walkmühlenbad halbseitig gesperrt. Darüber informierte das Landratsamt Bautzen. Nur eine Spur ist auf der Staatsstraße befahrbar, mit einer Ampel wird der Verkehr an der Baustelle vorbeigeführt. Schon am Montagmorgen bildete sich Stau, stadteinwärts wie auch in die Gegenrichtung.

Grund für die halbseitige Sperrung sind Bauarbeiten von Sachsenenergie. Nach Aussage vom Pulsnitzer Bauamtsleiter Kay Kühne sei geplant, die Gasstation in diesem Bereich auf ein städtisches Grundstück umzusetzen. Die Arbeiten sollen bis Mitte November dauern. Die halbseitige Sperrung der Kamenzer Straße ist laut Landratsamt bis zum 13. November geplant.

Autofahrer, die derzeit von Radeberg nach Kamenz fahren, haben somit gleich mit vier Behinderungen zu kämpfen und müssen für ihren Weg mehr Zeit einplanen. Da ist zum einen die Umleitung von Radeberg nach Pulsnitz über Großröhrsdorf, weil die Staatsstraße in Richtung Leppersdorf gesperrt ist. In Pulsnitz gibt es die Umleitung in Richtung Radeberg, weil am Rathaus gebaut wird. In Gersdorf ist die Staatsstraße halbseitig wegen dem Bau einer Trinkwasserleitung gesperrt. Und jetzt noch in Pulsnitz die Kamenzer Straße. Geduld ist also gefragt. (SZ/Hga)

Autoknacker gelingt die Flucht

Schwepnitz. Ein Mann, der in der Nacht zu Sonntag schwer bepackt durch Schwepnitz gelaufen ist, kam einem Passanten derart komisch vor, dass er die Polizei alarmiert hat. „Vermutlich hat der Zeuge durch sein Auftauchen einen größeren Diebstahl unterbrochen, denn die dunkelgekleidete Gestalt ließ alles fallen und machte sich aus dem Staub", sagt Polizeisprecherin Petra Kirsch. Polizisten stellten fest, dass ein Firmenfahrzeug aufgebrochen worden war. Geräte und Werkzeuge wurden in der Gegend verstreut gefunden. Jedoch waren Bau- und Gartengeräte im Gesamtwert von 11.000 Euro bereits abtransportiert.

Der mutmaßliche Täter ist von kräftiger Gestalt und zwischen 1,60 und 1,70 Meter groß. Er trug dunkle Kleidung mit zwei waagerechten reflektierenden Streifen auf dem Rücken. Zeugen melden sich bitte im Polizeirevier Kamenz, ☏ 03578 3520. (SZ)

30 JAHRE sz-Reisen*

REISEN FÜR KURZENTSCHLOSSENE

Foto: Andreas Weise Thüringen Tourismus GmbH

DEUTSCHLAND
Adventszeit in Thüringen
Bergadvent in der Greiner Glasmanufaktur
· 3 Tage **Busreise inkl. Haustürtransfer**
· 2 Ü/HP im 4*-Hotel Rennsteig in Masserberg
· sz-Reiseleitung DE-MA07
Höhepunkte
Ausflüge: Erfurt und Suhl mit Weihnachtsmarkt-Besuch, Neuhaus am Rennweg & Besuch der Greiner Glasmanufaktur; große Thüringer Wald-Rundfahrt; Oberweißbach mit Kirchen-Besichtigung; ein traditioneller „Thüringer Abend"
26.11.–28.11./03.12.–05.12.21
3 Tage im DZ p. P. ab **355 €** / EZ ab 378 €

Foto: Tim Bruening / Tourismusverband Nordrhein-Westfalen

RHEIN, MOSEL
Jubiläums-Kreuzfahrt im Advent
MS ROUSSE PRESTIGE
· 5 Tage **Flusskreuzfahrt inkl. Haustürtransfer**
· 4 Ü/VP in gebuchter Kabinenkategorie
· **sz-Reisen PLUS:** Stadtführung Köln DE-KO30
Höhepunkte
Ihre Reiseroute: Köln – Cochem – Worms – Mainz – Rüdesheim – Passage Loreley – Koblenz – Köln; Stadtführung Köln, sz-Reisebegleitung, Jubiläumsdinner; Getränkepaket mit Kaffee, Tee, Hauswein, Fassbier, Softdrinks (8-24 Uhr)
11.12.–15.12.21
5 Tage in DK p. P. ab **399 €** / EK ab 749 €

SHOW
ARISE Grand Show
im Friedrichstadt-Palast in Berlin
· **Tagesfahrt**
· Busreise nach Berlin, ab Zustiegsort
· sz-Reiseleitung DE-BF01
Höhepunkte
Eintrittskarte zur Show; inkl. Stadtrundfahrt in Berlin mit örtlichem Gästeführer; Transfer zum Theater im modernen Reisebus; Beginn der Vorstellung 15:30 Uhr; Zustiegsorte: Dresden, Freital, Pirna, Bautzen, Bischofswerda, Görlitz, Chemnitz und weitere
06.11./20.11.21
1 Tag p. P. ab **109 €**

Foto: Francesco Bucchi-123rf.com.

ITALIEN
Rom im Advent
Berühmte Krippenausstellung „100 Presepi"
· 5 Tage **Flugreise ab/an Dresden & Leipzig nach Rom**
· 4 Ü/F im 3*superior-Hotel Il Cantico; zwei Abendessen
· sz-Reiseleitung IT-RO13
Höhepunkte
Stadtführung Christliches Rom mit Besichtigung des Petersdom; Stadtrundgang über die schönsten Plätze Roms inklusive Weihnachtsmarktbesuch; Besichtigung der Krippenausstellung „100 Presepi"; 3-Tages-Ticket für die Metro
08.12.–12.12.21
5 Tage im DZ p. P. **799 €** / EZ 869 €

Foto: AQUAMARIS Strandresidenz Rügen

DEUTSCHLAND
Wintergenuss in Juliusruh
Urlaub auf Rügen direkt hinter den Dünen
· 6 Tage **Busreise inkl. Haustürtransfer**
· 5 Ü/HP in der Aquamaris Strandresidenz in Juliusruh
· sz-Reisebegleitung bei An- und Abreise DE-JU01
Höhepunkte
täglich freier Eintritt in das hoteleigene Schwimmbad mit Saunalandschaft; Nutzung des Fitness- und Freizeitcenters mit Darts, Billard und Kegelbahnen; Abendessen inkl. Getränke gemäß Sonderkarte
21.11.–26.11.21 und weitere 2022
6 Tage im DZ p. P. ab **639 €** / EZ ab 708 €

DEUTSCHLAND **Jubiläumsreise: Wunderbares Berlin** DE-BE01
3 Tage **Busreise ab Zustiegsort**; 2 Ü/F im 4*-Hotel Estrel Berlin; 1 Jubiläums-Abendessen; sz-Reiseleitung; Ausflug: Schloss Sanssouci Potsdam; Stadtführungen: Berlin und Potsdam mit örtl. Reiseleitung; Schifffahrt Berlin; Live-Show „Stars in Concert" u. v. m.
19.11.–21.11.21
3 Tage im DZ p. P. **333 €** / EZ 386 €

SCHWEIZ **„Urchig, lässig, schweizerisch"** CH-LU03
4 Tage **Flugreise ab/an Dresden nach Zürich**; 3 Ü/HP im 4*-Hotel Astoria in Luzern; sz-Reiseleitung; Stadtrundgänge: Luzern und Zürich; Fahrt mit öffentli. Verkehrsmitteln nach Luzern, Kriens, Engelberg und Zürich; Auffahrt mit der Luftseilbahn auf den Pilatus u. v. m.
30.12.21–02.01.22
4 Tage im DZ p. P. ab **1.389 €** / EZ ab 1.549 €

kostenlose Hotline 0800 250 00 00
Reisebüros, DDV Lokale und SZ-Treffpunkte
online auf sz-reisen.de

Veranstalter: SZ-Reisen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden / Satzfehler vorbehalten.

Stars im Strampler

Mika Wolfgang

Geboren am **1. September**
Geburtsort **Kamenz**
Gewicht **3.585 Gramm**
Größe **49 Zentimeter**
Eltern **Jana und Jens Haufe**
Wohnort **Döbra**

Foto: privat

Kalia Shirin

Geboren am **20. September**
Geburtsort **Kamenz**
Gewicht **4.020 Gramm**
Größe **50 Zentimeter**
Eltern **Juliett Reiter und Dominic Wolff**
Wohnort **Kamenz**

Foto: privat

Mats

Geboren am **14. September**
Geburtsort **Neukirch**
Gewicht **3.020 Gramm**
Größe **50 Zentimeter**
Eltern **Nicole Queißer und Torsten Grafe**
Wohnort **Neukirch bei Königsbrück**

Foto: privat

Kalle

Geboren am **10. September**
Geburtsort **Dresden**
Gewicht **3.510 Gramm**
Größe **49 Zentimeter**
Eltern **Theresa und Paul Ritscher**
Wohnort **Bretnig-Hauswalde**

Foto: privat

Lina

Geboren am **12. September**
Geburtsort **Kamenz**
Gewicht **3.830 Gramm**
Größe **50 Zentimeter**
Eltern **Sandra und Stephan Liebing**
Wohnort **Brauna**

Foto: privat

Schicken Sie uns Ihr Babyfoto

Die Sächsische Zeitung zeigt immer dienstags die neuesten Erdenbürger aus dem Kreis Bautzen sowie aus der Region. In der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie sind viele junge Eltern sehr besorgt um ihr Baby und möchten nicht, dass ein Fotograf sich auf der Geburtenstation Mutter und Kind nähert. Umso mehr freuen wir uns, wenn Sie uns mit Ihren privaten Aufnahmen helfen, diese Seite auch in diesen Zeiten zu füllen.

Wenn auch Sie Ihren Familiennachwuchs in der Zeitung sehen möchten, schicken Sie uns einfach ein querformatiges Foto Ihres Sprösslings. Der darf dabei auch ruhig schon ein paar Monate zu Hause sein – so eng wollen wir das nicht sehen. Und schreiben Sie noch ein paar Angaben zum Foto mit dazu (Name, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnort, Gewicht und Größe des Kindes, Namen der Eltern). Auch die Eltern und Geschwister dürfen mit auf das Foto. Senden Sie bitte alles per E-Mail an die Redaktion. (SZ)

mail sz.bautzen@saechsische.de

Sie möchten das Foto Ihres Familiennachwuchses in der Zeitung sehen, dann senden Sie uns ein querformatiges Bild mit allen Angaben.

Symbolfoto: Patrick Pleul/dpa

Maja Elfriede

Geboren am **20. September**
Geburtsort **Dresden**
Gewicht **3.380 Gramm**
Größe **50 Zentimeter**
Eltern **Jana Marschner und Tobias Zeiler**
Wohnort **Großnaundorf**

Foto: First Moment

Toni

Geboren am **25. September**
Geburtsort **Kamenz**
Gewicht **3.500 Gramm**
Größe **56 Zentimeter**
Eltern **Susan Berndt und Frank Elger**
Wohnort **Burkau**

Foto: privat

MÜLLABFUHR – 20. OKTOBER

BISCHOFSWERDA
Rest: Frankenthal; Großharthau; Steinigtwolmsdorf;

KAMENZ
Bio-Tonne: Oßling; Ralbitz-Rosenthal;
Rest: Laußnitz, Glauschnitz;
Gelbe Tonne: Elstra; **Gelb/Rest:** Großnaundorf;
Blaue Tonne: KM 1, 2, Deutschbaselitz, Schiedel, Zschornau; Neukirch;
web www.abfallamt-bautzen.de

BLUTSPENDE

Dienstag: 16-19.30 Uhr, Wilthen, DRK-Ortsverein, Zittauer Str. 12.
Mittwoch: 12-17 Uhr, Bautzen, Haus der Sorben, Postplatz 2.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN (8 UHR BIS 8 UHR)
- **Bautzen:** Scarabaeus-Apotheke, Töpferstraße 17, ☏ 03591 481149
- **Bischofswerda:** Stadt-Apotheke, Altmarkt 14, ☏ 03594 703127
- **Kamenz:** Apotheke am Forst,- Willy-Muhle-Straße 32, ☏ 03578 318020

ÄRZTE
- **Notarzt** ☏ 112
- **Kassenärztliche Bereitschaft** ☏ 116117
- **Augenärztl. Bereitschaft KH Bautzen** (Haus 9) Wochenende 10-19 Uhr

TIERÄRZTE
- **Bautzen:** DVM Beyer, ☏ 0172 354481
- **Dresden-Weißig:** TÄ Benzner, ☏ 0172 7960538
- **Steina: Dr. Dziwok,** ☏ 035955 44739
- **Tierärztliche Klinik Rennersdorf-Neudörfel,** Alte Hauptstr. 15, ☏ 035973 2830

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Lokalausgabe Kamenz
DDV Bautzen GmbH

Redaktion: Ulli Schönbach (Regionalleiter, verantwortlich für die Lokalteile Bautzen, Bischofswerda und Kamenz).
Geschäftsführer: Ulli Schönbach (Redaktion), Frank Bittner (Verlag).
Anschrift Redaktion und SZ-Treffpunkt: Theaterstraße 3, 01917 Kamenz. **Postanschrift:** PF 1168, 01911 Kamenz. **Tel.:** 03578 34475410 (Redaktion), 34475420 (Anzeigenannahme und Leserservice).
Telefax: 34475411 (Redaktion), 34475422 (Treffpunkt). **E-Mail:** sz.kamenz@sächsische.de
Telefon Anzeigenannahme Dresden: 0351 840444
Aboservice-Telefon: 01802 328328 (6 Ct./Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.).
Monatsabonnement bei Botenzustellung 37,90 € und Tagespreis Postzustellung Inland 0,56 €, jeweils inkl. MWSt. E-Paper Euro 24,90, inkl. MWSt. Vertriebskennzeichen: F 1706.

Heidi

Geboren am **13. Oktober**
Geburtsort **Ebersbach-Neugersdorf**
Gewicht **3.630 Gramm**
Größe **51 Zentimeter**
Eltern **Gundel und Daniel Grünwald**
Wohnort **Cunewalde**

Foto: Holger Peschel

„Unser Ziel sind fitte, gesunde Kinder“

Von wegen stupides Hantel-Stemmen: Das Training des DSC-Gewichtheber-Nachwuchses ist sehr vielfältig – und auch für Mädchen geeignet.

Von Birgit Hilbig

Voller Vorfreude und Bewegungsdrang stürmt ein Dutzend Kinder in die Gewichtheberhalle des Dresdner Sportclubs: Die Sieben- bis Dreizehnjährigen können es kaum erwarten, bis das Mittwochnachmittag-Training beginnt. Und schon die Erwärmung ist so bunt, dass keine Minute Langeweile aufkommt. Laufen, Springen und Armkreisen gehören ebenso dazu wie die Turnelemente Rollen und Räder. Beim anschließenden Circle-Training wechseln sich Kraft- und Ausdauerübungen ab.

„Das allgemein-athletische Programm nimmt mindestens die Hälfte der Zeit ein“, sagt Übungsleiter Frank Mavius, der in den Siebzigern und Achtzigern selbst Weltklasse-Gewichtheber war. „Unser wichtigstes Ziel sind fitte, gesunde Kinder, die im Sportunterricht mindestens die Note Zwei schaffen.“ Mädchen könnten übrigens ebenso mitmachen wie Jungen. „Früher waren weibliche Gewichtheber kaum vorstellbar. Heute beeindrucken sie oft mit eleganten, technisch perfekten Vorstellungen.“

Um diese Technik geht es im zweiten Teil des Trainings: Zu Beginn üben alle gemeinsam saubere Kniebeuge mit einer Holzstange. Das sieht viel leichter aus, als es ist – denn bei geradem Rücken müssen die Arme bis weit hinter den Kopf gestreckt werden und die Fersen auf dem Boden bleiben. Dann werden die Kinder in Gruppen aufgeteilt. Die Anfänger trainieren das „Unterhocken“, eine Vorübung fürs Reißen, mit der Holzstange, die Fortgeschrittenen verwenden schon eine Metallstange. Große, aber leichte Kunststoffscheiben geben ihnen ein Gefühl für die Maße einer „richtigen“ Hantel.

Saubere Kniebeuge mit der Holzstange

Technikübung mit Kunststoffscheiben

Fotos: Thorsten Eckert (2)

Für Leon und Florian, beide aussichtsreiche Talente im Landeskader, geht es jetzt im Wortsinn „ans Eisen“: Sie reißen schon bis zu 25 Kilo. Doch auch in ihrer Altersklasse spielt das Gewicht bei Wettkämpfen noch eine untergeordnete Rolle. „Das Heben ist nur eine Teildisziplin, und bewertet wird auch nur die Technik“, so Mavius. „Hinzu kommen drei bis vier Athletik-Disziplinen wie Schluss- oder Dreisprung, Bankdrücken, Anristen, Klimmzüge, Sternlauf oder Sprint.“ Florian beispielsweise sei ein Meister bei den Klimmzügen: Bei einer Soli-Aktion für die vom Hochwasser betroffenen Kylltalheber schaffte der schlanke Junge 25 Stück.

In der kleinen Gruppe haben die Übungsleiter genügend Zeit, sich um jedes einzelne Kind zu kümmern und es ganz behutsam an den Sport heranzuführen. Der Schwerpunkt auf Technik und Körperhaltung beugt Verletzungen vor; die Vielfalt der Übungen hält die Kinder bei der Stange. Was sie schon gelernt haben, können sie vor allem in den jährlich vier bis fünf Wettkämpfen des sächsischen Schülerpokals unter Beweis stellen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir beim ersten Vergleich nach der Corona-Pause einen zweiten Platz in der Teamwertung geholt haben und mit Magdalena Neundorf und Florian Bär sogar zwei Altersklassensiege erringen konnten“, sagt der Trainer.

Wer mehr wissen oder sich für ein Probetraining anmelden will, schickt einfach eine Mail an: wolfgang.werner@dsc1898.de.

KÖRSE Therme

Endlich ist es wieder soweit. **Körse‘s Lieblingsmomente.** Tagesurlaub im **größten Solebad in Ostsachsen.**

koerse-therme.de

Gutschein für einen Lieblingsmoment.

Bringe diese Anzeige mit und deine Begleitperson genießt die Körse-Therme **mit 50% Ermäßigung.**

Ein Gutschein pro Person einlösbar und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 30.11.2021

Wie das Auto fahren lernte

Der Geschichte des Automobilbaus nachspüren: Wo könnte man das besser als in Zwickau?

In der sächsischen Industriestadt produzierten vor über 100 Jahren die ersten Audi-Werke, lief zu DDR-Zeiten der Trabant über die Taktstraße und werden heute E-Autos der Marke VW hergestellt. Spannend aufbereitet wird die Historie im August Horch Museum, das nicht weniger als 160 automobile Großexponate zu bieten hat. Den Beginn der Dauerausstellung markieren ein Horch und ein Audi aus dem Jahr 1911; weitere besondere Hingucker sind das erste je in Zwickau gebaute Automobil (Horch 14-17 PS), der formschönste Horch 853, der DKW F1 sowie Prototypen des Trabanten. Sie alle können aus nächster Nähe begutachtet werden. Doch nicht nur die lack- und chromglänzenden Karossen lassen die Herzen der Autofans höherschlagen: Sie erhalten auch Einblick in Konstruktion, Technologie und Fertigung früherer Zeiten. Und die werden durch authentisch arrangierte Szenen lebendig. So haben die Museumsmacher eine Boxengasse nachempfunden, Straßenflair der 1930er-Jahre eingefangen, Schaufenster, einen Tante-Emma-Laden und eine Datsche aus DDR-Zeiten aufgebaut.

Das erste je in Zwickau gebaute Automobil. Foto: PR/Annett Lang

Kostenlose Parkplätze, eine barrierefreie und familienfreundliche Ausstellung und ein namhaftes Restaurant machen das Erlebnis August Horch Museum zu einer runden Sache. Speziell für die jüngsten Besucher werden Kindergeburtstage und mehrere verschiedene Kinderführungen angeboten. Dabei gibt’s Antworten auf Fragen wie „Wer war August Horch?“ oder „War der Trabant wirklich aus Pappe?“ Das August Horch Museum ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet und Partner des **familienzeit Scheckheftes**: Mit dem Rabattgutschein gibt es jeweils zwei Euro Nachlass auf den Vollzahler- und den ermäßigten Eintritt. Das Heft, in dem sich auch noch 25 weitere Partner mit tollen Freizeitideen und attraktiven Rabatten präsentieren, ist für nur 7,95 Euro in allen DDV-Lokalen und unter https://t1p.de/familienzeit-scheckheft erhältlich.

Fledermäuse für Halloween

Die lustigen Figuren zum Dekorieren und Spielen sind leicht zu basteln – und man braucht dafür nur wenig Material.

Obwohl die heimischen Fledermäuse zu Halloween schon fast im Winterschlaf sind, gehören die Tiere zu den populärsten Symbolen des Gruselfestes am 31. Oktober. Mit ganz wenig Aufwand und Material kann man schon im Vorfeld einige lustig-schaurige Gesellen zum Dekorieren und Spielen basteln. Man braucht dafür nur leere Klopapierrollen für den Körper, dunkles Moosgummi oder Papier für die Flügel sowie Stifte und ggf. Wackelaugen fürs „Gesicht“.

Die Klopapierrolle zuerst in beide Hände nehmen und den oberen Rand mit den Daumen nach innen drücken. Anschließend den Vorgang um 180 Grad versetzt wiederholen, sodass spitze „Ohren“ entstehen (siehe Foto). Das „Gesicht“ der Fledermaus wird mit Stiften angemalt und auf Wunsch mit Wackelaugen vervollkommnet; der „Gesichtsausdruck“ lässt sich beliebig variieren.

Zuletzt beide Flügel in einem Stück auf Moosgummi oder Papier aufzeichnen, ausschneiden und in ungefähr halber Höhe der Rolle ankleben. Viel Spaß beim Basteln und Schmücken des Zimmers im Vorfeld von Halloween! (MP/BH)

Einfach, aber wirkungsvoll: selbst gemachte Halloween-Deko Foto: Manuela Putzke

Lese-Tipp

Das neue Magazin familienzeit ist da

Handlich und informativ: Die neue Ausgabe des Magazins familienzeit ist erschienen. Neben zahlreichen Ausflugstipps „vor der Haustür“ für die Saison Herbst und Winter sind die 40 Seiten gefüllt mit Neuigkeiten aus dem Zoo Dresden, Bastelideen, Interviews zu Sport- und Bildungsthemen und mehr. Das kostenlose Heft liegt in den DDV Lokalen und in vielen öffentlichen Einrichtungen aus oder kann online gelesen werden unter

web www.familienzeit-magazin.de

„Eine Herzensangelegenheit“

Sieben Speditionen vermitteln Grundschülern, wie groß der Gefahrenbereich rund um Lkws ist und wie sie sich schützen können.

Die Aktion „Toter Winkel“ wird in Dresden von Sieben Speditionen an Grundschulen durchgeführt. Wir haben darüber mit Anne Peterle von der Fahrerimpuls GmbH gesprochen.

Was kann man sich unter Ihren Schulungen für Grundschüler zum „Toten Winkel“ vorstellen?

Mit unserem Schulungskonzept lernen die Kinder in einem Mix aus Theorie und Praxis spielerisch, wie groß der Gefahrenbereich rund um einen Lkw und was der „tote Winkel“ ist. Außerdem verdeutlichen wir den Schülern, wie wichtig ein „sichtbares“ Auftreten im Straßenverkehr ist. Gemeinsam stellten wir dazu vier Merksätze auf. Diese werden mehrfach in der Schulung wiederholt.

Wer steckt hinter der Aktion und warum?

Initiiert und durchgeführt wird die Aktion von uns, der Fahrerimpuls GmbH. Wir sind ein junges Unternehmen, 2020 von sieben Speditionen gegründet: Baumann Spedition Dresden GmbH, Frach Spedition, Hanitzsch GmbH & Co. KG, Hasse Transport GmbH, Karsten Heilmann Transporte, Paul Logistik GmbH, Richter Spedition GmbH & Co. KG. Alle haben am Speditionsmarkt ähnliche Ziele und Probleme. Daher haben wir uns zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas für die Logistikbranche zu bewegen. Die Aktion „Toter Winkel“ ist uns dabei eine Herzensangelegenheit. Schon 2019 haben wir unsere Aktion an zahlreichen Grundschulen durchgeführt, etwa bei unserem Schulungsmarathon an zwei Tagen bei zehn Grundschulen mit zusammen mehr als 2.000 Schülern. Leider war im Jahr 2020 die Durchführung unserer Aktionen pandemiebedingt nicht möglich. Diese Zeit haben wir genutzt, um unser Konzept weiterzuentwickeln.

Bei den Schulungen lernen die Schüler die Gefahren rund um Lkws kennen. Foto: Fahrerimpuls - GmbH

Wie vermitteln Sie den Kindern diese doch nicht einfache Thematik?

Um den Schülern zu erklären, welche Kräfte bei der Fahrt eines 40 Tonnen schweren Lastkraftwagens auf der Straße wirken, nutzen wir Papierelefanten zum Vergleich. Denn zehn Elefanten machen das gesamte Gewicht eines kompletten Lkw-Zuges aus. Die Schüler können im Anschluss an die theoretische Schulungseinheit die gelernten Merksätze selbst am Lkw ausprobieren. Dabei entdecken sie weitere zahlreiche spannende Fakten rund um den Lkw. Jeder Schüler darf selbst auf dem Lkw-Fahrersitz Platz nehmen und die Sicht aus dem Fahrzeug erleben und erfahren, wie groß der Bereich ist, den der tote Winkel einnimmt. Außerdem sind natürlich jeweils zwei Lkw-Fahrer unserer Speditionen dabei, die auch Fragen beantworten.

Sind derzeit weitere Schulungen geplant?

Trotz der erschwerten Bedingungen möchten wir auch und gerade jetzt einen Teil für die Sicherheit der Kinder im Verkehr beitragen. Momentan sind wir dazu mit verschiedenen Schulen im Gespräch. Interessierte können sich gern jederzeit per Mail bei uns unter organisation@fahrerimpuls.de melden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Fragen stellte: Iris Weisse

Überraschende Funde im Zwingerhof

Archäologen stoßen in Dresden auf Reste des Pöppelmann'schen Gartens und auf andere Anlagen. Dabei legen sie auch Überraschendes frei.

Von Peter Hilbert

Die Archäologen haben viele alte Anlagen aus der Bauzeit des Zwingers freigelegt. Grabungsleiter Hartmut Olbrich zeigt diese alte Stützmauer von 1709, die noch vom Weg auf der einst offenen Terrasse am Zwingerwall stammt. Fotos: Rene Meinig

Um 1800 gab es vier große Teiche im Zwingerhof. Am linken Bildrand ist die freigelegte Kante eines Teiches sichtbar.

Vor der Sanierung des Zwingerhofes untersuchen Archäologen seit diesem Frühjahr abschnittsweise den Untergrund.

Links neben dieser alten Sandsteinmauer von 1709 waren Pflanzgruben des Pöppelmann'schen Gartens entdeckt worden.

Ein langer Bauzaun durchtrennt derzeit den Zwingerhof in Dresden. Während auf der Hälfte vor dem Kronentor Archäologen den Untergrund erkunden, flanieren Besucher auf den Wegen der anderen Seite, um das weltberühmte Bauwerk zu besichtigen. Hartmut Olbrich hat derzeit die einmalige Gelegenheit, die verbliebenen Zeugnisse von dessen über 300-jähriger Geschichte zu erfassen. Der promovierte Bauforscher, der Architekt und Archäologe ist, war mit seinem Grabungsteam vom Landesamt für Archäologie im März dieses Jahres im Zwingerhof angerückt.

Zuerst wurde im Bereich vor der Bogengalerie mit dem Porzellanpavillon gegraben, wo Olbrichs Team Fundamente des alten Reithauses und Reste der Zwingergrotte aus dem 17. Jahrhundert freigelegt hatten. Seit Juni wird nun im Hofviertel vor dem Mathematisch-Physikalischen Salon gearbeitet.

▶ Die Teiche: Mulden im 19. Jahrhundert zugeschüttet

Im Zwingerhof stechen den Besuchern heute vor allem die großen Sandsteinbrunnen in der Mitte ins Auge. Doch die wurden erst bei der großen Umgestaltung unter Zwingerbaumeister Hubert Ermisch ab 1924 gebaut, erläutert Olbrich. Das Aussehen des Zwingerhofes hatte sich schon zuvor mehrfach geändert. Hofbaumeister Matthäus Daniel Pöppelmann hatte zwischen 1709 und 1718 den Zwingergarten angelegt und zweimal umgestalten lassen. Dort wurden unter anderem hohe Taxus- und Buchsbäume gepflanzt. Bis zur Hochzeit des Kurprinzen Friedrich August mit der habsburgischen Kaisertochter Maria Josepha im September 1719 verschwand Pöppelmanns Garten, da der Hof zum Festplatz umgebaut wurde.

„Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts wurden dann verschiedene Rasenflächen angelegt", verweist der Bauforscher auf den nächsten Schritt. Die mussten um 1800 vier großen Teichen weichen. Die Mulde eines Teiches legten die Archäologen hinter dem heutigen Zwingerbrunnen in Richtung Mathematisch-Physikalischer Salon frei. „Die Kante des Teiches konnten wir bei unseren Grabungen genau nachweisen. Um 1850 wurden diese Teiche aber wieder zugeschüttet und an ihrer Stelle vier Brunnen nach einem Entwurf von Gottfried Semper aufgestellt", sagt Olbrich. „Im Bereich der Teiche sind aufgrund der damaligen Baumaßnahmen natürlich die frühen barocken Gartenbefunde leider verloren."

▶ Der Zwingergarten: Dunkler Streifen von Anlage erhalten

Auf der gesamten Länge vor der Langgalerie des Mathematisch-Physikalischen Salons ist die Hoffläche freigelegt. Deutlich sichtbar ist ein Streifen in der Mitte. „Das könnte ein Beet des Pöppelmann'schen Gartens aus dem frühen 18. Jahrhundert sein", erläutert der Archäologe. An einer Stelle ist dieser Streifen unterbrochen. Mit Kellen legen die Grabungsarbeiter Fara Freitag und Fred Seidel den Bereich frei und haben bereits kleine Keramikgefäße oder andere Teile gesichert, darunter nahezu vollständig erhaltene Gefäße für Salben.

Der benachbarte noch dunklere Streifen direkt vor der Langgalerie ist noch nicht so alt. „Dabei dürfte es sich um ein Beet aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts handeln", sagt der Grabungsleiter. Aus Plänen weiß er, dass dort Hecken neben Blumenrabatten gestanden haben. Dort soll aber noch einen halben Meter tiefer gegraben werden. So kann untersucht werden, ob sich darunter noch Reste der barocken Beete befinden.

▶ Die Festung: Alte Stadtmauer unterm Kronentor freigelegt

Seit dem Frühsommer ist der Zwingerzugang unter dem Kronentor gesperrt. Der führte über die Betondecke eines darunterliegenden Kellers. Da die Stahlträger schon angerostet waren, muss der die Decke erneuert werden, erläutert Sachgebietsleiter Kai-Uwe Beger vom Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB).

In dem Zuge wurden im Untergrund unter dem Kronentor auch gut erhaltene Reste der alten Festungsmauer aus der Mitte des 16. Jahrhundert freigelegt. Olbrich vermutet, dass sich die Mauer bis in eine Tiefe von sechs bis sieben Metern erstreckt. Im Festungswall, auf dem heute die Langgalerien und das Kronentor des Zwingers stehen, wurde sie mit ringförmigen Sandsteinmauern verankert, die im oberen Bereich jetzt ebenfalls freigelegt sind. Die nötigen Sicherungsarbeiten sind aufwendiger als gedacht. Der SIB will die Betondecke bis zum Frühjahr erneuern, sodass der Durchgang wiederhergestellt ist.

▶ Die Überraschung: 310 Jahre alte Pflanzgruben entdeckt

Die Archäologen graben derzeit auch direkt vor der Bogengalerie K, die sich bis zum Wallpavillon erstreckt. In der erhöhten Terrasse wurde eine 1709 errichtete Stützmauer freigelegt, die noch von der einst offenen Terrassenanlage am alten Festungswall stammt.

Bereits ein Jahr später wurde der sogenannte Perron im Zuge des Zwingerbaus verbreitert, sodass die heutige Stützmauer davor gesetzt wurde. Dabei stießen die Archäologen auf eine Überraschung. Der Bereich war damals bereits bepflanzt. „Wir haben hier verschiedene Pflanzgruben gefunden, die sicher zwischen 1709 und 1718 entstanden sind", sagt Olbrich. „Damit haben wir weitere Teile von Pöppelmanns Garten nachweisen können."

▶ Die Sanierung: Sandsteinbelag für Hauptwege

Wo die Archäologen ihre Grabungen abgeschlossen haben, beginnt der SIB mit der Sanierung. Bis Ende 2023 wird der SIB den Zwingerhof schrittweise im Uhrzeigersinn sanieren. Dafür investiert der Freistaat rund zehn Millionen Euro. Geplant ist, die Leitungen im Untergrund zu erneuern. Dazu zählen auch die Elektronik und das Datennetz. Geschaffen werden dabei Anschlüsse, die bei Veranstaltungen benötigt werden. In einem letzten Schritt wird dann die Oberfläche des jeweiligen Viertels im Zwingerhof wieder hergestellt.

Auf den Hauptwegen wird der derzeit rote Belag gegen Platten aus Postaer Sandstein ausgetauscht. Dieses harte Material aus der Sächsischen Schweiz ist für seine hohe Qualität bekannt. Die Nebenwege sollen eine neue wassergebundene Decke erhalten. Die kleinen, kantigen Steinchen verzahnen sich und bilden eine feste Oberfläche, die aber Regenwasser durchlässt und deutlich weniger staubt als die bisherige. Um die Staubentwicklung zu begrenzen und Feinteile zu binden, wird ein Beregnungssystem für die Wegeflächen installiert. Im Zuge der Hofsanierung werden auch LED-Strahler installiert, die die Fassaden dezent beleuchten. Während der gesamten Bauzeit sind die Zugänge zu den Museen gewährleistet.

Missbrauch in Kita: „Bis heute ein Albtraum"

In der Dresdner Kita, in der ein 28-Jähriger sein Unwesen trieb, ist nichts mehr, wie es war. Das berichten Angestellte.

Dresden. Lukas B. habe alle getäuscht und es sei von Anfang an sein strategisches Ziel gewesen. Das ist die Meinung von Angestellten der Strehlener Kita, in der der 28-jährige Sozialassistent zweieinhalb Jahre gearbeitet hatte – und in der er mindestens sieben Mädchen zigfach schwer missbraucht hat. Vergangenen Montag hat der Beschuldigte zum Prozessauftakt am Landgericht Dresden unter Ausschluss der Öffentlichkeit alle Vorwürfe gestanden. Angeklagt ist der Missbrauch von Krippenkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Darüber hinaus hat sich der Mann 2013 bis 2015 an einem acht- bis zehnjährigen Mädchen vergangen, das im selben Haus wie B.s Familie lebte. Und er hat seit Jahren tausende kinderpornografischer Dateien gehortet, die er sich laut Anklage aus dem Netz heruntergeladen hat.

Der Leiter der Kita beschrieb Lukas B., der in einer Krippengruppe eingesetzt war, am Montag als jemanden, der „ein Stück weit selber wie ein Kind gewirkt" habe, einen „verzettelten jungen Mann", der seine Position noch suche und sich auch „trottelig wie ein Kind" verhalten habe. Aufgefallen sei der Assistent, weil er unzuverlässig gewesen sei. Seine Zusatzaufgabe sei etwa die Verwaltung der Schmutzwäsche gewesen, er habe Wäschereilisten führen müssen. „Da mussten Kollegen häufig nachbessern", sagte der Leiter. Die Pausen habe B. oft in seinem Auto verbracht, das vor der Tür stand, und was die rund 30 Angestellten komisch fanden.

Dass sich ein Mitarbeiter an Kindern vergeht, habe man sich nicht vorstellen können. Seit dem 20. Oktober 2020, dem Tag als B. in der Kita festgenommen wurde, herrsche dort der Ausnahmezustand. Der Leiter spricht von einem „seelischen Abgrund", von zerstörtem Vertrauen gegenüber Eltern und traumatisierten Mitarbeitern. Erst jetzt wird ein Schutzkonzept mit professioneller Hilfe erarbeitet. Eine Erzieherin sagte, B. habe kaum Privates erzählt. Warum er etwa seine Erzieher-Ausbildung abgebrochen hat, habe sie nie erfahren.

Einige Eltern glauben, dass B. weit mehr Kinder missbrauchte. Angeklagt sind nur Taten, die B. fotografiert hatte. Eine Mutter, die als Nebenklägerin teilnimmt, bedankte sich bei den Kindern und Eltern, die den Missbrauch bekannt gemacht hatten. Das habe weitere Taten verhindert. Der Prozess wird fortgesetzt.

Hutball 2021 fällt aus

Dresden. Erneut müssen sich die Freunde des traditionellen Ballvergnügens im Dresdner Parkhotel noch etwas gedulden. Das 25-jährige Jubiläum der Traditionsveranstaltung Hutball & Party vorm Ball muss wegen der anhaltenden Coronapandemie erneut verschoben werden. Die derzeitige Lage aufgrund der aktuellen Corona Schutzverordnung lasse eine Durchführung der Veranstaltungen in gewohnter Art und Form im November 2021 leider nicht zu, so die Veranstalter. Aus diesem Grund werden die Veranstaltungen letztmalig auf den 18.3.2022 (Party vorm Ball) und 19.3.2022 (Hutball) verlegt. Die Veranstalter hoffen, dass sich die „Corona Situation" bis dahin zum Positiven wendet. (SZ)

Veranstaltungen und Gastlichkeit

LEBENSART
Herbstzauber
Die Lifestyle-Veranstaltung mit herbstlichem Charme

22. – 23. Okt. 2021
Schlosspark Großharthau
täglich 10 – 18 Uhr
Infos: Telefon 0451 899060 | www.lebensart-herbstzauber.de

© Norbert Neetz

»Weil die Kinder dieser Welt jedes Engagement wert sind!«
Dr. Margot Käßmann

Teilen Sie Ihre Fähigkeiten und Ihr Engagement mit uns und schenken Sie Kindern in Not einen kleinen Teil Ihrer Zeit.

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

DZI Spenden-Siegel
Ihre Spende kommt an!

www.tdh.de/mitmachen

Striezelmarkt öffnet vier Tage eher

Auf dem Dresdner Altmarkt soll bereits ab 22. November weihnachtliches Flair herrschen. Auch ein weiterer Markt im Zentrum will nun früher starten.

Dresden. Nicht nur der Striezelmarkt soll in diesem Jahr wieder stattfinden. Auch viele kleinere Weihnachtsmärkte planen nach der Zwangspause 2020 einen Neustart, darunter die Winterlichter-Meile auf der Prager Straße. Zwischen Hauptbahnhof und Centrum-Galerie werden die Büdchen ab dem 22. November öffnen, teilt die Agentur Schröder mit, die den Weihnachtsmarkt organisiert. Damit startet der Markt parallel zum Striezelmarkt und somit einige Tage früher als üblich. Die längere Veranstaltungszeit von Dresdens größtem Weihnachtsmarkt soll Händler und Gastronomen zugutekommen, die im vergangenen Jahr wegen des Lockdowns nicht öffnen beziehungsweise keine Waren verkaufen konnten. Die „Winterlichter"-Macher ziehen nun mit.

Als besondere Attraktion werde die komplette Fassade des Pullman-Hotels zu einer XXL-Projektionsfläche umgestaltet. Mehr als 1.000 LED-Lichter, die in den Fenstern des Hochhauses angebracht werden, sollen im Wechsel einen Weihnachtsbaum, ein Rentier und eine Glocke zeigen. Zudem wird ein 25 Meter hohes Riesenrad aufgebaut. „Dresden ist aus langer Tradition eine echte Weihnachtsstadt", sagt Geschäftsführer Frank Schröder. „So freuen wir uns nach einem Jahr Zwangspause sehr darauf, dass wir uns endlich wieder gemeinsam mit allen Besuchern auf die Weihnachtszeit einstimmen können." Die finale Vorbereitung laufe auf Hochtouren, natürlich werde man auch ein wirkungsvolles Hygienekonzept an den Start bringen. Am 22. November öffnet der Winterlichter-Markt um 16 Uhr, sonst bis zum 23. Dezember immer von 10 bis 21 Uhr. (SZ/sr)

„Europa wird bei Halbleitern niemals unabhängig sein“

Die Lieferketten sind aus gutem Grund global, meint BASF-Chef Martin Brudermüller. Doch neue Investitionen hin zur klimaneutralen Industrie sind für ihn essenziell – auch in Brandenburg.

Foto: dpa

Herr Brudermüller, große Energieverbraucher fahren gerade die Produktion zurück wegen der hohen Kosten. Wie kommt der größte Chemiekonzern der Welt mit der Preisexplosion zurecht?
Natürlich lösen die aktuellen Gaspreise überall Alarm aus. Man sollte das aber im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung sehen. Vor einem Jahr waren die Preise aufgrund der niedrigen Nachfrage sehr niedrig. Jetzt brummt überall die Konjunktur, und zusätzlich geht es auf den Winter zu. Das sorgt für eine hohe Nachfrage und steigende Preise. Die Unternehmen müssen jetzt einen Teil der Preissteigerungen an die Kunden weitergeben. Ich glaube aber nicht, dass Gas dauerhaft so teuer bleibt. Spätestens im Frühjahr sollten die Preise wieder nachgeben. Grundsätzlich sehen wir gerade aber auch, wie empfindlich das Energiesystem ist. Das sollte auch die Politik aufmerksam registrieren.

Was meinen Sie?
Überall finden Eingriffe statt: Raus aus der Atomkraft, raus aus der Kohle, aber der Ausbau der Erneuerbaren geht nicht im gleichen Tempo voran. Wir müssen hier langfristig denken. Wir brauchen noch für viele Jahre Erdgas. Wenn wir diesen Energieträger runterreden, dann investiert die Gasindustrie nicht mehr in neue Felder. In der Folge könnte das Angebot knapper werden und die Preise steigen. Dann aber auf Dauer.

Andere Preistreiber sind zurzeit der Materialmangel und hohe Frachtkosten. Wie geht BASF damit um?
Es gibt teilweise kein Blech mehr für Fässer und wir wissen nicht, ob der aktuell furchtbar teure Container am Ende auch wirklich verfügbar ist. Die Situation erinnert ein wenig an 2010, als es nach der Finanzkrise unerwartet schnell aufwärts ging und die Nachfrage anzog. Manche Kapazitäten lassen sich einfach nicht über Nacht erweitern. Neu ist in diesem Jahr der Engpass bei den Halbleitern.

Brauchen wir Chipfabriken in Europa?
Wenn Intel in Europa ein Halbleiterwerk bauen will, sollten wir alles dafür tun, dass diese Investition auch kommt. Aber Europa wird bei Halbleitern niemals autark sein. Produktionen, die aus guten Gründen – häufig sind das Kostengründe – aus Deutschland weggegangen sind, sollte man nicht zurückholen. Das würde die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wertschöpfungskette gefährden.

Gilt das auch für FFP2-Masken?
Bei dem einen oder anderen Produkt ist es richtig zu überlegen, ob wir das vernachlässigt haben. Das Thema Resilienz sollten wir aber nicht überbewerten. Aus guten Gründen haben wir eine internationale Arbeitsteilung. Manche Länder haben Rohstoffe und sind prädestiniert, bestimmte Dinge zu machen. Es macht keinen Sinn, alles nach Hause zu holen.

BASF investiert derzeit zehn Milliarden Dollar in einen neuen Standort in China. Haben Sie keine Angst vor dem Streit zwischen den USA und China?
Ich habe zehn Jahre in Hongkong gelebt und kenne mich ganz gut aus in der Region. China liegt bei vielen Parametern, etwa dem Pro-Kopf-Verbrauch, noch deutlich hinter dem Westen und wird deshalb ein Wachstumsmotor bleiben. 2030 macht China 50 Prozent des Weltchemiemarktes aus. 75 Prozent des Wachstums finden in diesem Jahrzehnt in China statt. Als weltweit führendes Chemieunternehmen müssen wir dort dabei sein.

Woher stammt die Energie für die sieben Quadratkilometer große Anlage?
Klimaschutz ist für BASF ein globales Thema und ist in China ebenso wichtig wie in Deutschland. Bei einem komplett neuen Standort müssen wir alte Technologien nicht nachrüsten oder ersetzen, sondern wir machen ein vollständiges neues Design. Vom Start weg produzieren wir an dem neuen Verbundstandort in China 60 Prozent weniger CO_2 im Vergleich zu heute üblichen Werken dieser Größe. Wir brauchen zwar immer noch fossile Energie, doch einige Anlagen laufen bereits vollständig mit Ökostrom.

Woher kommt der?
Wir kaufen von einem Partner vor Ort, der Wind und Solarstrom für uns produziert. Ursprünglich war das schwierig, weil der grüne Strom in China ins öffentliche Netz eingespeist wird. Die chinesischen Behörden haben nach nur acht Wochen eine Gesetzesänderung veranlasst, sodass unser Partner nun für uns den grünen Strom produzieren kann.

Rund 70 Prozent der erforderlichen Energie erzeugt die BASF selbst, überwiegend in Gas-Blockheizkraftwerken, doch zunehmend auch Ökostrom auf hoher See. Wie kommt das voran?
Offshore-Wind ist mit Abstand am attraktivsten für große Mengen. Wir bauen deshalb zusammen mit Vattenfall einen Windpark vor der holländischen Küste mit 1,5 Gigawatt-Kapazität; da entsteht der größte Park weltweit. Und die Anlage ist nicht subventioniert. Wir setzen auf marktwirtschaftliche Lösungen.

Gemeinsam mit RWE würde BASF gerne einen Windpark in der deutschen Nordsee bauen. Wie ist der Stand der Dinge?
Grundsätzlich wäre das eine gute Kombination, weil BASF als der größte industrielle Stromverbraucher Europas sich für dieses Projekt mit einem der größten Energieerzeuger zusammentut. Die Flächen sind ausgewiesen, aber im Nutzungsplan erst nach 2030, und wir würden das gerne vorziehen. Das diskutieren wir aktuell mit den zuständigen Stellen, um schneller voranzukommen.

Und wie kommen Sie voran?
Die Planungs- und Genehmigungsprozesse für den Netzausbau an Land sind das größte Problem. Wir würden gerne loslegen, aber der Fokus liegt teilweise noch zu sehr auf Ambitionen und Ankündigungen. Mit solchen Projekten erzeugen wir aber auch etwas Druck auf den Gesetzgeber, Änderungen in den Rahmenbedingungen herbeizuführen. Bei der Umsetzung passiert zu wenig. Hier ist jetzt die Politik am Zug. Und ich denke, das ist auch allen Beteiligten klar.

Wer ist der richtige Adressat, um Prozesse zu beschleunigen?
Es gibt nicht den einen Adressaten, sondern viele. Wenn das Wattenmeer für eine Leitung aufgegraben werden muss, ist das Unesco-Weltkulturerbe betroffen. Mit den Menschen vor Ort muss man reden, wenn es um Hochspannungsmasten geht. Die Bundesländer sind in der Pflicht, das Bundeswirtschaftsministerium und die Übertragungsnetzbetreiber. Wir kommen nur voran, wenn wir alle am selben Strang ziehen. Deshalb brauchen wir eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik.

Allein das BASF-Stammwerk in Ludwigshafen verursacht acht Millionen Tonnen CO_2 im Jahr. Sollten wir mit der Dekarbonisierung der Industrie beginnen?
Wir sollten mit der Grundstoffindustrie beginnen, die für das verarbeitende Gewerbe die Materialien bereitstellt und sehr energieintensiv ist. Alles was danach kommt – Mischen, Biegen, Schneiden, Kleben, Verschrauben – braucht nicht mehr so viel Energie.

Die Industrie verbraucht ungefähr so viel Strom wie der Rest des Landes. Wo könnten die riesigen Strommengen herkommen?
Heute deckt die Bundesrepublik 70 Prozent ihrer Gesamtenergie mit importierten fossilen Brennstoffen. Das können wir nicht mit Solardächern und Windrädern in Deutschland ersetzen. Ohne Importe geht es deshalb auch in der Zukunft nicht. Mit Wasserstoff ist das möglich. Dafür sollten wir nach Europa schauen.

Es gibt aber eine nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung.
Wasserstoff ist im Grunde ein Derivat des elektrischen Stroms – also eine Möglichkeit, erneuerbare Energie zu speichern. Der Nachteil ist, dass die neuen Verfahren sehr stromintensiv sind. Die Politik wäre gut beraten, hier Technologieoffenheit zu praktizieren und nicht ausschließlich auf eine Technologie wie die Wasserelektrolyse zu setzen. Wir arbeiten zum Beispiel an der Methanpyrolyse, die auch Wasserstoff CO_2-frei erzeugt, aber nur ein Fünftel des Stroms braucht. Wir benötigen außerdem einen europäischen Binnenmarkt für Energie. Nehmen wir den Norden von Spanien mit einer schwachen Infrastruktur, aber viel Wind und Sonne. Mit Investitionen dort könnten wir auch bei der Angleichung der Lebensverhältnisse in der EU vorankommen.

Fast ein Fünftel des Umsatzes erwirtschaftet die BASF mit der Autoindustrie. Derzeit investiert der Konzern in eine Kathodenfertigung für Batteriezellen in Finnland und in der Lausitz. Welche Perspektive hat Schwarzheide?
Wir wollen ein großer Spieler werden auf dem Markt für Batteriematerialien und planen für 2030 mit einem Weltmarktanteil von rund zehn Prozent. Wir haben Produktionsstätten in den USA und in Japan und 51 Prozent eines etablierten Herstellers von Batteriematerialien in China erworben. Mit unserem Standort in Schwarzheide werden wir den europäischen Markt bedienen.

Die Kapazität in der Lausitz reicht für rund 400.000 Mittelklasseautos. Das ist nicht viel, zumal derzeit eine Zellenfabrik nach der anderen in Europa gebaut wird.
Wir denken natürlich auch über nächste Stufen nach. Platz ist genügend da. Auch deshalb bauen wir in Schwarzheide eine erste Pilotanlage für das Recycling von Batterien bis 2023. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts steht dann die Entscheidung an über ein großindustrielles Recycling, um vor allem Nickel als Sekundärrohstoff wiederverwerten zu können.

■ Das Gespräch führte Alfons Frese.

Erste Röhre von Nord Stream 2 ist mit Gas befüllt

Lubmin. Der erste Strang der umstrittenen Ostseepipeline Nord Stream 2 ist nach Angaben der Betreiber betriebsbereit. Die Befüllung mit Gas sei abgeschlossen, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Die erste Röhre sei mit etwa 177 Millionen Kubikmeter sogenanntem technischem Gas befüllt worden. Damit seien die Voraussetzungen geschaffen, „um den Gastransport zu einem späteren Zeitpunkt zu starten“. Ein Datum nannte die Nord Stream 2 AG zunächst nicht.

Für den zweiten Strang laufen den Angaben zufolge die technischen Vorbereitungen. Zu einem späteren Zeitpunkt sollten Einzelheiten mitgeteilt werden, hieß es. Die Leitung ist zwar fertiggestellt, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus.

Durch die 1.230 Kilometer lange Pipeline von Russland nach Mecklenburg-Vorpommern, die zwei Stränge hat, sollen jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Damit können nach Angaben der Betreibergesellschaft 26 Millionen Haushalte versorgt werden.

Russland macht Druck, dass Nord Stream 2 schnell in Betrieb geht und verweist dabei auf die hohen Preise für Erdgas. Russlands Präsident Wladimir Putin meinte in der vergangenen Woche in Moskau, die Lieferungen über diesen Weg würden zu einer Entspannung auf dem aufgeheizten Gasmarkt führen. Kritiker sehen die Gefahr, Russland könne die Pipeline für geopolitische Zwecke missbrauchen, weil es sich so unabhängiger von der Ukraine als wichtiges Transitland mache. (dpa)

NACHRICHTEN

Sachsen ist Partnerland auf der ITB

Dresden. Sachsen präsentiert sich im kommenden Jahr als offizielles Partnerland der weltweit größten Tourismusmesse ITB in Berlin. Das sei für Sachsen eine große Chance, „sich der nationalen und vor allem internationalen Tourismuswelt als herausragendes Kultur- und Städtereiseziel mit unverwechselbaren Naturerlebnissen zu präsentieren“, sagte Kulturministerin Barbara Klepsch am Montag. Dafür liefen bereits die Vorbereitungen. Unter anderem gibt es einen Messestand mit rund 30 Partnern aus Sachsen. Die Eröffnung ist für den 8. März geplant. Sachsen gestalte den Vorabend der Messe kulturell und kulinarisch. Die Messe komme genau zur richtigen Zeit und sei ein weiterer wichtiger Baustein vor allem für den internationalen Neustart des Tourismus, so Klepsch. (dpa)

Facebook schafft für virtuelle Welt 10.000 Jobs

Menlo Park. Facebook will in den kommenden fünf Jahren in der EU 10.000 neue hoch qualifizierte Arbeitsplätze schaffen, um die virtuelle Welt „Metaverse“ aufzubauen. Das kündigte Facebook-Topmanager Nick Clegg am Montag in einem Blogeintrag an. „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente“, schrieb der britische Ex-Vizepremier. Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. (dpa)

Kostet Benzin bald zwei Euro pro Liter?

Seit Monaten treiben steigende Ölpreise Kosten an der Zapfsäule. Jetzt hat Diesel seinen gut neun Jahre alten Preisrekord geknackt.

Autofahren wird täglich teurer. Politiker betonen, nicht einschreiten zu können. Aber sie haben andere Mittel, es den Verbrauchern leichter zu machen. Foto: dpa

München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund 6 bis 8 Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer.

Die Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO_2-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom.

Altmaier hatte bereits Ende vergangener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Minister kündigte Gespräche mit den Fraktionen an, die derzeit über die Bildung einer neuen Regierung sprechen. Er selbst ist voraussichtlich nicht mehr lange im Amt. SPD, Grüne und FDP haben angekündigt, ihre Regierungsbildung noch vor Weihnachten abzuschließen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in einem Brief an den Vizekanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird.

Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO_2-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand in Richtung der Koalitionsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Verhandlungsparteien müssen auch an jene Menschen denken, die bisher keine Alternative zum fossil angetriebenen Pkw haben.“ Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden. (dpa)

Handelsriese Globus investiert Millionen in Sachsen

Baumärkte und Warenhäuser meistern die Krise. Die Pläne für Dresden und Heidenau stehen vor der Entscheidung.

Von Michael Rothe

Wenn eine Baumarkteröffnung wackelt, weil Dämmwolle fürs eigene Dach fehlt, zeigt das die Dramatik des Materialmangels, mit dem die Wirtschaft derzeit zu kämpfen hat. So geht es der Handelskette Globus – auch mit zehn Adressen in Sachsen – mit ihrem Markt im saarländischen Neunkirchen, der Ende März starten soll. Timo Huwer, Chef der Fachmarktsparte, spricht von einer „Situation, die wir 50 Jahre nicht hatten“. Weil das Material in Deutschland fehle, müsse es jetzt mit 40 Lkw aus der Türkei rangekarrt werden.

Unterbrochene Lieferketten wegen monatelanger Engpässe bei Material und Containern aus Fernost sowie sich verschärfender Personalmangel seien die Herausforderungen schlechthin, so der Manager. Er sieht „weiteren Preisdruck nach oben“ und bestätigt Prognosen von Wirtschaftsforschern. Das gilt laut Jochen Baab, der die SB-Warenhäuser verantwortet, auch für Lebensmittel. Unter 2.500 Lieferanten gebe es bereits „welche, die uns nicht mehr beliefern, weil wir die Preiserhöhung nicht akzeptieren“. Er sieht „Trittbrettfahrer, die die Gunst der Stunde nutzen, ihre Preise zu erhöhen, obwohl sie es nicht müssten“.

Trotz der Krise geht die Gruppe „gestärkt aus dem zweiten Corona-Jahr hervor“, wie es am Montag bei der Bilanzvorstellung in Saarbrücken heißt. Zwar sei der Umsatz wegen monatelanger Schließung der Fachmärkte und Restaurants in Deutschland, Russland und Tschechien zu Jahresbeginn um 2,4 Prozent auf knapp 7,8 Milliarden Euro gesunken, der operative Gewinn aber um gut sechs Prozent gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr (30. Juni) auf über 301 Millionen Euro gestiegen.

„Die Pandemie hat uns nicht aus der Bahn geworfen“, freut sich Matthias Bruch. Der geschäftsführende Gesellschafter der Globus Holding hatte den Chefposten vor gut einem Jahr von seinem Vater übernommen. Corona habe vielmehr „Anstoß gegeben, sich weiterzuentwickeln“, sagt er. Dazu gehörten der Ausbau des Onlinegeschäfts, des Abholservices Click & Collect, die Einführung der Payback-Kundenkarte, der Beitritt zur Einkaufsgemeinschaft RTG.

Der Globus-Standort Hoyerswerda, wo es seit Mitte der 1990er einen Bau- und einen Lebensmittelmarkt nebeneinander gibt, wird saniert und erweitert. Foto: Gernot Menzel

Die 49 deutschen SB-Warenhäuser seien mit einem Plus von 3,4 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro Wachstumstreiber gewesen, heißt es. Spartenchef Jochen Baab ist zufrieden „auch dank des schnellen Ausbaus des Online-Geschäfts und erheblicher Investitionen in die digitale Transformation“. In Russland sei der Umsatz nur durch den Rubelverfall rückläufig, und auch bei den Hypermärkten in Tschechien deute sich eine Wende zum Besseren an.

Die Bau- und Fachmärkte blieben indes nach dreimonatiger Schließung im Lockdown mit einem Umsatz von knapp 1,9 Milliarden Euro um 3,7 Prozent hinter den Vorjahreszahlen zurück.

In Sachsen hat Globus 2.200 Beschäftigte und ist dort mit SB-Warenhäusern in Leipzig-Seehausen, Zwickau und Chemnitz sowie einem Dresdner Baumarkt präsent sowie in Hoyerswerda, Leipzig-Wachau und im vogtländischen Weischlitz jeweils mit beiden Konzernsparten vertreten.

Der Konzern, der jährlich im Schnitt um zwei Standorte wächst, schaltet nun mit bis zu 20 neuen Märkten einen Gang hoch. Die Übernahme von 16 Real-Märkten sei „eine Jahrhundertchance“, heißt es. Der Metro-Konzern hatte sein Sorgenkind mit fast 280 Standorten 2020 an den russischen Finanzinvestor SCP verkauft. Zu den Interessenten gehören auch Kaufland und Edeka. Das Kartellamt hatte Globus, das sich vor Jahren bereits Häuser der insolventen Baumarktkette Max Bahr gesichert hatte, sogar 24 Märkte erlaubt. Wie viele es am Ende sein werden, lässt die Führungsriege offen. Das Konzept funktioniere „erst ab einer gewissen Umsatzgröße“, heißt es. Um Sachsens Ex-Real-Standorte wie Heidenau macht die Gruppe ein Geheimnis. Sie wolle sich „zu potenziellen Standorten nach wie vor nicht äußern“, heißt es auf SZ-Anfrage. Das Gleiche gilt für Pläne in Dresden, wo der Konzern nahe dem Bahnhof Neustadt ein SB-Warenhaus bauen wollte, vom Stadtrat aber ausgebremst wurde. Die Suche nach dem Alternativstandort durch die Stadt sei abgeschlossen, verlautet aus St. Wendel. Um abschließende Gespräche nicht zu stören, sage man jedoch nichts.

Beim „Kundenmonitor“ ist der fast 200 Jahre alte Familienbetrieb gesprächiger. In der bundesweit bedeutendsten Verbraucherstudie wurde er zum beliebtesten deutschen Lebensmittelhändler gekürt.

Der fast 200 Jahre alte Familienbetrieb hat in den vergangenen zwei Jahren etwa 20 Millionen Euro in die Standorte Zwickau und Weischlitz investiert. Derzeit werden am Doppelstandort Hoyerswerda der Baumarkt saniert und erweitert und neun Millionen Euro in Leipzig-Seehausen investiert. Vorausgesetzt, das Material ist da.

Ein Kleiner unter Großen

- **Vor über 190 Jahren** als Familienunternehmen gegründet, betreibt Globus heute 179 Standorte mit rund 46.000 Beschäftigten in vier Ländern.
- **Mit 3,5 Milliarden Euro** Umsatz gehören die 49 deutschen SB-Warenhäuser zu den kleinen unter den großen.
- **Zum Portfolio zählen** 96 Bau- und Fachmärkte in Deutschland und Luxemburg, 33 Hyper- und Freshmärkte in Russland und Tschechien.
- **Die Gruppe** mit Sitz in St. Wendel im Saarland setzt auf eigene Bäckereien, Fleischereien und Gastronomie.
- **Der Konzern** beschäftigt in Sachsen 2.200 Menschen an zehn Adressen, so in Hoyerswerda und Dresden. (SZ/mr)

Sunfire wirbt 109 Millionen ein

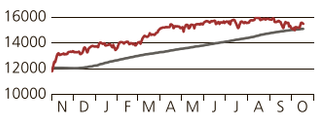
Dresden. Grüner Wasserstoff ist in Europa als klimafreundlicher Ersatz für fossile Brennstoffe begehrt. Auf diesem gerade entstehenden Markt möchte sich das Dresdner Unternehmen Sunfire etablieren. Von einer Investorengruppe hat das Startup dafür nun 109 Millionen Euro erhalten. Geldgeber sind die Investitionsgesellschaften Lightrock, Planet First Partners sowie Carbon Direct Capital Management, HydrogenOne Capital und weitere bereits bestehende Investoren. Laut Sunfire-Vorstandschef Nils Aldag werde man das Geld dafür verwenden, die beiden Elektrolyse-Technologien des Unternehmens in den industriellen Maßstab zu überführen. Außerdem wolle Sunfire erste Gigafactories bauen. Ob diese in Sachsen entstehen werden, ist bislang unklar. Erst vor Kurzem hatte das Unternehmen seine Zukunftspläne verkündet. Bis 2023 will Sunfire in Deutschland eine Produktionsstätte für alkalische Elektrolyseure mit einer Kapazität von 500 Megawatt pro Jahr aufbauen. Ein weiterer Ausbau auf ein Gigawatt pro Jahr sei bereits in Planung. Der von Sunfire produzierte Wasserstoff kann Erdöl und Erdgas ersetzen. Als Trägergas lässt es sich dann zu jedem beliebigen Kohlenwasserstoffprodukt verarbeiten. (soa)

ANZEIGE
SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG
BEILAGENHINWEIS
In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie Prospekte von:
Fussgold® seit 1951

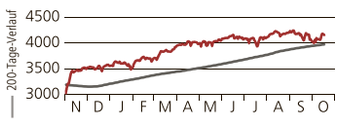
BÖRSE VOM 18. OKTOBER 2021

Dow Jones	35.245,51	-0,14 %
MDAX	34.389,65	+0,09 %
Nikkei 225	29.025,46	-0,15 %
CAC 40	6.673,10	-0,81 %
S&P UK	1.435,79	-0,43 %
RTS Index	1.876,56	-0,79 %
S&P TSX	20.961,81	+0,16 %
Bovespa	113.855,62	-0,61 %
Hang-Seng	25.389,13	+0,40 %

DAX 15474,5 **–0,72%**



Euro Stoxx 50 4151,4 **–0,75%**



WEITERE INDIZES

TecDAX	3721,66	–0,12
SDAX	16660,64	+0,23
Stoxx Europe 50	3607,17	–0,58
Nasdaq	14988,59	+0,61

DAX

° = auch im Euro Stoxx 50

	Dividende	18.10.	15.10.	± in %	52W.-Hoch	52W.-Tief
Adidas NA°	3,00	270,65	274,40	–1,37	336,25	252,05
Airbus°		113,36	114,90	–1,34	120,92	59,29
Allianz vNA°	9,60	198,54	198,60	–0,03	223,50	148,60
BASF NA°	3,30	64,06	65,00	–1,45	72,88	45,92
Bayer NA°	2,00	46,62	47,89	–2,65	57,73	39,91
BMW St.°	1,90	86,37	87,56	–1,36	96,39	57,25
Brenntag NA	1,35	82,38	82,92	–0,65	87,40	53,92
Continental		98,70	100,28	–1,58	118,65	79,14
Covestro	1,30	56,36	58,28	–3,29	63,24	39,50
Daimler NA°	1,35	81,95	83,65	–2,03	83,99	43,12
Delivery Hero		114,20	114,60	–0,35	145,40	90,60
Deutsche Bank NA		11,44	11,41	+0,25	12,56	7,51
Deutsche Börse NA°	3,00	147,35	147,35	±0,00	152,65	124,85
Deutsche Post NA°	1,35	52,91	52,76	+0,28	61,38	37,67
Deutsche Telekom°	0,60	16,49	16,53	–0,24	18,92	12,59
Dt. Wohnen Inh.	1,03	52,98	52,94	+0,08	53,04	38,03
Eon	0,47	10,56	10,61	–0,47	11,43	8,27
Fresenius	0,88	40,78	40,90	–0,29	47,60	31,03
Fresenius M. C. St.	1,34	60,42	61,28	–1,40	75,08	55,18
Heidelberg-Cement	2,20	62,50	63,02	–0,83	81,04	47,35
HelloFresh		82,48	80,96	+1,88	97,38	38,02
Henkel Vz.	1,85	77,64	77,54	+0,13	99,50	76,36
Infineon NA°	0,22	37,54	37,07	+1,27	38,50	23,38
Linde PLC°	1,06	264,75	265,00	–0,09	271,55	183,15
Merck	1,40	193,10	192,35	+0,39	207,90	121,25
MTU Aero Eng.	1,25	187,30	190,05	–1,45	224,90	142,40
Münch. Rück vNA°	9,80	243,15	244,35	–0,49	269,30	194,10
Porsche Vz.	2,21	87,20	90,24	–3,37	102,00	44,45
Puma	0,16	100,20	101,55	–1,33	109,70	74,08
Qiagen		44,87	44,73	+0,31	48,05	36,00
RWE St.	0,85	31,92	32,09	–0,53	38,65	28,39
SAP°	1,85	124,98	126,28	–1,03	131,34	89,93
Sartorius Vz.	0,71	528,40	526,40	+0,38	599,60	332,00
Siemens Energy		23,68	23,91	–0,96	34,48	18,36
Siemens Health.	0,80	57,00	57,34	–0,59	61,50	36,16
Siemens NA°	3,50	139,86	141,26	–0,99	151,86	98,50
Symrise	0,97	114,45	114,30	+0,13	127,15	95,88
Volkswagen Vz.°	4,86	192,34	198,66	–3,18	252,20	122,96
Vonovia NA°	1,69	53,84	53,36	+0,90	61,66	48,57
Zalando		79,54	79,36	+0,23	105,90	73,60

MDAX

	Dividende	18.10.	% VT
Aixtron	0,11	20,92	–7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	–0,31
Aroundtown	0,07	6,03	–0,13
Aurubis	1,30	73,12	–0,33
Auto1 Group		30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,17	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	–1,11
Commerzbank		6,21	+1,70
Compugroup	0,50	71,25	+0,14
▲CTS Eventim		66,44	–0,48
Dürr	0,30	37,88	–0,99
Evonik	1,15	27,75	+0,76
Evotec		42,02	+1,13
Fraport		62,24	–1,02
Freenet	1,65	22,37	–0,80
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	+0,02
Gerresheimer	1,25	78,20	–2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	–0,42
Hella	0,96	59,38	–0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	–2,07
Hypoport		495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	–0,80
K+S NA		14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	–0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lanxess	1,00	57,88	–0,14
LEG Immob.	3,78	131,95	+1,11
Lufthansa vNA		5,90	–1,86
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
ProS.Sat.1	0,49	14,10	–1,05
Rational	4,80	818,00	+3,26
Rheinmetall	2,00	84,94	–1,76
Scout24	0,82	61,04	–0,49
Software	0,76	41,32	+0,05
Ströer	2,00	72,65	–2,09

OSTDEUTSCHE UNTERNEHMEN

	Dividende	18.10.	± zum VT	Hoch / Tief
Aifinyo		35,00	+1,74	41,00 / 20,00
Bike24		21,22	–3,55	27,18 / 15,30
Carl Zeiss Med.	0,50	163,80	–1,33	202,00 / 105,00
Codon konv.		–		3,47 / 1,40
Francotyp-Post.		2,96	–0,67	3,69 / 2,65
Funkwerk	0,30	32,70	±0,00	36,00 / 20,00
▼Geratherm Med.	0,40	9,04	–0,66	12,80 / 9,04
German Val. Prop.		9,65	–2,03	21,00 / 1,61
GK Software		156,50	–0,63	171,00 / 61,60
Hanseyachts		5,05	–0,98	6,35 / 3,50
Hyrican	0,04	4,02	±0,00	4,50 / 2,64
Ibu-Tec		48,60	–1,22	59,60 / 12,11
Intershop Comm.		5,08	+1,20	6,62 / 3,06
Jenoptik	0,25	30,46	–0,46	32,38 / 19,96
Niiio Finance		1,45	±0,00	2,20 / 0,75
Nordex		15,04	–1,76	27,24 / 10,82
SBF		11,00	+4,76	11,70 / 7,80
▲Verbio Verein. Bio.	0,20	62,80	+1,45	62,85 / 17,20
Vita 34 NA		15,60	+0,65	17,70 / 10,85
Vivoryon		17,88	–3,46	22,85 / 4,25
X-Fab		8,20	+1,11	9,47 / 2,93

TAG Imm.	0,88	26,82	+1,17	
TeamViewer		13,78	+0,11	
Telefónica Dt.	0,18	2,33	–1,77	
Thyssen-Krupp		8,81	+0,16	
Uniper	1,37	37,28	–0,29	
Utd. Internet NA	0,50	32,04	–1,14	
Vantage T.	0,56	29,29	+0,34	
Varta	2,48	129,20	–0,65	
Wacker Chemie	2,00	153,50	–0,58	
zooplus		478,40	–0,04	

EURO STOXX 50

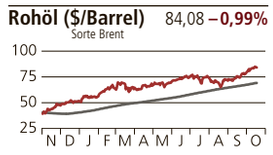
	Dividende	18.10.	% VT
AB Inbev	0,50	47,76	–0,30
Adyen		2638,5	+0,80
Ahold Delh.	0,43	27,70	–0,75
Air Liquide	2,75	143,06	–0,32
ASML Hold.	1,55	675,00	+0,30
Axa	1,43	23,84	–0,81
BBVA	0,08	5,62	–0,30
Bco Santander	0,10	3,33	–1,29
▲BNP	1,55	58,17	+0,03
CRH	0,20	40,32	–1,80
Danone	1,94	57,28	+0,28
Enel	0,18	6,97	+0,50
▲Eni	0,43	12,26	+0,07
Essilor-Lu.	1,08	165,96	+0,40
Flutter Ent.	0,67	173,70	+0,99
Iberdrola	0,03	9,30	–1,92
Inditex	0,35	31,32	+1,26
▲ING Groep	0,48	12,98	+0,06
Intesa Sanp.	0,04	2,52	–2,50
Kering	5,50	648,50	–3,25
Kone Corp.	2,25	58,72	–2,00
L'Oréal	4,06	365,20	–1,50
LVMH	4,00	653,40	–1,69
Pernod Ricard	1,33	198,05	–0,58
Philips	0,85	37,60	–2,24
Prosus	0,11	73,42	–0,39
Safran	0,43	113,04	–2,87
Sanofi S.A.	3,20	82,65	–0,90
Schneider El.	2,60	142,72	–1,22
Stellantis	0,32	16,87	–2,08
▲TotalEnerg.	0,66	44,70	+0,74
Univ. Music Gr.		24,62	+0,39
Vinci	2,04	90,12	–0,21

SONSTIGE AKTIEN

	Dividende	18.10.	% VT
1&1	0,05	26,46	–0,97
Aareal Bank	0,40	27,40	–0,36
ABB NA (CH)	0,80	31,55	–1,13
Alphabet A (US)		2442,5	+0,41
Altria Group (US)	0,90	41,58	–1,16
Amazon (US)		2954,0	+1,36
AMD (US)		100,04	+3,14
Amgen (US)	1,76	175,84	–1,67
Apple Inc. (US)	0,22	125,64	+1,01
Arcelor Mittal (LU)	0,30	27,75	–0,11
Baywa	1,00	35,50	+1,28
BB Biotech (CH)	3,60	80,65	–1,71
Bombardier B (CA)		1,42	±0,00
Bor. Dortmund		4,90	–0,65
▲BP PLC (GB)	0,05	4,30	–0,97
Canon (JP)	45,00	21,21	+2,46
Ceconomy St.		3,73	+0,11
Cewe	2,30	119,20	–1,32
Cisco (US)	0,37	47,60	–0,82
Coca-Cola (US)	0,42	46,64	–0,71
Disney Co. (US)	0,88	147,72	–2,07
DMG Mori	1,03	41,90	±0,00
Drägerw. Vz.	0,19	68,95	–0,58
Dt. Euroshop	0,04	17,42	–0,91
Dt. PfandbB	0,26	10,48	+0,29
DuPont Nem. (US)	0,30	62,20	+0,35
Elmos Semic.	0,52	43,10	+3,11
Ericsson B (SE)	1,00	10,53	–0,51
Facebook (US)		288,75	+3,38
Fed-Ex (US)	0,75	197,90	+0,71
Fielmann	1,20	56,85	+0,35
Gazprom (RU)	0,34	8,84	–0,79
Gen. Electr. (US)	0,08	89,68	–1,56
Glaxo-Smith-K. (GB)	0,19	16,60	–0,84
▲Glencore (JE)	0,05	4,66	+0,68
Grenke NA	0,26	31,51	+0,48
Heidelb. Druck.		2,09	–2,57
Hochtief	3,93	70,94	–1,47
Hornbach-Bau.	0,90	37,15	+0,54
IBM (US)	1,64	122,90	–0,97
Intel (US)	0,35	46,76	+0,20
Jenoptik	0,25	30,46	–0,46
Koenig & Bauer		25,30	+0,20
Kuka	0,11	70,40	–1,68
Leifheit	1,05	35,75	+0,70
Leoni NA		13,14	+1,23
LPKF Laser	0,10	19,90	–0,10
Manz		53,10	+9,48
McDonald's (US)	1,29	208,70	–0,29
Medigene NA		3,70	+0,54
▲Microsoft (US)	0,56	264,30	+0,88
Morgan Stanley (US)	0,70	88,19	+0,94
▼Morphosys		37,50	–4,36
Nestlé NA (CH)	2,75	115,00	+0,16
New Work	2,59	205,00	±0,00
Nokia (FI)	0,05	5,17	+0,12
Norma Group	0,70	37,44	+0,11
Novartis (CH)	3,00	76,32	–0,79
Oracle (US)	0,32	82,04	–0,33
Patrizia	0,30	22,20	–1,11
Pfeiffer Vac.	1,60	189,40	–0,53
Proct.&Gamb. (US)	0,87	122,44	–1,16
RIB Software	0,98	42,75	+0,12
RTL Group (LU)	3,00	49,42	+0,61
S&T (AT)	0,30	22,48	+0,54
Salzgitter		29,06	–1,09
Samsung GDR (KR)	7,68	1190,0	–0,50
Schaeffler	0,25	6,90	–2,82
Shop Apotheke (NL)		140,40	+3,92
SLM Sol. Gr.		17,82	–1,33
SMA Solar	0,30	40,46	–0,69
Sony (JP)	30,00	96,00	–1,06
Steinhoff Int. (NL)	0,03	0,14	+5,87
Stora Enso (FI)	0,30	14,16	–0,88
Stratec	0,90	125,60	–2,03
▲Talanx	1,50	39,30	+0,56
Toyota Mot. (JP)	20,00	15,30	+0,49
▲UBS Group N (CH)	0,19	15,92	+0,25
Vodafone (GB)	0,04	1,32	–0,90
Walmart (US)	0,55	120,72	–0,36
WFD Uni.-R. (FR)		64,31	+0,72

* = Preis vom Vortag oder letzt verfügbar. **Charts:** — 200-Tage-Verlauf. **Aktien (in Euro)** im DAX und MDAX sind auf Xetra-Basis, die übrigen Aktienwerte sind Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich (in CHF). **Div.** = letztbezahlte Dividende in der jeweiligen Landeswährung. ▲▼ = Neues 52-Wochen-Hoch/Tief (im Handelsverlauf). **Sorten** = Deutsche Bank. **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise).
Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Rohöl ($/Barrel) 84,08 **–0,99%**
Sorte Brent



ROHSTOFFE & METALLE

Edelmetalle (Euro)	Ank./Verk.
Gold (€/Unze)	1505,5 - 1588,4
Platin (€/Unze)	846,00 - 1231,7
Palladium (€/Unze)	1565,0 - 2331,2
Goldbarren (€/kg)	48417,0 - 50180,0
Silberbarren (€/kg)	632,00 - 870,37
NE-Metalle	**Ank./Verk.**
(Verarbeiter-Notierungen in € je 100kg)	
Alum. in Kabeln	302,00
Kupfer Del-Notiz	913,81 - 916,65
Kupfer MK Not.	1045,25
Messing MS 63	848,00

WECHSELKURSE

18.10. (1 Euro =)	Sorten Ank.	Sorten Verk.	EZB-ref.kurs
Dänische Kr.	7,10	7,86	7,4400
Brit. Pfund	0,80	0,88	0,8444
Japan. Yen	126,75	140,89	132,4600
Norw. Kr.	9,17	10,41	9,7643
Poln. Zloty	4,10	5,23	4,5787
Schwed. Kr.	9,58	10,73	10,0375
Schweizer Fr.	1,04	1,12	1,0712
Tschech. Kr.	21,72	28,14	25,4530
Türk. Lira	10,28	11,29	10,7740
Ungar. Forint	308,59	438,61	361,3500
USA Dollar	1,09	1,23	1,1604

ZINSEN UND RENDITEN

Basiszins §247 BGB (01.07.2021)	–0,88
Hauptrefi. (16.03.2016)	±0
Spitzenrefinanzierung (18.09.2020)	0,25
Umlaufrendite	–0,23
Bund Anleihe (10 Jahre)	–0,15
CHF Anleihe (10 Jahre)	–0,11
GB Anleihe (10 Jahre)	1,04
Japan Anleihe (10 Jahre)	0,09
USA Anleihe (10 Jahre)	1,59

Foto: © Inna Felker – Fotolia

CASH STATT CONTAINER!

Aufräumen mit sz-pinnwand.de

Der regionale Marktplatz für private Kleinanzeigen! Jetzt kostenlos inserieren!

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Heuler-Alarm!

In Seehundstationen werden junge Seehunde und Kegelrobben fit für das Leben im Meer gemacht

Von Alexandra Mayer

Es passiert häufiger, als du vielleicht denkst: Ein Urlauber läuft am Meer entlang und sieht ein einsames Seehundjunges am Strand liegen. Oft ist Mama Seehund nur auf Futtersuche und kommt wieder. Aber manchmal handelt es sich um Waisen. Dann brauchen die niedlichen Tiere Hilfe. Ein Anruf bei der Polizei oder der Seehundstation und kurz darauf kommen Seehundprofis an den Strand. Zuerst beobachten sie den kleinen Heuler – so nennt man Seehunde, die von ihrer Mutter verlassen wurden. Kommt die Mutter nicht wieder, tritt der Heuler seine Reise zu einer Seehundstation an.

In Deutschland gibt es zwei solcher Stationen: eine in Ostfriesland und eine in Friedrichskoog in Schleswig-Holstein. Ihre Aufgabe ist es, gefundene Seehunde und Kegelrobben aufzuziehen und zurück ins Meer zu bringen. In der Seehundstation Friedrichskoog wurden in diesem Jahr bis jetzt mehr als 140 Heuler ausgewildert.

Und das läuft so: Jeder Neuankömmling wird von einem Tierarzt untersucht und erhält eine Flossenmarke und einen Chip. Dadurch bekommt er eine Nummer, an der er immer erkannt wird. Dann kommt der Heuler in ein Quarantänebecken. Falls er krank ist, soll er ja niemanden anstecken. Hier wird er mehrmals täglich mit einem besonderen Heulerbrei namens Lachs-Emulsion gefüttert. Der wird mit einem Schlauch verabreicht, denn Seehunde haben keinen Saugreflex. Aber keine Sorge, der Schlauch ist so dünn, dass er den Meerestieren nicht schadet. Ist der Heuler gesund und fit genug, zieht er in den Aufzuchtbereich. Hier tummeln sich mehrere junge Seehunde in einem Becken. Viermal am Tag gibt es Futter – zuerst die Lachs-Emulsion, später ganzen Fisch. Der wird zuerst vor der Nase serviert, dann durchs Wasser gezogen und schließlich reingeworfen. So sollen die Tiere Gewicht zulegen und lernen, Fisch selbstständig zu fressen.

So niedlich sie aussehen, Heuler sind keine Streicheltiere. Die Profis fassen sie nur an, um sie zu untersuchen, zu füttern und zu wiegen. Schutzkleidung ist dabei ein Muss, denn die Tiere können fest zubeißen. Fressen die Heuler selbstständig Fische, sind schwer genug und gesund, folgt eine Abschlussuntersuchung. Dann fahren die Seehundprofis sie zu einem sicheren Strand und dort heißt es – ab in die Nordsee!

Was tun?

Falls du mal einen Heuler findest gilt:
Nicht anfassen!
Abstand halten!
Hunde an die Leine!
Profis anrufen!

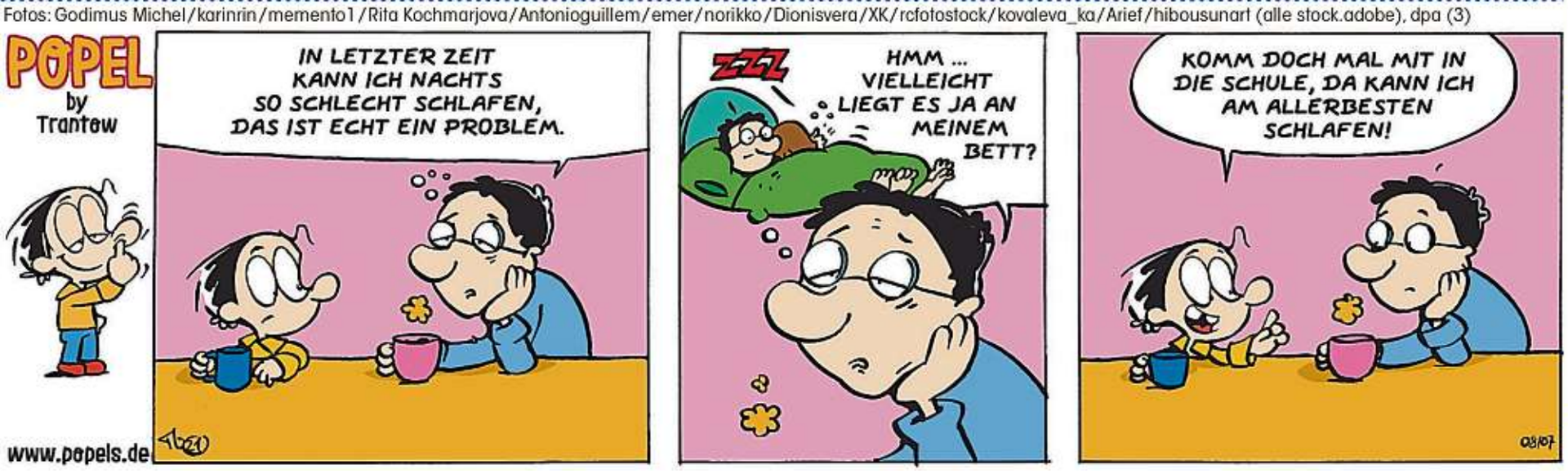
Wer frisst was?

von Eva Fauth

Seehunde fressen Fisch – aber was futtern andere Tiere gerne? Ordne zu!

Lösung: 1 c) Kaninchen – Karotten, 2 a) Bär – Honig, 3 d) Ameisenbär – Ameisen, 4 b) Pferd – Apfel, 5 e) Affe – Bananen

Fotos: Godimus Michel/karinrin/memento1/Rita Kochmarjova/Antonioguillem/emer/norikko/Dionisvera/XK/rcfotostock/kovaleva_ka/Arief/hibousunart (alle stock.adobe), dpa (3)



- Anzeige -

Jeden Freitag neu!
Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

0351 4864 2107
www.abo-sz.de/kruschel

KRUSCHEL Deine Zeitung

Was sind „Arme Ritter"?

Wenn Brot oder Brötchen zu trocken sind, um sie normal zu essen, gibt es ein ganz einfaches Rezept: Ein Ei und etwas Milch in einer Schüssel verquirlen und dann die trockenen Brotscheiben oder Brötchen-Hälften eintauchen, damit sie sich richtig schön vollsaugen. Am besten du wendest sie mehrfach in der Eiermilch. Dann Öl in einer Pfanne erhitzen und backen – fertig! Wer mag, gibt noch Zimt und Zucker oder etwas Honig darauf. Dieses Gericht nennt man „Arme Ritter". Woher sie ihren Namen haben, ist nicht sicher. Eine Geschichte besagt, dass sich arme Ritter im Mittelalter kein Fleisch leisten konnten und deshalb altes Brot in die Pfanne werfen mussten. In jedem Fall kannten Ritter dieses Essen schon, da es bereits bei den Römern gegessen wurde. Erstmals in einem Kochbuch erwähnt wurden die Armen Ritter im 14. Jahrhundert. In jedem Fall sind sie eine prima Idee zur Resteverwertung und schmecken super lecker! *(ef)*

Witzig

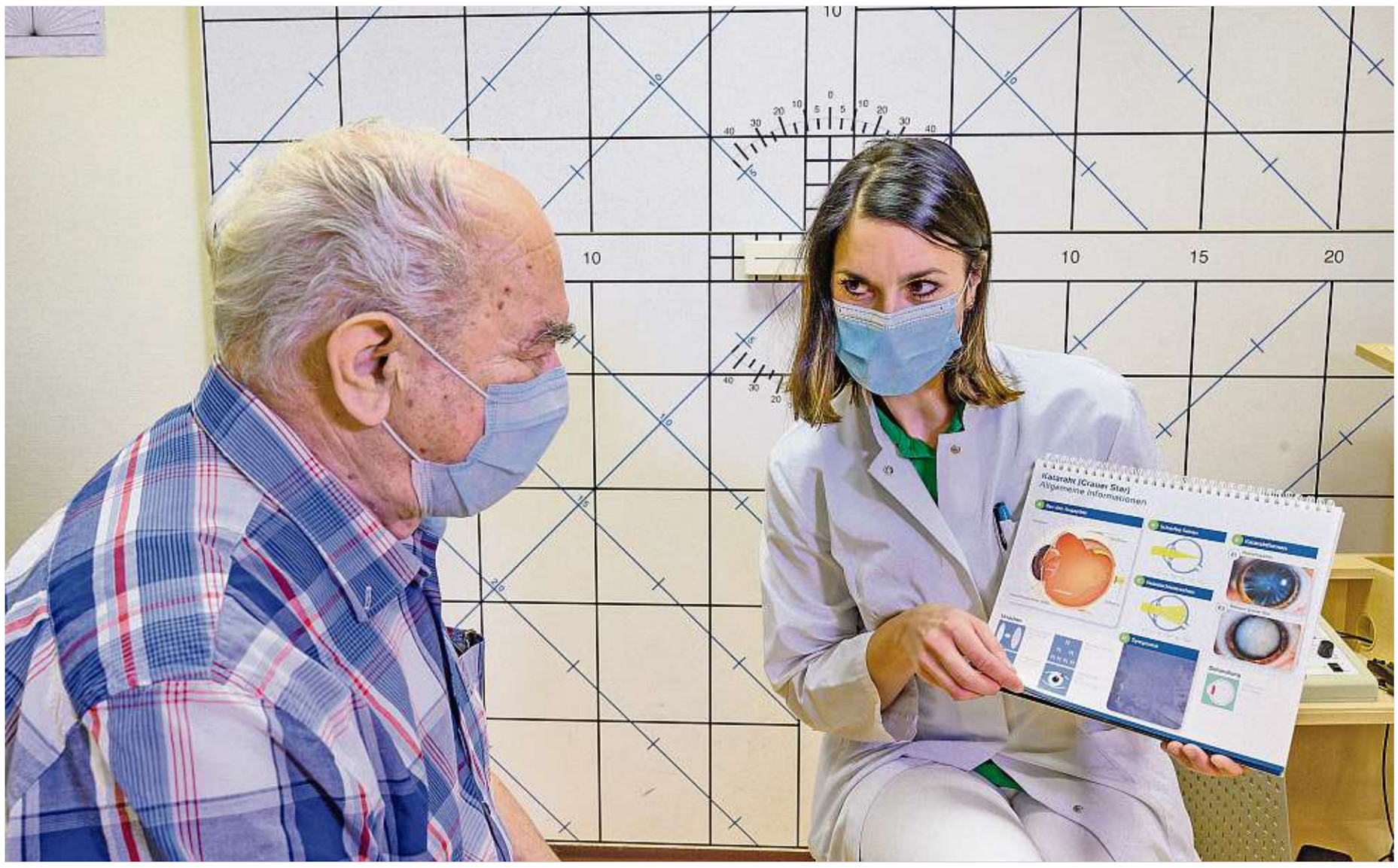
Sagt die Holzwurmmutter zu den Holzwurmkindern: „So, das Sandmännchen ist vorbei, nun aber ab, husch husch ins Brettchen!"

Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Petry

Gestaltung:
Sarah Köhler, Janina Moos, Lara-Sophie Reis

kruschel@ddv-mediengruppe.de



Was passiert da in meinem Auge? Dr. Nancy Diedenhofen von der Augenklinik im Chemnitzer Klinikum erklärt Bernd Fischer den Grauen Star. Foto: Uwe Mann; Grafik: Spectaris

Bei Grauem Star muss operiert werden

Wie Bernd Fischer lassen jährlich 800.000 Deutsche den Eingriff machen. Wer zuzahlt, kommt dann sogar ohne Brille aus.

Von Kornelia Noack

Bernd Fischer bemerkte zuerst beim Autofahren, dass etwas mit seinen Augen nicht mehr stimmte. Bis dahin hatte der Chemnitzer in der Ferne immer gut gesehen und nur für das Lesen eine Brille gebraucht. Doch im Frühjahr dieses Jahres fiel es dem 83-Jährigen zunehmend schwerer, sich in der Dämmerung zu orientieren. Zudem fühlte er sich schnell von anderen Fahrzeugen geblendet. Ein Besuch beim Augenarzt zeigte die Ursache: Die Linse des rechten Auges war trüb geworden. Die Diagnose: Grauer Star.

Eigentlich sind die Augenlinsen kristallklar, doch im Lauf der Zeit verfärben sie sich gräulich. In der Antike verglichen die

Besser sehen

Eine Serie der Sächsischen Zeitung

Menschen ihre verminderte Sehschärfe oft mit dem Blick durch einen herabstürzenden Wasserfall, auf Griechisch Katarakt. Bis heute hat sich der Begriff als medizinischer Fachausdruck für die Augenerkrankung behauptet. Früher sind Menschen daran oft erblindet und fielen durch einen starren Blick auf. Doch das ist lange her. Heute lässt sich der Graue Star problemlos behandeln.

Bei einem Grauen Star handelt es sich um verhärtete und getrübte Augenlinsen. „Die Linse ist das einzige Organ, das ein Leben lang wächst. Irgendwann ist das Gewebe so dicht, dass Lichtstrahlen nicht mehr bis zur Netzhaut durchdringen können“, erklärt Dr. Nancy Diedenhofen, Leitende Oberärztin der Augenklinik des Klinikums Chemnitz. Zusätzlich verlangsame sich mit den Lebensjahren der Stoffwechsel, wodurch sich die Eiweiße in den Linsen verändern. Ist die Erkrankung vorangeschritten, sieht der Patient wie durch eine Milchglasscheibe.

Die Sehschärfe lässt schleichend nach. Nur langsam werden die Farben blasser, und die Konturen verschwimmen. „Das Auge gewöhnt sich an das schlechte Sehen, daher bemerken viele es erst, wenn der Graue Star schon fortgeschritten ist“, sagt Diedenhofen. Der Graue Star gilt mittlerweile als Volkskrankheit. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist nach Angaben des Kuratoriums Gutes Sehen bereits zwischen dem 52. und 64. Lebensjahr davon betroffen – meist unbemerkt. Vor allem tritt das Leiden bei Menschen ab dem 60. oder 70. Lebensjahr auf. In über 90 Prozent aller Fälle handelt es sich um eine normale altersbedingte Augenveränderung.

Bei jüngeren Menschen kommt eine Linsentrübung nur selten vor. „Oft sind Verletzungen, etwa durch einen Schlag auf das Auge, die Ursache. Auch Stoffwechsel- und Durchblutungsstörungen sind Risikofaktoren, ebenso die dauerhafte Einnahme von Medikamenten wie Kortison“, sagt Diedenhofen. In Ausnahmefällen könne ein Grauer Star auch angeboren sein. Dann müsse zeitnah operiert werden, damit sich das Auge normal entwickeln kann.

Augenärzte können die Eintrübung der Linse in der Regel mithilfe einer Spaltlampe schnell und einfach feststellen. Durch eine spezielle Lichtführung wird dabei ein „optischer Schnitt“ durch das Auge gelegt, sodass gut zu erkennen ist, welche Stellen der Linse von der Trübung betroffen sind. Ein fortgeschrittener Grauer Star zeigt sich an einer grauweiß erscheinenden Pupille.

An einem Eingriff führt dann kein Weg vorbei. Die Katarakt-Operation, bei der die getrübte Linse gegen eine Kunstlinse ausgetauscht wird, zählt zu den häufigsten in Deutschland. Jedes Jahr wird die OP mehr als 800.000-mal vorgenommen. „Der richtige Zeitpunkt dafür hängt vor allem davon ab, wie sehr sich die Patienten in ihrem Alltag beeinträchtigt fühlen“, sagt Diedenhofen. Zu lange hinausschieben sollte man den Eingriff aber nicht, rät der Berufsverband der Augenärzte Deutschlands. Die Linse würde sonst immer trüber und härter, was die Operation erschweren könnte.

Bernd Fischer hat nach der Diagnose nicht lange gezögert. „Mir war wichtig, dass ich normal weiterleben kann, ganz ohne Einschränkungen“, sagt der Rentner. Angst vor dem Eingriff kannte er nicht. Vor sechs Jahren hatte sich bereits seine Frau Helgard beide Augen operieren lassen, alles war gut verlaufen. „Ich bin daher ganz optimistisch rangegangen“, sagt Fischer.

Laser-Operation wird nicht bezahlt

Vor der Operation wird das Auge mit Tropfen örtlich betäubt. Der Arzt setzt dann am Rand der Hornhaut drei feine, maximal 2,5 Millimeter breite Schnitte in die periphere Hornhaut. Durch die Öffnungen wird eine dünne Ultraschallröhre eingeführt, um die getrübte Linse zu zerkleinern, zu verflüssigen und abzusaugen. „Anschließend wird eine faltbare Linse aus weichem Kunststoff eingeschoben, die sich von selbst entfaltet“, erklärt Diedenhofen. Da sich die minimalen Schnitte von allein wieder abdichten, ist kein Nähen nötig. Der Eingriff an einem Auge dauert etwa 15 bis 20 Minuten. Er wird meist ambulant durchgeführt. Das heißt, wenige Stunden danach kann der Patient nach Hause gefahren werden.

Seit einigen Jahren kommt auch ein Laserverfahren zum Einsatz. Schätzungsweise zwei bis drei Prozent aller Eingriffe werden derzeit mit der neuen Methode durchgeführt. „Der mögliche Vorteil ist, dass der Laser einige Operationsschritte übernimmt. Der Nachteil ist, dass die OP länger dauert und teurer ist“, sagt Diedenhofen. Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten nur für die herkömmliche Operationsmethode (Phakoemulsifikation), nicht aber für einen Eingriff mit dem Femto-Laser. Diese liegen zwischen 1.000 und 1.500 Euro pro Auge.

Die Katarakt-OP hat noch etwas Gutes: Eine Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung lassen sich ohne großen Aufwand gleich mitkorrigieren. Es ist jedoch möglich, dass nach dem Eingriff weiterhin eine Sehhilfe benötigt wird, wie die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) erklärt. Der Grund: Die gesetzliche Krankenversicherung zahlt in der Regel nur für die Implantation einer Einstärkenkunstlinse (Monofokallinse). Die bildet eine Entfernung scharf ab. Meist wählen Patienten laut DOG die Fernsicht. Für alle anderen Abstände müssen sie auch nach der OP eine Brille tragen. „Es kann ebenso die Nahsicht korrigiert werden, dann brauchen Patienten eine Brille für die Ferne“, sagt Diedenhofen. Was die Patienten sich für den Alltag wünschen, sollte in einem Vorgespräch geklärt werden. Abhängig ist die Linsenwahl aber auch davon, wie gesund die Hornhaut und die Netzhaut sind.

Wer gar nicht mehr auf eine Sehhilfe angewiesen sein möchte, kann bestimmte Premiumlinsen wählen, muss für die Kosten dann aber selbst aufkommen. Pro Linse und Auge liegt die Zuzahlung nach Expertenangaben zwischen 200 und 1.500 Euro. Es gibt zum Beispiel Mehrstärken-Linsen (Multifokallinsen), die ein Sehen in unterschiedlichen Entfernungen ermöglichen. Geeignet sind sie aber nur für Patienten, deren Augen ansonsten gesund und nicht etwa durch altersabhängige Makuladegeneration vorgeschädigt sind.

Soll bei der Operation eine Hornhautverkrümmung ausgeglichen werden, können sogenannte torische Linsen verwendet werden. Es gibt sie in Mono- und Multifokalausführung. Dafür müssen Patienten bis zu 2.000 Euro pro Linse zuzahlen. Spezielle Blaufilter-Linsen sollen helfen, die Netzhaut besonders zu schützen. Sie enthalten zusätzlich zum UV-Filter gegen Sonnenstrahlen eine Blautönung. In Sachsen übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen größtenteils die Kosten dafür.

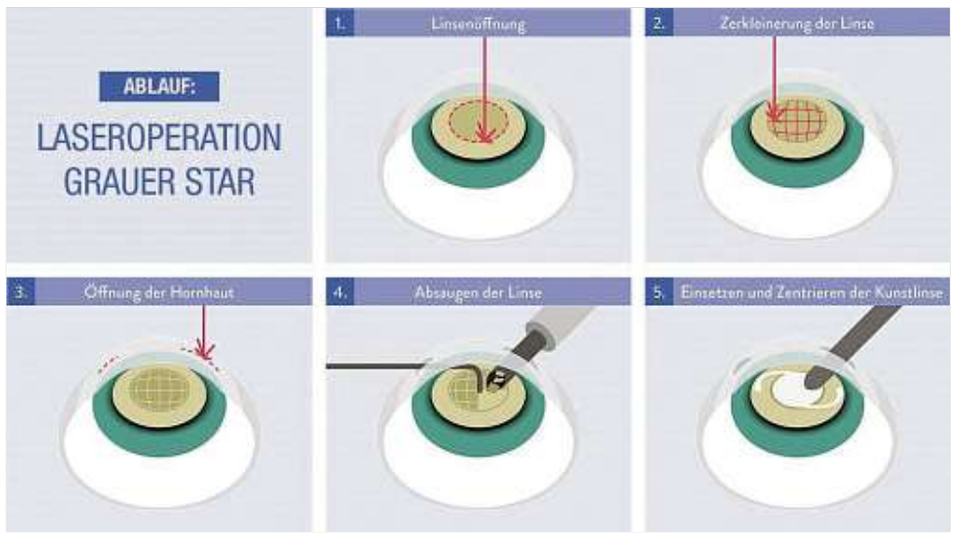
Ändert sich die Sehschärfe oder Hornhautkrümmung nach der Katarakt-Operation noch einmal, können sogenannte Add-on-Linsen eingesetzt werden. Sie sind erst seit wenigen Jahren verfügbar. „Diese ‚Huckepack-Linsen‘ werden zu den implantierten Kunstlinsen ins Auge eingesetzt“, sagt Diedenhofen. Beide zusammen würden wie ein optisches System funktionieren. Eine alternative Korrekturmöglichkeit bei bestehenden Restfehlsichtigkeiten trotz Premiumlinsen bietet die Laserchirurgie.

In der Regel sehen Patienten schon einen Tag nach der OP deutlich klarer. Auch der Augenverband wird entfernt. „Selbst, wenn der Eingriff schmerzlos war, sollte man nicht reiben oder drücken und wegen der Infektionsgefahr ein bis zwei Wochen auf Schwimmbad und Sauna verzichten“, rät Diedenhofen.

Jeder Fünfte leidet unter Nachstar

Die häufigste, wenn auch harmlose Nebenwirkung der OP ist ein Nachstar. Rund 20 Prozent aller Patienten leiden darunter. Manchmal nach Wochen, oft erst nach Jahren trübt die hintere Linsenkapsel ein. Ursache sind mikroskopisch kleine Linsenzellen, die in der Kapsel verblieben sind. Sie vermehren sich und lagern sich hinter der Kunstlinse ab. Mit einem Yag-Laser lässt sich der Nachstar in nur wenigen Minuten beheben. Dabei wird ein kleines Loch in die hintere Kapselwand geschossen – die optische Achse ist wieder frei, und der Patient sieht wieder scharf.

Bernd Fischer hat den Eingriff im April gut überstanden. Vor ein paar Wochen tauschten ihm die Ärzte in der Chemnitzer Augenklinik auch die Linse am zweiten Auge aus. „Ein bisschen lichtempfindlich bin ich noch, aber das gibt sich erfahrungsgemäß wieder“, sagt der Rentner. Hin und wieder sieht er noch kleine, tanzende Punkte vor seinem Auge. Sorgen muss er sich nicht machen. „Es handelt sich um Glaskörpertrübungen, die störend sein können, aber harmlos sind“, sagt Diedenhofen. Meist seien diese „fliegenden Mücken“ bereits vor der Grauer-Star-Operation da, viele Patienten hätten sich nur daran gewöhnt. „Durch den Linsentausch kommt wieder mehr Licht ins Auge, und die Punkte fallen deutlicher auf“, sagt sie. In der Regel verschwinden sie von allein .



Der Augen-Tipp

- **Bleiben Sie locker!** Vermeiden Sie, Ihre Augen aufzureißen oder zuzukneifen.
- **Stattdessen** sollten Sie immer wieder mal blinzeln und dazu mit den Augenlidern flattern. Das Blinzeln wirkt sehr entspannend, weil die Vitalfunktionen des Auges davon profitieren. Gleichzeitig wird nährende Tränenflüssigkeit über die Augenvorderseite verteilt.
- **Auch körperliche Entspannung** tut letztlich den Augen gut. Yoga, progressive Muskelentspannung – oder einfach mal harmonischer Musik lauschen.

Quelle: „Natürlich besser sehen“ (Humboldt)

Schwangere sollen sich impfen lassen

Über Grippe- und Corona-Schutz gibt es viele Falschinfos, sagt eine Frauenärztin aus Sachsen.

Für Schwangere ist eine Impfung gegen Grippe in diesem Herbst laut Experten besonders wichtig. Nach der ausgefallenen Welle vergangene Saison sei in diesem Jahr mit mehr Erkrankten zu rechnen, sagt Cornelia Hösemann vom Berufsverband der Frauenärzte. „Denn das Immunsystem muss erst wieder trainiert werden. Außerdem fällt bei 2G- oder 3G-Regelungen die Maskenpflicht weg, sodass Infektionen, die über Tröpfchen verbreitet werden, wieder mehr vorkommen werden.“

Gefahr von Frühgeburten

Schwangere sind laut der Medizinerin, die auch Mitglied in der Sächsischen Impfkommission (Siko) ist, besonders gefährdet, wenn sie sich mit bestimmten Krankheitserregern anstecken: „Eine echte Influenza in der Schwangerschaft kann lebensbedrohlich sein.“ Bei schweren fieberhaften Infektionen steige die Gefahr für frühzeitige Wehen und eine Frühgeburt.

In ihrer Praxis in Großpösna bei Leipzig werde seit Ende September gegen Grippe geimpft, berichtet Hösemann. Teils bekämen Schwangere gleichzeitig den Piks gegen Covid-19. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt die Corona-Immunisierung mit mRNA-Vakzinen für ungeimpfte Schwangere seit Mitte September, während sich die Sächsische Impfkommission bereits im Mai dafür ausgesprochen hatte.

Unwissenheit und Fehlinformationen rund um die Covid-19-Impfung bekommt sie oft mit. Ungeimpfte fragt sie nach den Gründen. „Viele haben eine Schwangerschaft geplant und sich deshalb nicht impfen lassen.“ Wegen des mRNA-Impfstoffs müsse man sich keine Sorgen machen. Viele Frauen hätten aufgeschnappt, die Impfung mache angeblich unfruchtbar. Sie halte dagegen, dass nach dieser Logik auch Millionen Corona-Infizierte unfruchtbar sein müssten, was nicht der Fall sei.

Gedrosseltes Immunsystem

Manche Menschen glaubten auch, Impfungen in der Schwangerschaft seien generell schädlich für das Ungeborene, sagte Hösemann. Tatsächlich sollen Lebendimpfstoffe, wie gegen Masern, Mumps und Röteln, in der Schwangerschaft nicht verabreicht werden. Bei sogenannten Totimpfstoffen jedoch, die abgetötete Erreger oder deren Bestandteile enthalten, gebe es keine Bedenken, die Impfreaktionen seien gering, sagte die Ärztin.

Grund für das erhöhte Risiko von Schwangeren bei Krankheiten wie Grippe, Keuchhusten und Covid-19 sei vor allem das Immunsystem, erklärt Hösemann. Es sei gedrosselt, da es sich sonst gegen das Ungeborene richten würde. Die Sauerstoffaufnahme der Mutter sei zudem lebensnotwendig für das Kind. Ist die Atmung der Schwangeren etwa durch eine Lungenerkrankung beeinträchtigt, schädige dies auch das Kind. Bei Impfungen gehe es um den Schutz von Mutter und Kind: Über den Mutterkuchen würden Antikörper weitergegeben, sodass das Baby auch im ersten halben Jahr nach der Entbindung über den sogenannten Nestschutz verfügt. Auch das Stillen trägt dazu bei.

Gegen Grippe und Covid-19 geimpft wird in der Regel ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel – eine reine Vorsichtsmaßnahme, wie Hösemann sagte. In Risikoschwangerschaften sei der Piks auch im ersten Trimenon möglich. (dpa)

TELEFONFORUM

Morgen können Sie Fragen zu Ihrem Garten stellen

Dieser Sommer hatte es in sich: Regen, feuchte Luft, wenig Sonne. In vielen Gärten waren Gemüsepflanzen, wie Tomaten und Zucchini, von Braunfäule oder Mehltau befallen. Was kann man jetzt machen, damit das im kommenden Gartenjahr besser wird? Wie reichert man den Boden an? Welches Laub eignet sich zum Mulchen? Und was ist zu beachten, damit Topfpflanzen gut überwintern können? Welche Arbeitsschritte zum Ende der Gartensaison anstehen, beantworten am **Mittwoch**, den 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr:

Helma Bartholomay
Gartenberaterin,
Freital
0351 48642805

Wolfgang Friebel
ehemaliger Gartenleiter im Schlossgarten Pillnitz,
Dresden
0351 48642806

Katrin Keiner
Gartenfachberaterin,
Dresden
0351 48642807

mail Sie können Fragen bis 13 Uhr auch per E-Mail formuliert an telefonforum@redaktion-nutzwerk.de schicken.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen[1]

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen[1] an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückennerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.[1]

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.[1] Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.

★★★★½

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.

★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen[1]

Lumbagil:	
30ml:	PZN 16031824
50 ml:	PZN 16031830
100 ml:	PZN 16031847

www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.[2]

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.[2] Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.[3] Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.[4] Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.[5] So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.[2]

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.[2] Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

DEUTSCHLANDS Nr. 1 ARTHROSE-TABLETTE*

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden[2], die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit[4]. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*

★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung[2]

Gelencium EXTRACT:	
75 Tabletten:	PZN 16236733
150 Tabletten:	PZN 16236756

www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter-Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.** Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

Cannabis Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht berauschend.

Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

SWISS MADE

** Marktforschung, N = 53

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.- Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteffin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181–94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagestherapiedosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagestherapiedosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233 240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerscheinungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dil. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Roland Kaiser hat am Montag seine Autobiografie „Sonnenseite“ veröffentlicht. Auch ein Brief an die DDR-Spitze ist abgedruckt. Darin geht es um die Vergangenheit des Keyboarders in der Band des Musikers. Archivfoto: Robert Michael

Als sich der Kaiser mit Honecker anlegte

In seinem neuen Buch schreibt der Schlagerstar über seine Lungenkrankheit, den frühen Tod seiner Pflegemutter und einen Beschwerdebrief an die DDR-Spitze.

Von Carsten Linnhoff

Es sind Fragen, die fesseln: Wie kam Roland Kaiser, damals noch Ronald Keiler, zum Schlager? Und wie wurde aus dem Keiler eigentlich Kaiser? Wie war es, als seine Pflegemutter starb? Und warum legte sich der Schlagersänger 1987 mit Erich Honecker an?

Roland Kaiser, Schlagersänger, Moderator und Fernsehproduzent aus Münster, beschreibt in seiner am Montag veröffentlichten Autobiografie „Sonnenseite“, wie er im Leben immer wieder auf die Füße fiel. Aber auch von herben Rückschlägen, Zweifeln und Fehlern, die der heute 69-Jährige in den Stunden des Erfolgs machte. Etwa, als er seinen Fans zu spät von seiner chronischen Lungenkrankheit COPD berichtete. Dem Sänger fiel das Atmen immer schwerer, weil sich die Atemwege verengten. Eine Lungentransplantation im Februar 2010 verhalf ihm zu einem zweiten Leben, nachdem er zuvor ein Konzert in der Westfalenhalle hatte abbrechen müssen.

„Ich habe meiner Familie zugemutet, nicht über die Krankheit zu sprechen. Aus heutiger Sicht war das falsch. Ich habe die Empathiefähigkeit der Menschen unterschätzt. Meine Frau hatte mir schon viel früher geraten, damit an die Öffentlichkeit zu gehen“, sagte Kaiser der Deutschen Presse-Agentur vor der Veröffentlichung.

Kaiser erzählt in dem Buch erstmals ausführlich vom Tod seiner (Pflege-)Mutter. „Ich wusste nicht, wie es weiterging, und hatte Sorge, ins Heim zu kommen. Die Frage war, wer kümmert sich um mich?“ Seine leibliche Mutter hatte ihn bereits kurz nach der Geburt abgegeben. Kaiser schildert, wie er im Berliner Arbeiterviertel Wedding aufwuchs, er schwärmt von seiner Pflegemutter, von ihren Werten und ihrer Erziehung. Als er 15 Jahre alt war, fiel sie beim Aufhängen der Gardinen von der Leiter – Schlaganfall. Mit einer halbseitigen Lähmung konnte sie nicht mehr sprechen. Drei Wochen später starb sie.

Die in West-Berlin weit verzweigte Familie fing den trauernden 15-Jährigen auf. Jahre später, mit Kaisers Ruhm, änderte sich das. „Das Verhältnis zu meiner Verwandtschaft war immer sehr ambivalent. Ich habe versucht, die Verbindung aufrechtzuerhalten. Aber irgendwann hieß es, er ist nicht mehr einer von uns.“

„Sie haben uns viel Ärger bereitet“

„Nach meinen Erfolgen in den Jahren 1980 bis 1984, als jedes Lied erfolgreich war, glaubt man, man hätte den Schlüssel zum Erfolg gefunden. Das glaubt man dann auch selbst“, sagt Kaiser. „Da habe ich mich negativ entwickelt. Das ist mir selbst aufgefallen. Ich hatte mich dann mit weniger Ja-Sagern umgeben.“

Ein kritischer Geist war Kaiser immer. Der bekennende Sozialdemokrat legte sich einmal per Brief mit Erich Honecker an – und setzte sich am Ende durch. Die DDR wollte Kaisers Keyboard-Spieler bei den Feierlichkeiten zu 750 Jahre Berlin nicht bei drei Konzerten im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Der SED war ein Dorn im Auge, dass der Musiker 1980 aus der DDR geflohen war. Kaiser drohte damit, alles ausfallen zu lassen. „Definitiv, das hätte ich durchgezogen.“ Der Leiter des Künstlerdienstes blieb hart. Daraufhin schrieb Kaiser 1987 Honecker den Brief. „Mit viel Spannung habe ich ihn abgeschickt. Hoffentlich schreibt er zurück, dachte ich. Zumindest war ich mir fast sicher, dass er den Brief lesen würde.“ Über Stasi-Chef Erich Mielke erging der Befehl, dass Franz Bartzsch dann doch einreisen durfte. „Sie haben uns viel Ärger bereitet“, sagte der Kulturfunktionär und ergänzte, „der Genosse Honecker hat Ihren Brief gelesen.“ In dem Buch sind die Original-Dokumente abgedruckt.

„Künstler sind immer auf der Suche nach dem großen Erfolg. Aber die Möglichkeit, sich zu irren, ist relativ groß. Es gibt keine Rezepte“, sagt Kaiser über seine Karriere. Dabei feierte er mit Hits wie „Dich zu lieben“ oder „Manchmal möchte ich schon mit dir“ große Erfolge und wurde mit seinen Auftritten in der ZDF-Hitparade bekannt. Und vor allem in Dresden auch geliebt. Die Kaisermania am Königsufer war bislang immer ausverkauft. Kein Wunder. Seine Texte deuten viel an, spielen mit der Fantasie der Zuhörer, mit dem eigentlich Verbotenen in Sachen Sex.

Dass Kaiser Kontakt zur Musikbranche bekam, war Zufall, wie er in dem Buch ausführlich schreibt. Der gelernte Kaufmann war beruflich in einem Autohaus gelandet. Dort lief er einem Versicherungsvertreter über den Weg: Lothar Kämpfe. Der Bruder des Musikmanagers Gerhard Kämpfe. Kaiser lieferte sich einen frechen Wortwechsel mit Lothar und provozierte ihn. Singen sei ja wohl leicht verdientes Geld. Dabei hatte der junge Ronald Keiler bis dahin noch nie gesungen. Im Tonstudio sang er im ersten Versuch mit seinem eigenen Stil „In the Ghetto“ von Elvis Presley – und ging mit einem Drei-Jahres-Vertrag nach Hause. Und später mit einem neuen Namen. Denn Keiler hörte sich doch zu sehr nach Wildschwein an. (dpa)

Ursache für Hubschrauberabsturz unklar

Drei Menschen sind am Sonntag bei dem Unglück ums Leben gekommen. Die Ermittler stehen vor einem Rätsel.

Trümmerteile des abgestürzten Hubschraubers liegen im Wald. Foto: dpa

Buchen. Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien nach ersten Ermittlungen im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen. Eine Obduktion soll die Identitäten bestätigen, hieß es.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet und gehörte dem 61-Jährigen. Wer geflogen war, müsse ermittelt werden.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vordergrund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden. Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können, so der Polizeisprecher.

Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) hat weitere Spezialisten geschickt. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Ebenfalls noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Bis ein Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten. (dpa)

Ist die vermisste 11-Jährige bei einer Sekte?

Holzheim. Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Medienberichten zufolge soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Die Polizei muss die Mail noch überprüfen, ob sie authentisch ist. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. (dpa)

QUOTEN & ZAHLEN

41. Ziehung

Lotto am Samstag

Klasse 1	unbesetzt
Jackpot:	5.195.264,80
Klasse 2	2.495.024,90
Klasse 3	22.177,90
Klasse 4	6.381,60
Klasse 5	240,00
Klasse 6	64,10
Klasse 7	23,00
Klasse 8	12,50
Klasse 9	6,00

13er-Wette

Klasse 1	102.822,90
Klasse 2	19.585,30
Klasse 3	2.350,20
Klasse 4	268,00

6 aus 45

Klasse 1	unbesetzt
Jackpot:	295.656,00
Klasse 2	24.348,80
Klasse 3	238,80
Klasse 4	10,60
Klasse 5	6,40
Klasse 6	2,10

(Angaben ohne Gewähr)

NACHRICHTEN

100 tote Guppys liegen auf einer Straße in Thüringen

Ilmenau. Die Polizei hat Ermittlungen wegen rund 100 toter Zierfische auf einer Straße im thüringischen Ilmenau aufgenommen. Die Guppys sind auf einer Strecke von rund 50 Metern rund um einen Kreisverkehr gefunden worden, wie die Polizei am Montag mitteilte. „Wo die Fische herkommen beziehungsweise woran sie gestorben sind, ist gegenwärtig nicht bekannt“, sagte ein Sprecher. (dpa)

Den Briten fehlen nun auch Türsteher

London. Der britischen Club-Branche fehlen derzeit die Türsteher. „Wenn der Mangel größer wird, kann das zu einer Bedrohung für die öffentliche Sicherheit werden“, sagte der Chef der Night Time Industries Association, Michael Kill, wie der Sender Sky News am Montag berichtete. Während der Pandemie, als Clubs und Bars für Monate geschlossen blieben, hätten viele die Branche verlassen. (dpa)

Zwei Australier überleben Höllentrip im Outback

Alice Springs. Zwei junge Australier haben tagelang bei Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius ohne Wasser und Verpflegung im Outback überlebt. Ein 21-Jähriger und sein 14-jähriger Begleiter waren nach Polizeiangaben am vergangenen Dienstag als vermisst gemeldet worden, nachdem sie von einem Wochenendausflug in eine entlegene Region im Northern Territory nicht zurückgekehrt waren. Erst am Freitag und Sonnabend seien sie getrennt voneinander gesund gefunden worden. (dpa)

DAS WETTER AM DIENSTAG

Bedeckt, örtlich Regen

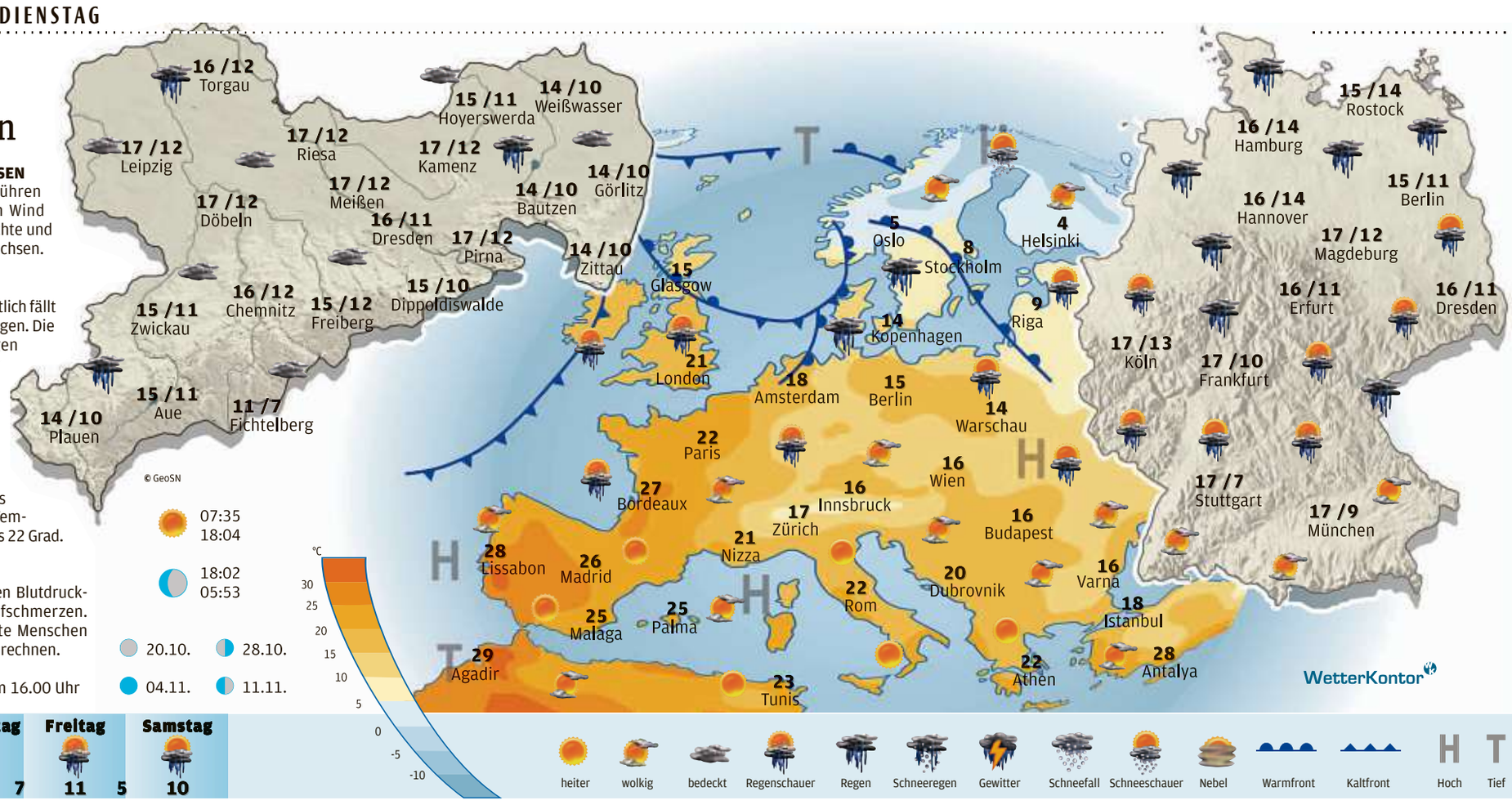
WETTERLAGE FÜR SACHSEN
Tiefs über dem Atlantik führen mit einem südwestlichen Wind sehr milde, aber auch feuchte und wolkenreiche Luft nach Sachsen.

HEUTE
Es ist stark bewölkt, und örtlich fällt etwas Regen oder Nieselregen. Die Höchsttemperaturen liegen bei 14 bis 17 Grad. Der Wind weht schwach aus südwestlicher Richtung.

DIE NÄCHSTEN TAGE
Morgen scheint zunächst die Sonne, im Tagesverlauf wird es wolkiger, es bleibt aber trocken. Die Temperaturen steigen auf 18 bis 22 Grad.

BIOWETTER
Bei Patienten mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräne rechnen.

Erstellt am 18.10.2021 um 16.00 Uhr



WELTWETTER

	TAG	NACHT
Acapulco	31	23
Bangkok	30	21
Barcelona	24	15
Buenos Aires	26	10
Colombo	31	25
Dubai	39	26
Kairo	29	18
Kapstadt	23	12
Klagenfurt	15	4
Los Angeles	19	12
Miami	29	24
Moskau	4	2
Mumbai	30	25
Nairobi	24	16
New York	18	7
Peking	14	8
Prag	13	5
Reykjavik	8	6
Rio de Janeiro	22	20
Sydney	21	13
Teneriffa	30	22
Vancouver	16	7

Temperaturen in Grad Celsius